Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Anaquel 7
Casilla 21

REPÚBLICA ARGENTINA

DIRECCION DE POLITICA GENERAL.

Ministerio de Relaciones Exteriores y Culto

GUERRA EUROPEA

Expediente 219. **Año** 1942.

PROPUESTA DE PAZ DE FRANCIA

ARMISTICIO DE COMPIÉGNE.

VER EL: 479.

EXPEDIENTE Nº 219.

Peuser - 509812 For. 64

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

INDICE

F. 149

FOLIO	FECHA	No.	PROCEDENCIA	OBJETO

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Política.-

OFICINA DE CLAVE
17 JUN. 1940
RELACIONES EXTERIORES

Suiza 219

TELEGRAMA CIFRADO Nº 631.

Berna, 16 de junio de 1940.

A S. E. el Señor Ministro de Relaciones Exteriores.

Buenos Aires.

Nº 17.- Llegaron numerosos prófugos de Francia. Corre el rumor que dos divisiones francesas han solicitado la entrada a Suiza, y que en Francia se formará gabinete presidido por Petain para hacer la paz.

Freyre.

Es traducción

ANOTADO

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Guerra 219

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
A
DIVISION ASUNTOS POLITICOS

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

en Berlin, Junio 17 de 1940.

MESA DE ENTRADAS
Y EXPEDICIONES
12 SEPT. 1940
MINISTERIO DE RELACIONES
EXTERIORES Y CULTO

No.463

Señor Ministro:

A título documentario más que informativo, acompaño con relación al armisticio con Francia:

1. La declaración del Mariscal Pétain.
2. El encuentro Hitler-Mussolini.
3. La conferencia Hitler-Mussolini.
4. Una comunicación del gobierno francés al gobierno alemán.
5. Las condiciones alemanas.
6. El comunicado del Alto Comando Alemán sobre la firma del armisticio.
7. La entrada en vigor del armisticio.

Aprovecho la oportunidad para saludar a V.E. con mi más alta y distinguida consideración.

Ricardo Olivera

ANOTADO

CON EL ANEXO
CONFORME

Buenos Aires, Setiembre 20 de 1940.-

Archívese.-

MINISTERIO DE
RELACIONES EXTERIORES Y CULTO
20 SET 1940
DIVISION
ASUNTOS POLITICOS

A S.E. el Señor José Maria Cantilo,
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto,
Buenos Aires.

S.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Führerhauptquartier, 17. Juni

Der Ministerpräsident der neugebildeten französischen Regierung, Marschall Pétain, hat in einer Rundfunkansprache an das französische Volk erklärt, daß Frankreich nunmehr die Waffen niederlegen müsse. Er wies dabei hin auf einen von ihm bereits unternommenen Schritt, die Reichsregierung von diesem Entschluß in Kenntnis zu setzen und die Bedingungen zu erfahren, unter denen das Deutsche Reich bereit sei, den französischen Wünschen zu entsprechen.

Der Führer wird den Königlich italienischen Ministerpräsidenten Benito Mussolini zu einer Aussprache treffen, in der die Haltung der beiden Staaten überprüft werden soll.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

1

Schicksalhafte Unterredung

Adolf Hitler aus dem Führerhauptquartier in München eingetroffen

DNB München, 18. Juni.

Der Führer traf Dienstagmittag aus dem Führerhauptquartier kommend in München zu dem angekündigten Zusammentreffen mit dem Duce ein.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Führer und Duce berieten über Pétains Gesuch

München, 18. Juni

Der Führer und der Duce haben sich heute in einer Besprechung in München über die Stellungnahme der beiden verbündeten Regierungen zu dem französischen Waffenstillstandsgesuch geeinigt.

Der Verlauf der historischen Zusammenkunft

München, 18. Juni.

Am Dienstagmittag um 12 Uhr traf der Führer, aus dem Führerhauptquartier kommend, in München zu dem angekündigten Zusammentreffen mit dem Duce ein.

Um 15 Uhr traf Mussolini in Begleitung seines Außenministers Graf Ciano auf dem Münchener Hauptbahnhof ein. Der Führer begrüßte den italienischen Regierungschef auf dem Bahnsteig und geleitete ihn nach dem Abschreiten der Ehrenformationen im Kraftwagen zum Palais Prinz Karl, wo der Duce während seines Münchener Aufenthalts wohnt.

Der italienische Außenminister Graf Ciano wurde vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der Stellvertretende Generalstabschef des italienischen Heeres General Roatta vom Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Generaloberst Keitel in das Palais Prinz Karl geleitet.

Die Bevölkerung Münchens bereitete dem Duce Italiens bei seiner Ankunft und auf der Fahrt mit dem Führer durch die Straßen der Stadt einen unbeschreiblich begeisterten Empfang.

Um 16 Uhr begab sich der Duce, geleitet vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, vom Palais Prinz Karl zum Führerbau am Königlichen Platz. Der Führer begrüßte am Portal des Führerhauses den Duce und Außenminister Graf Ciano. Unmittelbar darauf begannen im Arbeitszimmer des Führers die Besprechungen.

Nach Beendigung der Besprechungen haben der Führer und der Duce München wieder verlassen.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Stellungnahme zum Gesuch Pétains

München, 18. Juni.

Der Führer und der Duce haben sich heute in einer Besprechung in München über die Stellungnahme der beiden verbündeten Regierungen zu dem französischen Waffenstillstandsgesuch geeinigt.

Der Führer und der Duce haben nach Beendigung der Besprechungen München wieder verlassen.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

5

Drei Punkte der Forderungen

Im Wald von Compiègne, 21. Juni.

Am 21. Juni 1940, 15.30 Uhr, empfing der Führer und Oberste Befehlshaber im Beisein der Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile, des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, des Reichsaußenministers und des Stellvertreters des Führers die französische Abordnung zur Entgegennahme der Waffenstillstandsbedingungen.

Die französische Abordnung bestand aus: General Huntziger, Mitglied des französischen Obersten Kriegsrats, General der Luftwaffe Bergeret, Vizeadmiral Le Luc, Botschafter Noel.

Den Akt der Uebergabe der Bedingungen nahm der Führer im Wald von Compiègne in dem gleichen Sitzungswagen vor, in dem Marschall Foch am 11. November 1918 unter entehrenden Umständen den deutschen Unterhändlern den Waffenstillstand diktierte.

Die heutige Handlung im Wald von Compiègne hat begangenes Unrecht gegen die deutsche Waffenehre ausgelöscht. Die Würde der Handlung gegenüber dem in Ehren geschlagenen Gegner stand im Gegensatz zu den ewigen Haß säenden Baudenkmälern dieser Stätte, an der einst gallische Niedertracht das unbesiegte deutsche Heer schmähte.

Im Auftrage des Führers verlas der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, nachstehende Präambel zu den Waffenstillstandsbedingungen:

Wortlaut der von Generaloberst Keitel verlesenen Präambel

Im Auftrage des Führers und Obersten Befehlshabers der deutschen Wehrmacht habe ich Ihnen folgende Eröffnung zu machen:

Im Vertrauen auf die vom amerikanischen Präsidenten Wilson dem Deutschen Reiche gegebenen und von den alliierten Mächten bestätigten Zusicherungen hat die deutsche Wehrmacht im November 1918 die Waffen niedergelegt. Damit fand ein Krieg den Abschluß, den das deutsche Volk und seine Regierung nicht gewollt hatten, und in dem es, trotz ungeheurer Uebermacht, den Gegnern nicht gelungen war, das deutsche Heer, die Kriegsmarine oder die deutsche Luftwaffe irgendwie entscheidend zu besiegen.

Schon im Augenblick der Ankunft der deutschen Waffenstillstandskommission aber begann der Bruch des feierlich gegebenen Versprechens. Am 11. November 1918 fing damit in diesem Zuge die Leidenszeit des deutschen Volkes an. Was an Entehrung und Erniedrigung, was an menschlichem und materiellem Leid einem Volke zugefügt werden konnte, nahm von hier seinen Ausgang. Wortbruch und Meineid hatten sich gegen ein Volk verschworen, das nach einem über vierjährigen heldenhaften Widerstand nur der einzigen Schwäche verfallen war, den Versprechungen demokratischer Staatsmänner Glauben zu schenken.

Am 3. September 1939 — 25 Jahre nach dem Ausbruch des Weltkrieges — haben England und Frankreich wieder ohne jeden Grund an Deutschland den Krieg erklärt. Nun ist die Entscheidung der Waffen gefallen. Frankreich ist besiegt. Die französische Regierung hat die Reichsregierung gebeten, ihr die deutschen Bedingungen für einen Waffenstillstand bekanntzugeben.

Wenn zur Entgegennahme dieser Bedingungen der historische Wald von Compiègne bestimmt wurde, dann geschah es, um durch diesen Akt einer wiedergutmachenden Gerechtigkeit — einmal für immer — eine Erinnerung zu löschen, die für Frankreich kein Ruhmesblatt seiner Geschichte war, vom deutschen Volke aber als tiefste Schande aller Zeiten empfunden wurde.

Frankreich ist nach einem heroischen Widerstand in einer einzigen Folge blutiger Schlachten besiegt worden und zusammengebrochen. Deutschland beabsichtigt daher nicht, den Waffenstillstandsbedingungen oder den Waffenstillstandsverhandlungen die Charakterzüge von Schmähungen gegenüber einem so tapferen Gegner zu geben.

Der Zweck der deutschen Forderungen ist es:

1. eine Wiederaufnahme des Kampfes zu verhindern,
2. Deutschland alle Sicherheiten zu bieten für die ihm auferzwungene Weiterführung des Krieges gegen England, sowie
3. die Voraussetzungen zu schaffen für die Gestaltung eines neuen Friedens, dessen wesentlichster Inhalt die Wiedergutmachung des dem Deutschen Reich selbst mit Gewalt angetanen Unrechts sein wird.

Nach Verlesung der Präambel verließ der Führer unter den Klängen des Deutschlandliedes den Verhandlungsort.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Berlin, 25. Juni.

Zwischen dem vom Führer des Deutschen Reiches und Obersten Befehlshabers der deutschen Wehrmacht beauftragten Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, einerseits und den mit ausreichenden Vollmachten versehenen Bevollmächtigten der französischen Regierung, Armeegeneral Huntziger (Vorsitzender der Delegation), französischen Botschafter Noel, Vizeadmiral Le Luc, Armeekorpsgeneral Parisot und General der Luftwaffe Bergeret andererseits ist der nachstehende Waffenstillstandsvertrag vereinbart worden:

1.

Die französische Regierung veranlaßt in Frankreich sowie in den französischen Besitzungen, Kolonien, Protektoratsgebieten und Mandaten sowie auf dem Meere die Einstellung des Kampfes gegen das Deutsche Reich. Sie bestimmt die sofortige Waffenniederlegung der von den deutschen Truppen bereits eingeschlossenen französischen Verbände.

2.

Zur Sicherstellung der Interessen des Deutschen Reiches wird das französische Staatsgebiet nördlich und westlich der in anliegender Karte bezeichneten Linie von deutschen Truppen besetzt. Soweit sich die zu besetzenden Teile noch nicht in Gewalt der deutschen Truppen befinden, wird diese Besetzung unverzüglich nach Abschluß dieses Vertrages durchgeführt.

3.

In den besetzten Teilen Frankreichs übt das Deutsche Reich alle Rechte der besetzenden Macht aus. Die französische Regierung verpflichtet sich, die in Ausübung dieser Rechte ergehenden Anordnungen mit allen Mitteln zu unterstützen und mit Hilfe der französischen Verwaltung durchzuführen. Alle französischen Behörden und Dienststellen des besetzten Gebietes sind daher von der französischen Regierung unverzüglich anzuweisen, den Anordnungen der deutschen Militärbefehlshaber Folge zu leisten und in korrekter Weise mit diesen zusammenzuarbeiten.

Es ist die Absicht der Deutschen Regierung, die Besetzung der Westküste nach Einstellung der Feindseligkeiten mit England auf das unbedingt erforderliche Ausmaß zu beschränken.

Der französischen Regierung bleibt es überlassen, ihren Regierungssitz im unbesetzten Gebiet zu wählen, oder wenn sie es wünscht, auch nach Paris zu verlegen. Die Deutsche Regierung sichert in diesem Falle der französischen Regierung und ihren Zentralbehörden jede notwendige Erleichterung zu, damit sie die Verwaltung des besetzten und nichtbesetzten Gebietes von Paris aus durchzuführen in der Lage ist.

4.

Die französische Wehrmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft ist in einer noch zu bestimmenden Frist demobilzumachen und abzurüsten. Ausgenommen davon sind nur jene Verbände, die für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung nötig sind. Ihre Stärke und Bewaffnung bestimmen Deutschland bzw. Italien.

Die in dem von Deutschland zu besetzenden Gebiete befindlichen Verbände der französischen Wehrmacht werden beschleunigt in das nicht zu besetzende Gebiet zurückgeführt und sind zu entlassen. Diese Truppen legen vor ihrem Abmarsch ihre Waffen und ihr Gerät an dem Platz nieder, wo sie sich zurzeit des Inkrafttretens dieses Vertrages befinden. Sie sind für eine ordentliche Übergabe an die deutschen Truppen verantwortlich.

5.

Als Garantie für die Einhaltung des Waffenstillstandes kann gefordert werden die unversehrte Auslieferung aller jener Geschütze, Panzerkampfwagen, Panzerabwehrwaffen, Kriegsflugzeuge, Flakgeschütze, Infanteriewaffen, Zugmittel und Munition von Verbänden der französischen Wehrmacht, die im Kampf gegen Deutschland standen und sich zurzeit des Inkrafttretens dieses Abkommens in dem von Deutschland nicht zu besetzenden Gebiete befinden. Den Umfang der Auslieferungen bestimmt die deutsche Waffenstillstandskommission.

6.

Die verbleibenden Waffen, Munitionsmengen und Kriegsgeräte jeder Art im unbesetzten Teil Frankreichs sind — soweit sie nicht zur Ausrüstung der zugebilligten französischen Verbände freigegeben werden — unter deutscher bzw. italienischer Kontrolle zu lagern bzw. sicherzustellen. Es bleibt dem deutschen Oberkommando vorbehalten, hierbei alle jene Maßnahmen anzuordnen, die erforderlich sind, um den unbefugten Gebrauch dieser Bestände auszuschließen. Die Neuanfertigung von Kriegsgerät ist im unbesetzten Gebiet sofort einzustellen.

7.

In dem zu besetzenden Gebiet sind alle Land- und Küstenbefestigungen mit Waffen, Munition und Gerät, Beständen und Anlagen jeder Art unversehrt zu übergeben. Die Pläne dieser Befestigungen sowie die Pläne der von den deutschen Truppen bereits eroberten sind auszuliefern. Die genauen Angaben über vorbereitete Sprengungen, angelegte Landminensperren, Zeitzünder, Kampfstoffsperren usw. sind dem deutschen Oberkommando vorzulegen. Diese Hindernisse sind bei deutscher Aufforderung durch französische Kräfte zu beseitigen.

8.

Die französische Kriegsflotte ist — ausgenommen jener Teil, der für die Wahrung der französischen Interessen in ihrem Kolonialreich der französischen Regierung freigegeben wird — in näher zu bestimmenden Häfen zusammenzuziehen und unter deutscher bzw. italienischer Kontrolle demobilzumachen und abzurüsten. Maßgebend für die Bestimmung der Häfen soll der Friedensstandort der Schiffe sein.

Die Deutsche Regierung erklärt der französischen Regierung feierlich, daß sie nicht beabsichtigt, die französische Kriegsflotte, die sich in den unter deutscher Kontrolle stehenden Häfen befindet, im Kriege für ihre Zwecke zu verwenden, außer solchen Einheiten, die für Zwecke der Küstenwacht und des Minenräumens benötigt werden. Sie erklärt weiterhin feierlich und ausdrücklich, daß sie nicht beabsichtigt, eine Forderung auf die französische Kriegsflotte bei Friedensschluß zu erheben. Ausgenommen jenen zu bestimmenden Teil der französischen Kriegsflotte, der die französischen Interessen im Kolonialreich zu vertreten hat, sind alle außerhalb Frankreichs befindlichen Kriegsschiffe nach Frankreich zurückzurufen.

9.

Das französische Oberkommando hat dem deutschen Oberkommando genaue Angaben über alle von Frankreich ausgelegten Minen sowie über alle sonstigen Hafen- und Küstenvorfeldsperren und Verteidigungs- und Abwehranlagen zu machen.

Die Räumung der Minensperren ist, soweit es das deutsche Oberkommando fordert, durch französische Kräfte durchzuführen.

10.

Die französische Regierung verpflichtet sich, mit keinem Teil der ihr verbliebenen Wehrmacht und in keiner anderen Weise weiterhin feindselige Handlungen gegen das Deutsche Reich zu unternehmen.

Ebenso wird die französische Regierung verhindern, daß Angehörige der französischen Wehrmacht außer Landes gehen und daß Waffen und Ausrüstungen irgendwelcher Art, Schiffe, Flugzeuge usw. nach England oder in das sonstige Ausland verbracht werden.

Die französische Regierung wird französischen Staatsangehörigen verbieten, im Dienst von Staaten, mit denen sich das Deutsche Reich noch im Kriege befindet, gegen dieses zu kämpfen. Französische Staatsangehörige, die dem zuwiderhandeln, werden von den deutschen Truppen als Freischärler behandelt werden.

11.

Den französischen Handelsschiffen aller Art einschließlich der Küsten- und Hafenfahrzeuge, die sich in französischen Händen befinden, ist bis auf weiteres das Auslaufen zu verbieten. Die Wiederaufnahme des Handelsverkehrs unterliegt der Genehmigung der Deutschen bzw. der italienischen Regierung.

Französische Handelsschiffe, die sich außerhalb französischer Häfen befinden, wird die französische Regierung zurückrufen, oder, falls dies nicht ausführbar ist, in neutrale Häfen beordern.

Alle in französischen Häfen befindlichen aufgebrachten deutschen Handelsschiffe sind auf Anforderung unversehrt zurückzugeben.

12.

Für alle auf französischem Boden befindlichen Flugzeuge ist ein sofortiges Startverbot zu erlassen. Jedes ohne deutsche Genehmigung startende Flugzeug wird von der deutschen Luftwaffe als feindlich angesehen und demgemäß behandelt werden.

Die im unbesetzten Gebiet befindlichen Flugplätze und Bodeneinrichtungen der Luftwaffe werden von deutschen bzw. italienischen Kontrollen überwacht. Ihre Unbrauchbarmachung kann verlangt werden. Die französische Regierung ist verpflichtet, alle im unbesetzten Gebiet befindlichen fremden Flugzeuge zur Verfügung zu stellen bzw. am Weiterflug zu verhindern. Sie sind der deutschen Wehrmacht zuzuführen.

13.

Die französische Regierung verpflichtet sich, dafür Sorge zu tragen, daß in den durch deutsche Truppen zu besetzenden Gebieten alle Anlagen, Einrichtungen und Bestände der Wehrmacht unversehrt den deutschen Truppen übergeben werden. Sie wird ferner dafür sorgen, daß Häfen, Industrieanlagen und Werften im derzeitigen Zustand zu belassen und in keiner Weise beschädigt oder zerstört werden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

fügte kaum noch über einen größeren kampffähigen Verband. Es erlag nicht durch innere Schwäche, sondern durch eine unzweideutige Entscheidung der Waffen. Sein Material befand sich bereits überwiegend in deutscher Hand, die Stätten seiner Kriegsindustrie waren besetzt oder durch Rohstoffentzug stillgelegt. Über die Hälfte des Landes war von den Armeen des Sieges überflutet, und es gab keine Aussicht mehr, den Rest verteidigen zu können, zumal auch der englische Verbündete das Spiel aufgab.

Man vergleiche damit die Lage der deutschen Heere im November 1918. Sie standen durchweg im Land des Gegners, ihre Widerstandskraft war noch so groß, daß Foch eine Waffenruhe mit der Begründung ablehnte, in diesem Fall würden sich die Deutschen wieder so festsetzen, daß sie nicht aus ihren Gräben zu vertreiben wären. Erst für den Sommer 1919 rechnete er mit einem durchschlagenden Erfolg.

Gleichwohl erlangten die Alliierten damals die Besetzung deutscher Gebiete, die sie im Zeitpunkt der Waffenstillstandsverhandlungen noch gar nicht hätten erobern können. Und alle anderen Bedingungen waren entsprechend gehalten. Schließlich wurde der Waffenstillstand auf 36 Tage befristet, und seine Verlängerung mußte später zweimal mit neuen Zugeständnissen — Brückenkopf Kehl, Auslieferung der Handelsflotte — erkauft werden.

Der Waffenstillstand von 1940 steht unter einem anderen Zeichen. Einem aufs Haupt geschlagenen Gegner auferlegt, beschränkt er sich auf die Ziele, die im Vorspruch der Bedingungen genannt sind:

„1. Eine Wiederaufnahme des Kampfes zu verhindern,

2. Deutschland alle Sicherheiten zu bieten

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

5

Mittwoch, 26. Juni 1940

85. JAHRGANG

Anzeigenbedingungen: 1 mm hohe und 22 mm breite Zeile 30 Rpf. Grundschrift Petit. Für Finanzanzeigen 1 mm hohe und 22 mm breite Zeile 40 Rpf. Grundschrift Nonpareille. Zur Zeit gilt Preisliste Nr. 12 vom 1. Mai 1940.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Schützenstraße 18–25.

Unsere Fernsprechanschlüsse: Ortsdienst Sammel-Nummer 17 45 91, Ferndienst Sammel-Nummer 17 49 71.

Drahtanschrift: Börsenzeitung. Postscheck-Konto: Berlin Nr. 264 12. Bank-Konto: Dresdner Bank, Depositenkasse 64, Jerusalemer Straße 24, Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G., Berlin W 8, Behrenstraße 21–22.

Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung eines Entgelts.

ng

ur und Unterhaltung

pflichten

ze Spaniens

laſſung aller Gefangenen

24 Vertragspunkte

DNB **Berlin**, 25. Juni.

Zwiſchen dem vom Führer des Deutſchen Reiches und Oberſten Befehlshabers der deutſchen Wehrmacht beauftragten Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberſt Keitel einerſeits

und

den mit ausreichenden Vollmachten verſehenen Bevollmächtigten der franzöſiſchen Regierung:

Armeegeneral Huntziger,
Vorſitzender der Delegation,
franz. Botſchafter Noel,
Vizeadmiral Le Luc,
Armeekorpsgeneral Pariſot und
General der Luftwaffe Bergeret

andererſeits iſt der nachſtehende Waffenſtillſtandsvertrag vereinbart worden:

1. Die franzöſiſche Regierung veranlaßt in Frankreich ſowie in den franzöſiſchen Beſitzungen, Kolonien, Protektoratsgebieten und Mandaten ſowie auf dem Meere die Einſtellung des Kampfes gegen das Deutſche Reich. Sie beſtimmt die ſofortige Waffenniederlegung der von den deutſchen Truppen bereits eingeſchloſſenen franzöſiſchen Verbände.

2. Zur Sicherſtellung der Intereſſen des Deutſchen Reiches wird das franzöſiſche Staatsgebiet nördlich und weſtlich der in anliegender Karte bezeichneten Linie von deutſchen Truppen beſetzt. Soweit ſich die zu beſetzenden Teile noch nicht in Gewalt der deutſchen Truppen befinden, wird dieſe Beſetzung unverzüglich nach Abſchluß dieſes Vertrages durchgeführt.

3. In den beſetzten Teilen Frankreichs übt das Deutſche Reich alle Rechte der beſetzenden Macht aus. Die franzöſiſche Regierung verpflichtet ſich, die in Ausübung dieſer Rechte ergehenden Anordnungen mit allen Mitteln zu unterſtützen und mit Hilfe der franzöſiſchen Verwaltung durchzuführen. Alle franzöſiſchen Behörden und Dienſtſtellen des beſetzten Gebietes ſind daher von der franzöſiſchen Regierung unverzüglich anzuweiſen, den Anordnungen der deutſchen Militärbefehlshaber Folge zu leiſten und in korrekter Weiſe mit dieſen zuſammenzuarbeiten.

Es iſt die Abſicht der Deutſchen Regierung, die Beſetzung der Weſtküſte nach Einſtellung der Feindſeligkeiten mit England auf das unbedingt erforderliche Ausmaß zu beſchränken.

Der franzöſiſchen Regierung bleibt es überlaſſen, ihren Regierungsſitz im unbeſetzten Gebiet zu wählen, oder wenn ſie es wünſcht, auch nach Paris zu verlegen. Die Deutſche Regierung ſichert in dieſem Falle der franzöſiſchen Regierung und ihren Zentralbehörden jede notwendige Erleichterung zu, damit ſie die Verwaltung des beſetzten und nichtbeſetzten Gebietes von Paris aus durchzuführen in der Lage iſt.

4. Die franzöſiſche Wehrmacht zu Lande, zu Waſſer und in der Luft iſt in einer noch zu beſtimmenden Friſt demobil zu machen und abzurüſten. Ausgenommen davon ſind nur jene Verbände, die für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung nötig ſind. Ihre Stärke und Bewaffnung beſtimmen Deutſchland bzw. Italien. Die in dem von Deutſchland zu beſetzenden Gebiete befindlichen Verbände der franzöſiſchen Wehrmacht werden beſchleunigt in das nicht zu beſetzende Gebiet zurückgeführt und ſind zu entlaſſen. Dieſe Truppen legen vor ihrem Abmarſch ihre Waffen und ihr Gerät an dem Platz nieder, wo ſie ſich zur Zeit des Inkrafttretens dieſes Vertrages befinden. Sie ſind für eine ordentliche Uebergabe an die deutſchen Truppen verantwortlich.

5. Als Garantie für die Einhaltung des

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

pflichten

ze Spaniens

laſſung aller Gefangenen

24 Vertragspunkte

DNB **Berlin**, 25. Juni.

Zwiſchen dem vom Führer des Deutſchen Reiches und Oberſten Befehlshabers der deutſchen Wehrmacht beauftragten Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberſt Keitel einerſeits

und

den mit ausreichenden Vollmachten verſehenen Bevollmächtigten der franzöſiſchen Regierung:

Armeegeneral Huntziger,
Vorſitzender der Delegation,
franz. Botſchafter Noel,
Vizeadmiral Le Luc,
Armeekorpsgeneral Pariſot und
General der Luftwaffe Bergeret

andererſeits iſt der nachſtehende Waffenſtillſtandsvertrag vereinbart worden:

1. Die franzöſiſche Regierung veranlaßt in Frankreich ſowie in den franzöſiſchen Beſitzungen, Kolonien, Protektoratsgebieten und Mandaten ſowie auf dem Meere die Einſtellung des Kampfes gegen das Deutſche Reich. Sie beſtimmt die ſofortige Waffenniederlegung der von den deutſchen Truppen bereits eingeſchloſſenen franzöſiſchen Verbände.

2. Zur Sicherſtellung der Intereſſen des Deutſchen Reiches wird das franzöſiſche Staatsgebiet nördlich und weſtlich der in anliegender Karte bezeichneten Linie von deutſchen Truppen beſetzt. Soweit ſich die zu beſetzenden Teile noch nicht in Gewalt der deutſchen Truppen befinden, wird dieſe Beſetzung unverzüglich nach Abſchluß dieſes Vertrages durchgeführt.

3. In den beſetzten Teilen Frankreichs übt das Deutſche Reich alle Rechte der beſetzenden Macht aus. Die franzöſiſche Regierung verpflichtet ſich, die in Ausübung dieſer Rechte ergehenden Anordnungen mit allen Mitteln zu unterſtützen und mit Hilfe der franzöſiſchen Verwaltung durchzuführen. Alle franzöſiſchen Behörden und Dienſtſtellen des beſetzten Gebietes ſind daher von der franzöſiſchen Regierung unverzüglich anzuweiſen, den Anordnungen der deutſchen Militärbefehlshaber Folge zu leiſten und in korrekter Weiſe mit dieſen zuſammenzuarbeiten.

Es iſt die Abſicht der Deutſchen Regierung, die Beſetzung der Weſtküſte nach Einſtellung der Feindſeligkeiten mit England auf das unbedingt erforderliche Ausmaß zu beſchränken.

Der franzöſiſchen Regierung bleibt es überlaſſen, ihren Regierungsſitz im unbeſetzten Gebiet zu wählen, oder wenn ſie es wünſcht, auch nach Paris zu verlegen. Die Deutſche Regierung ſichert in dieſem Falle der franzöſiſchen Regierung und ihren Zentralbehörden jede notwendige Erleichterung zu, damit ſie die Verwaltung des beſetzten und nichtbeſetzten Gebietes von Paris aus durchzuführen in der Lage iſt.

4. Die franzöſiſche Wehrmacht zu Lande, zu Waſſer und in der Luft iſt in einer noch zu beſtimmenden Friſt demobil zu machen und abzurüſten. Ausgenommen davon ſind nur jene Verbände, die für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung nötig ſind. Ihre Stärke und Bewaffnung beſtimmen Deutſchland bzw. Italien. Die in dem von Deutſchland zu beſetzenden Gebiete befindlichen Verbände der franzöſiſchen Wehrmacht werden beſchleunigt in das nicht zu beſetzende Gebiet zurückgeführt und ſind zu entlaſſen. Dieſe Truppen legen vor ihrem Abmarſch ihre Waffen und ihr Gerät an dem Platz nieder, wo ſie ſich zur Zeit des Inkrafttretens dieſes Vertrages befinden. Sie ſind für eine ordentliche Uebergabe an die deutſchen Truppen verantwortlich.

5. Als Garantie für die Einhaltung des Waffenſtillſtandes kann gefordert werden die unverſehrte Auslieferung aller jener Geſchütze, Panzerkampfwagen, Panzerabwehrwaffen, Kriegsflugzeuge, Flakgeſchütze, Infanteriewaffen, Zugmittel und Munition von Verbänden der franzöſiſchen Wehrmacht, die im Kampf gegen Deutſchland ſtanden und ſich zur Zeit des Inkrafttretens dieſes Abkommens in dem von Deutſchland nicht zu beſetzenden Gebiete befinden. Der Umfang der Auslieferungen beſtimmt die deutſche Waffenſtillſtandskommiſſion.

6. Die verbleibenden Waffen, Munitionsmengen und Kriegsgerät jeder Art im unbeſetzten Teil Frankreichs ſind — ſoweit ſie nicht zur Ausrüſtung der zugebilligten Verbände freigegeben werden — unter deutſcher bzw. italieniſcher Kontrolle zu lagern bzw. ſicherzuſtellen. Es bleibt dem deutſchen Oberkommando vorbehalten, hierbei alle jene Maßnahmen anzuordnen, die erforderlich ſind, um den unbefugten Gebrauch dieſer Beſtände auszuſchließen. Die Neuanfertigung von Kriegsgerät iſt im unbeſetzten Gebiet ſofort einzuſtellen.

7. In dem zu beſetzenden Gebiet ſind alle Land- und Küſtenbefeſtigungen mit Waffen, Munition und Gerät, Beſtänden und Anlagen jeder Art unverſehrt zu übergeben. Die Pläne dieſer Befeſtigungen ſowie die Pläne der von den deutſchen Truppen bereits eroberten, ſind auszuliefern. Die genauen Angaben über vorbereitete Sprengungen, angelegte Landminenſperren, Zeitzünder,

---

vrach! Der zweite Abſchnitt war zu Ende und ging in den dritten und letzten über ohne Atempauſe, ohne Schonung, ohne die geringſte Verzögerung in die gewaltigſte, unerbittlichſte Verfolgung aller Zeiten. Panzerdiviſionen hetzen den Gegner Tag und Nacht, überholen ihn, keſſeln ihn ein, zerſchlagen jeden Widerſtand, vernichten den Gegner. Sie ſind zu ſelbſtändigen Truppenkörpern entwickelt worden, die alle Waffengattungen umfaſſen, die zum Kampf, zum Angriff, zum Durchbruch, zur Verfolgung, zur Ueberwindung jeden Geländehinderniſſes erforderlich ſind, und die alle zum gemeinſamen Kampf mit ihrer Kerntruppe, den Panzerregimentern, organiſiert und geſchult ſind. Wenn man jetzt hört, daß im Feindlager der angſtvolle Ruf nach Panzerkampfwagen ertönt, ſo wird alſo drüben wohl geglaubt, daß davon die Rettung kommen könnte. Weit gefehlt: Panzerkampfwagen, die den Anforderungen deutſcher Panzerdiviſionen entſprechen, werden nicht von heute auf morgen gebaut. Und hätte man ſie, dann beſitzt man noch lange keine Panzerdiviſionen und noch lange

Champagne, breiten ſich aus, durchſtoßen die feindliche Etappe, erſcheinen an der Marne, hetzen weiter flußaufwärts. Paniſchen Schrecken verbreiten ſie, wo ſie auftauchen. Der Feind geht zurück, es hilft ihm nichts. Er wirft ſeine Waffen weg, um nur zu entkommen, es hilft ihm nichts. Wie ein Geſpenſt hängen ihm Panzerdiviſionen im Nacken. Sie, die deutſche Panzertruppe, zerſchlägt nicht nur die Rüſtung der Gegner, ſie zertrümmert auch ſeine Moral. Ueber das Plateau von Langres, über die Loire brandet die Flut und erreicht die Schweizer Grenze. Zerriſſen liegt Frankreichs Wehr am Boden.

Die deutſchen Panzertruppen haben dem Krieg ihren eigenen Stempel aufgedrückt. Derartige Dinge kann man nicht kopieren. Das deutſche Heer und die deutſche Führung haben in jahrelanger Arbeit dieſe Waffe geſchaffen und ſich mit ihr vertraut gemacht, an ihrer Spitze der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberſt v. Brauchitſch, der ſelbſt jahrelang eine Heeresgruppe geführt hat, die ſich aus Panzertruppen zuſammenſetzte.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

6

Die historische Mitteilung

Noch keine Einstellung der Feindseligkeiten

Führerhauptquartier, 22. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 22. Juni, 18.50 Uhr deutscher Sommerzeit, wurde im Walde von Compiègne der deutsch-französische Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet. Die Unterzeichnung nahmen vor auf deutscher Seite als Beauftragter des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, auf französischer Seite als Beauftragter der französischen Regierung General Huntziger.

Eine Einstellung der Feindseligkeiten ist damit noch nicht verbunden. Sie erfolgt vielmehr erst sechs Stunden, nachdem die italienische Regierung dem deutschen Oberkommando der Wehrmacht den Abschluß des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages mitgeteilt haben wird. Ueber den Inhalt des Waffenstillstandsvertrages kann zunächst nichts bekanntgegeben werden.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Waffenruhe seit heute früh 1.35 Uhr

Führerhauptquartier, 24. Juni

Heute – am Montag, dem 24. Juni – fand um 19.15 Uhr bei Rom die Unterzeichnung des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages statt. Um 19.35 Uhr erfolgte die offizielle Mitteilung darüber an die Deutsche Reichsregierung. Auf Grund dessen ist der deutsch-französische Waffenstillstandsvertrag in Kraft getreten.

Das Oberkommando der Wehrmacht hat die Einstellung der Feindseligkeiten gegen Frankreich angeordnet. Am 25. Juni, 1.35 Uhr deutscher Sommerzeit, tritt auf beiden Seiten die Waffenruhe ein. Der Krieg im Westen ist damit beendet.

* * *

Der Führer hat folgenden Aufruf erlassen:

Deutsches Volk! Deine Soldaten haben in knappen sechs Wochen nach einem heldenmütigen Kampf den Krieg im Westen gegen einen tapferen Gegner beendet.

Ihre Taten werden in die Geschichte eingehen als der glorreichste Sieg aller Zeiten.

In Demut danken wir dem Herrgott für seinen Segen.

Ich befehle die Beflaggung des Reiches für zehn, das Läuten der Glocken für sieben Tage.

Adolf Hitler

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Frankreichs Unterhändler

Mitteilung an die Reichsregierung
Empfangsvorbereitungen getroffen

DNB Berlin, 20. Juni.

Die französische Regierung hat nunmehr ihre Unterhändler für die Waffenstillstandsverhandlungen der deutschen Regierung namhaft gemacht. Es sind dies: General des Heeres Huntziger, Botschafter Noel, Vizeadmiral Leluc und General der Luftwaffe Bergeret.

Infolge der schwierigen Nachrichtenverbindungen über Spanien ist diese Mitteilung der französischen Regierung erst heute morgen 1 Uhr bei der Reichsregierung eingetroffen. Sie konnte daraufhin dem Führer um 4 Uhr früh übermittelt werden.

Das deutsche Oberkommando der Wehrmacht hat daraufhin unverzüglich die notwendigen Anordnungen gegeben und Vorkehrungen getroffen, um die französische Waffenstillstands-Delegation zu empfangen.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Guerra 219

Pol.-

OFICINA DE CLAVES
17 JUN. 1940
RELACIONES

TELEGRAMA CIFRADO N° 632.-

Bayonne, Junio 17 de 1940.-

A S.E. el Señor Ministro de Relaciones Exteriores.

BUENOS AIRES.-

N° 106.- El ejército francés no puede continuar la resistencia. Pétain, Weygand y mayoría dirigentes consideran única solución concertar armisticio. Solamente una minoría encabezada por Reynaud y Mandel desean proseguir la lucha. El Presidente del Consejo de Ministros entrevista Presidente del Consejo de Ministros inglés en Nantes para expresar tal propósito. Pétain sería futuro Presidente del Consejo de Ministros. El Embajador de España interviene activamente para facilitar solución. La opinión pública se mantiene tranquila. Continúo en Burdeos junto con el Gobierno.

Cárcano.-

BURDEOS

Es traducción:-

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Política

Guerra 219

MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES
18 JUN. 1940

TELEGRAMA CIFRADO Nº 635

Bayona, junio 17/18 de 1940.

A S.E. el Señor Ministro de Relaciones Exteriores,

Buenos Aires.

Nº 107.- A la una y media de la noche, Francia, solicitó al Embajador de España, que pidiera a su Gobierno interviniera para solicitar a Alemania condiciones de paz y cesación bombardeos aéreos. A las tres de la mañana Alemania conoció los buenos deseos del Gobierno francés. El Nuncio Apostólico encargóse de igual gestión respecto Italia. Las tropas británicas abandonan Francia. Hasta ahora el Gobierno francés no tiene respuesta de Alemania.

Cárcano

ANOTADO

Es traducción:

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Política.-

OFICINA DE CLAVE
18 JUN. 1940
RELACIONES EXTERIORES

Fuente 217

TELEGRAMA CIFRADO N° 636.

Madrid, 17/18 de junio de 1940.

A S. E. el Señor Ministro de Relaciones Exteriores.

Buenos Aires.

N° 41.- Se me informa que el gobierno de Francia consultó anoche al embajador de España si su gobierno aceptaría la mediación en negociaciones de paz. El gobierno español contestó afirmativamente.

Aguirre.

Es traducción

DESGLOSADO

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Política

Guerra 219

CLAVE
18 JUN 1940
RELACIONES EXTERIORES

TELEGRAMA CIFRADO Nº 637

Berna , junio 18 de 1940.

A S.E. el Señor Ministro de Relaciones Exteriores,

Buenos Aires.

Nº 18.- Corre el rumor de que según sean las exigencias de Alemania e Italia la escuadra de Francia podría continuar guerra unida con Gran Bretaña.

Freyre

Es traducción :

ANOTADO

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

OFICINA DE CLAVE
19 JUN. 1940
RELACIONES EXTERIORES

Queen 219

TELEGRAMA CIFRADO Nº

Burdeos, junio 18/19 de 1940.

A S.E. el Señor Ministro de Reladiones Exteriores,

Buenos Aires.

Nº 112.- En las esferas oficiales existe una gran confusión respecto a la actitud a sumir frente a la actual situación. Es posible que mientras el Gobierno francés tome una decisión respecto a las exigencias del adversario, los alemanes ocupen Burdeos, y aquél se resuelva a evacuar a último momento esta ciudad, sin facilitar prácticamente la salida del cuerpo diplomático. Estoy constantemente en contacto con el decano pero la dispersión del cuerpo diplomático dificulta tomar decisión de carácter colectivo. En esta situación ruego a V.E. indicarme si debo permanecer en Francia o trasladarme a España si el Gobierno francés se resolviera a instalarse en sus posesiones, colonias o Londres. El Nuncio y el Embajador de España me informan que aún no han recibido la respuesta de Alemania.

Cárcano

ANULADA

Es traducción :

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

~~Reservado~~
Política

Guerra 219.

OFICINA DE CLAVE
19 JUN. 1940
RELACIONES EXTERIORES

TELEGRAMA CIFRADO Nº 339

Buenos Aires, junio 19 de 1940.

Embajada Argentina

Burdeos.

Nº 89.- Contesto su telegrama 112. En presencia de los acontecimientos que aquí sólo podemos conocer imperfectamente, tiene V.E. facultades para resolver a su criterio sobre los puntos consultados. En mi opinión, salvo que los diplomáticos asuman una actitud colectiva que V.E. debe naturalmente seguir, será lo más conveniente que V.E. permanezca en Burdeos. La Cancillería no se opone a que el personal vaya pasando preventivamente a España, pero más adelante será necesario contemplar la necesidad de dejar en París un funcionario de más categoría que el actual encargado.

Cantilo

ANOTADO

Es copia :

JEFE DE CLAVE

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Pol.-

219

OFICINA DE CLAVE
22 JUN. 1940
RELACIONES EXTERIORES

TELEGRAMA CIFRADO N° 665.-

Burdeos, Junio 21-22 de 1940.-

A S.E. el Señor Ministro de Relaciones Exteriores.
BUENOS AIRES.-

N° 116.- Estrictamente reservado.-

Primero.- Los plenipotenciarios se reunieron en Amboise anoche a las 23 horas; los alemanes continúan avance sobre Burdeos; prosiguen ocupación del resto del país. El Gobierno resolvió permanecer aquí por lo menos hasta mañana desistiendo trasladarse a Perpignan.

Segundo.- Existe confusión en las esferas oficiales; prácticamente no hay administración ni policía rurales. Petain es partidario de permanecer en Francia hasta firmar el armisticio. El grupo dirigido por Reynaud, por el Presidente del Senado, varios Ministros, el Embajador británico y de los Estados Unidos aconseja ausentarse a Africa para continuar la resistencia. Lebrun se inclina a este temperamento, si las exigencias alemanas son muy severas. La aviación y la escuadra resisten entregarse al adversario. Es probable prevalezca primera actitud.

Cárcano.-

Es traducción.-

ANOTADO

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Guerra 219

Legación
de la
República Argentina
Confidencial n. 32.R.E.

Rel. 1

Berna, Junio 21 de 1940.

Señor Ministro:

En la tarde del domingo último tuve conocimiento que en esos instantes se celebraba una reunión extraordinaria de los Consejeros Federales presidida por el Presidente de la Confederación. Con tal motivo me puse al habla con un alto funcionario del Departamento Político quién me informó que el objeto de la misma era el de adoptar medidas tendientes a facilitar la entrada de numerosas familias y soldados franceses que en esos momentos intentaban pasar al territorio suizo. Este mismo funcionario me expresó que dos divisiones del ejército francés pretendían internarse en la Confederación y que seguramente renunciaría el Gabinete Reynaud para facilitar la constitución de otro presidido por el General Pétain, quién se encargaría de los preliminares de paz con Alemania. Tales son los antecedentes de mi telegrama n. 17 de fecha 16 del corriente.

ANOTADO

Las poblaciones suizas situadas en la frontera con Francia a lo largo del Jura y en los Cantones denominados de la Suiza francesa han recibido desde la noche del 15 de este mes a millares de refugiados que huian de Francia por el avance del ejército alemán. Ya en el año 1871 estas mismas poblaciones acogieron humanitariamente a los restos del ejército francés del General Roubaki después del desastre de Sédan. La Confederación está acostumbrada a estos actos de generosidad; los ha tenido también, aun cuan

A S.E. el Señor Ministro de Relaciones Exteriores y Culto,
don José Maria Cantilo =
Buenos Aires

Archivo Histórico Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto Argentina

-do en menor proporción, con los austriacos después del Anschluss, con los checoslovacos después del Protectorado y con los polacos a raiz de su derrota última.

El Gobierno de la Confederación dispuso recibir a los refugiados civiles con excepción de los hombres entre 16 y 60 años siempre que estos últimos no fueran heridos o enfermos, y a los militares a condición de entregar el material de guerra y someterse a una internación. A los integrantes de una legión internacional compuesta de cerca de tres mil soldados,en su mayoria españoles que habian participado del lado de los 'rojos' en la guerra civil de España, se los rechazó en la frontera y se los expulsó a los que habian entrado clandestinamente. Se estima en 5.000 el número de refugiados civiles y en 35.000 el número de soldados y oficiales internados, contándose entre estos últimos cerca de 18.000 polacos y unos 50 ingleses.

Las autoridades civiles y militares se preocuparon de atender convenientemente a todos los refugiados, los cuales recibie -ron asimismo la ayuda de la iniciativa privada, de varias organi-zaciones benéficas y de la Cruz Roja Suiza. A los soldados se los alojó en el primer momento en los grandes edificios públicos, ahora se los ha distribuido en hoteles y casas de pensión situados en los pequeños pueblos de la Suiza francesa. Los oficiales están ubicados en hoteles de mejor categoria . El Gobierno dispuso que los suizos que reciben en sus domicilios a los civiles franceses tienen derecho a que la Confederación les pague por persona refugiada una suma es-tablecida en la siguiente forma: por los menores hasta 10 años un franco y cincuenta por dia y por los mayores de esa edad 2,50 dia-rios. Se dice que los que albergan a soldados tienen derecho a co -

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Legación
de la
República Argentina

brar al Gobierno de la Confederación cinco francos diarios por cada uno de ellos. Los soldados y oficiales polacos permanecen unidos en acantonamientos distribuidos también en la Suiza francesa.

En el Departamento Político se me ha informado que, a la brevedad posible, se iniciarán gestiones con Alemania y Francia para la devolución de los internados franceses cuya larga permanencia en el pais podria gravitar más trade sobre la economia del mismo. No dudo que posteriormente se reclamará a Francia el pago de la manutención de estos militares.

Debo señalar a V.E. que tanto en la frontera como en el interior de la Confederación no se ha suscitado ningún incidente por culpa de los refugiados é internados, salvo el rechazo y expulsión de los integrantes de la legión internacional española.

Reitero a V.E. las seguridades de mi más alta y distinguida consideración.

Rodolfo Freyre

Buenos Aires, Agosto 27 de 1940.-
Archívese.-

DIVISION DE ASUNTOS POLITICOS

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

217

TELEGRAMA CIFRADO Nº 670

Burdeos, junio 22 de 1940.

A S.E. el Señor Ministro de Relaciones Exteriores,

Buenos Aires.

Nº 121.- Estrictamente reservado.- A pesar de la absoluta reserva el secretario de uno de los presentes en el armisticio, me ha informado que Alemania exige hasta que se firma la paz:

Primero.- La ocupación del territorio desde Ginebra hasta San Juan Piedde por la frontera española para disponer de los puertos del Atlántico.

Segundo.- Los Departamentos Masif Central que darían en poder de Francia.

Tercero.- Neutralización de la flota.

Cuarto.- Desarme e internación de los oficiales. Aún no se conocen las exigencias de Italia. Es posible ocuparán la costa del Mediterráneo. Hasta la conferencia de paz no se plantea el problema de las colonias. Los franceses discuten mayor extensión departamentos libres de ocupación y la posesión de París. España empéñase lograr este propósito. Creen se podrá firmar el armisticio en las próximas 24 horas. Las comunicaciones con Alemania e Italia se regularizan por vía de España, habiéndose eliminado el Nuncio Apostólico.

Cárcano

Es traducción

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Pol

OFICINA DE CLAVE
23 JUN. 1940
DE RELACIONES EXTERIORES

219

TELEGRAMA CIFRADO Nº 674.

Burdeos, 23 de junio de 1940.

A S. E. el Señor Ministro de Relaciones Exteriores.

Buenos Aires.

Junio 19

Nº 120.- Con referencia a su telegrama 89, agradezco la confianza. Esta mañana el Nuncio consiguió reunir al cuerpo diplomático, resolviéndose en cualquier caso asumir actitud colectiva. Esta cancillería funciona aquí con regularidad desde que se instaló el gobierno el 15 de junio.

Cárcano.

Es copia

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
A
DIVISION ASUNTOS POLITICOS

Guerra 219.

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

en Berlin, Junio 23 de 1940.

MESA DE ENTRADAS
Y EXPEDICIONES
13 SEPT. 1940
MINISTERIO DE RELACIONES
EXTERIORES Y CULTO

No.470.

Señor Ministro:

Tengo el honor de dirigirme a V.E. a objeto de acompañar a título documentario, recortes de esta prensa relativos a la entrega de las condiciones italianas de armisticio y su texto integro, en recortes del Völkischer Beobachter, órgano oficial del partido nacionalsocialista.

Saludo a V.E. con mi más alta y distinguida consideración. Ricardo Olivera

ACUSE DE RECIBO

Buenos Aires, Setiembre 20 de 1940.-

Archívese.

MESA DE ENTRADAS
RELACIONES EXTERIORES Y C.
20 SET 1940
DIVISION
ASUNTOS POLITICOS

CON EL ANEXO
CONFORME

A S.E. el Señor José Maria Cantilo,
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto,
B u e n o s A i r e s.

S.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Gesuch auch an Italien

Rom, 20. Juni.

Die französische Regierung hat, wie Donnerstag abend amtlich bekanntgegeben wird, an die italienische Regierung durch Vermittlung der spanischen Regierung ein Waffenstillstandsgesuch gerichtet.

Die amtliche italienische Mitteilung lautet: „Die französische Regierung hat sich heute vormittag über die spanische Regierung an die italienische Regierung gewandt und um Verhandlungen mit Italien über einen Waffenstillstand nachgesucht. Die italienische Regierung hat über den gleichen Weg in der gleichen Form wie die Reichsregierung geantwortet, das heißt, daß sie die Bekanntgabe der Namen der französischen Bevollmächtigten erwartet, für die dann Ort und Datum der Begegnung festgesetzt werden."

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Rom, 23. Juni.

Die italienischen Waffenstillstandsbedingungen sind am Sonntagabend den französischen Bevollmächtigten übergeben worden. Folgendes amtliche Communiqué wurde dazu veröffentlicht:

„In einer Ortschaft in der Umgebung von Rom haben Sonntag, 19.30 Uhr, die italienischen Bevollmächtigten den französischen Bevollmächtigten die Waffenstillstandsbedingungen übergeben.

Anwesend waren für Italien Außenminister Graf Ciano, ferner der Generalstabschef der gesamten italienischen Wehrmacht, Marschall Badoglio, der Chef des Admiralstabes, Admiral Cavagnari, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, General Pricolo, und der stellvertretende Generalstabschef des Heeres, General Roatta, für Frankreich Armeegeneral Huntziger, Botschafter Noel, General Parisot, Vizeadmiral Lelue und Brigadegeneral der Luft Bergeret."

* *
*

Die französischen Bevollmächtigten haben, wie von unterrichteter Seite verlautet, in drei verschiedenen in der Via Cassia gelegenen Villen Wohnung genommen, darunter der Villa Manzoni.

Die Übergabe der italienischen Waffenstillstandsbedingungen erfolgte in einer Ortschaft etwa 20 Kilometer von Rom entfernt. Die heutige Zusammenkunft beschränkte sich auf die Übergabe der Waffenstillstandsbedingungen.

Archivo Histórico — Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto — Argentina

Rom, 26. Juni.

Das italienisch-französische Waffenstillstandsabkommen hat folgenden Wortlaut:

1.

Frankreich wird die Feindseligkeiten gegen Italien auf dem nationalen französischen Boden, in Französisch-Nordafrika, in den Kolonien, in den Schutz- und in den Mandatsgebieten einstellen. Auch die Feindseligkeiten gegen Italien zur See und in der Luft werden von Frankreich eingestellt.

2.

Die italienischen Truppen werden nach Inkrafttreten der vorliegenden Waffenstillstandskonvention und für die ganze Dauer derselben auf ihren in allen Operationsgebieten erreichten vorgeschobenen Linien bleiben.

3.

Auf dem nationalen französischen Territorium wird die Zone zwischen den in Artikel 2 erwähnten Linien und einer in der Luftlinie 50 Kilometer davon entfernt liegenden Linie für die Dauer des Waffenstillstandes entmilitarisiert.

In Tunesien wird für die Dauer des Waffenstillstandes die Zone zwischen der gegenwärtigen libysch-tunesischen Grenze und der auf der angefügten Karte eingetragenen Linie entmilitarisiert. In Algerien und in den südlich von ihm gelegenen Gebieten von Französisch-Afrika, die an Libyen angrenzen, wird für die Dauer des Waffenstillstandes eine Zone entmilitarisiert, die zwischen der libyschen Grenze und einer in 200 Kilometer parallel dazu verlaufenden Linie liegt.

Solange die Feindseligkeiten Italiens gegen das Britische Imperium fortdauern und für die Dauer des Waffenstillstandes wird das Gebiet der Kolonie von Französisch-Somali in seiner ganzen Ausdehnung entmilitarisiert.

Für die Dauer des Waffenstillstandes wird Italien beständig das uneingeschränkte Recht haben, den Hafen und die Hafeneinrichtungen von Djibuti sowie die Eisenbahn Djibuti—Addis Abeba auf der französischen Strecke für jede Art von Transporten zu benutzen.

4.

Die in Artikel 3 erwähnten zu entmilitarisierenden Zonen werden innerhalb von zehn Tagen nach Einstellung der Feindseligkeiten von den französischen Truppen, mit Ausnahme des unbedingt erforderlichen Personals für die Überwachung und die Unterhaltung der Befestigungsanlagen, Kasernen, Lager und militärischen Gebäude und der Truppen für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung, die die später erwähnte italienische Waffenstillstandskommission von Fall zu Fall bestimmen wird, geräumt.

5.

Unbeschadet des aus Artikel 10 sich ergebenden Rechtes müssen alle beweglichen Waffen und die dazu gehörenden Munitionsbestände in den zu entmilitarisierenden Zonen auf dem nationalfranzösischen Gebiet und dem an Libyen angrenzenden Gebiet sowie jene im Besitz der Truppen befindlichen Waffen, die, wie oben angegeben, die erwähnten Gebiete räumen werden, innerhalb von 15 Tagen beseitigt werden. Die in den Befestigungswerken eingebauten Waffen und die entsprechenden Munitionsbestände müssen innerhalb der gleichen Zeit unbrauchbar gemacht werden.

Für die eingebauten Waffen und für die dazu gehörenden Munitionsbestände der auf diesen Gebieten bestehenden Festungsanlagen gilt das gleiche wie für das nationalfranzösische und das an das libysche angrenzende Gebiet.

6.

Solange die Feindseligkeiten zwischen Italien und dem Brittischen Weltreich andauern, werden die militärischen und Seefestungen und Flottenstützpunkte Toulon, Bizerta, Ajaccio und Oran (Mersel Kebir) bis zur Einstellung der Feindseligkeiten gegen das genannte Imperium entmilitarisiert. Diese Entmilitarisierung wird innerhalb von 15 Tagen und so durchgeführt werden müssen, daß die gesamten militärischen und Seefestungen sowie Flottenstützpunkte in ihrer offensiven und defensiven Stärke unbrauchbar gemacht worden sind. Ihr Nachschub- und Versorgungsdienst wird unter der Kontrolle der italienischen Waffenstillstandskommission auf die Bedürfnisse der französischen Kriegsschiffe beschränkt sein, die nach Artikel 12 hier liegen.

7.

In den zu entmilitarisierenden Zonen, militärischen und Seefestungen sowie Flottenstützpunkten werden selbstverständlich die französischen Zivilbehörden und die für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung notwendigen Polizeikräfte in Funktion bleiben. Außerdem werden die militärischen und Marinebehörden dieser Gebiete im Amt bleiben, die von der italienischen Waffenstillstandskommission bestimmt werden.

8.

Die italienische Waffenstillstandskommission wird kartographisch die genaue Grenze der Gebiete der militärischen und Seefestungen sowie Flottenstützpunkte bezeichnen, die zu entmilitarisieren sind, sowie die Einzelheiten der Durchführung der Entmilitarisierung bestimmen. Die gleiche Kommission hat das uneingeschränkte Recht, in diesen Gebieten Festungen und Stützpunkte sowie die Durchführung der in den vorhergehenden Artikeln festgesetzten Bestimmungen zu kontrollieren, sei es durch Kontrollbesichtigungen, sei es durch ständige Abordnungen an Ort und Stelle.

9.

Die ganze, zum nationalen Gebiet Frankreichs zu Lande, zu Wasser und in der Luft gehörende Wehrmacht wird innerhalb einer noch festzusetzenden Frist demobilisiert und abgerüstet, mit Ausnahme der zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung notwendigen Formationen. Die Stärke und Bewaffnung dieser Formationen wird von Italien und von Deutschland bestimmt werden. In bezug auf die Gebiete von Französisch-Nordafrika, von Syrien und Französisch-Somali wird die italienische Waffenstillstandskommission bei der Festsetzung der Modalitäten für die Demobilisierung und Abrüstung die besondere Bedeutung dieser zur Aufrechterhaltung der Ordnung in diesen Gebieten notwendigen Kräfte berücksichtigen.

10.

Italien behält sich das Recht vor, als Garantie für die Durchführung des Waffenstillstandsabkommens die teilweise oder vollständige Auslieferung der gesamten Waffenbestände der Infanterie, Artillerie, ferner Panzerwagen, Tanks, Kraftwagen, Pferdegespanne und die dazu gehörenden Munitionsbestände zu verlangen, die gegen die italienischen Streitkräfte irgendwie eingesetzt oder bereitgestellt waren. Die genannten Waffen- und Materialbestände müssen in dem Zustand ausgeliefert werden, in dem sie sich bei Abschluß des Waffenstillstandes befinden.

11.

Die Waffen, die Munitions- und Kriegsmaterialbestände jeglicher Art, die in den nichtbesetzten französischen Gebieten verbleiben, inbegriffen die Waffen- und Munitionsbestände, die aus den zu entmilitarisierten Zonen, Seefestungen und Flottenstützpunkten entfernt werden müssen, und ausgenommen jene Teile, die den noch zugelassenen Einheiten belassen werden, werden unter italienischer oder deutscher Kontrolle gesammelt und aufgestapelt. Die Herstellung von Kriegsmaterial jedweder Art in den nicht besetzten Gebieten muß sofort aufhören.

12.

Die Einheiten der französischen Kriegsmarine werden in den später noch aufzuführenden Häfen und unter der Kontrolle von Italien oder von Deutschland demobilisiert und abgerüstet. Ausgenommen bleiben jene Einheiten, deren Zulassung von der italienischen und der deutschen Regierung für die Sicherstellung der französischen Kolonialgebiete zugestanden werden. Für die Bestimmungen der weiter oben genannten Häfen wird die in Friedenszeit übliche Verteilung der Schiffseinheiten maßgebend sein.

Alle von den französischen Heimathäfen weit entfernten Kriegsschiffe, die eventuell für die Sicherstellung der französischen Kolonialinteressen nicht als notwendig erkannt werden, sollen in die Heimathäfen zurückgebracht werden.

Die italienische Regierung erklärt, daß sie nicht die Absicht hat, während des gegenwärtigen Krieges die Einheiten der unter ihrer Kontrolle stehenden französischen Kriegsflotte zu verwenden, und daß sie ebenfalls nicht die Absicht hat, beim Abschluß des Friedens auf die französische Flotte Ansprüche zu erheben.

Während des Waffenstillstandes wird jedoch der zum Minensuchen erforderliche französische Schiffsbestand entsprechend den folgenden Artikeln verlangt werden können.

Die französischen Behörden werden innerhalb einer Frist von zehn Tagen dafür Sorge tragen, mit ihrem eigenen Personal alle Eisenbahn- und Straßenunterbrechungen, Minenfelder und ganz allgemein Minenanlagen entladen zu lassen, die in den zu entmilitarisierenden Zonen, militärischen und Seefestungen und Flottenstützpunkten angelegt sind.

14.

Die französische Regierung verpflichtet sich, nicht nur an keinem Ort und in keiner Weise Feindseligkeiten gegen Italien zu unternehmen, sondern auch zu verhindern, daß die Angehörigen ihrer Streitkräfte und die französischen Staatsangehörigen im allgemeinen das nationale Gebiet verlassen, um irgendwo an Feindseligkeiten gegen Italien teilzunehmen.

Die italienischen Truppen werden jenen, die dieser Bestimmung zuwider handeln und den bereits im Auslande befindlichen französischen Staatsangehörigen, die gemeinsam oder einzeln feindselige Handlungen gegen Italien unternehmen sollten, die Behandlung zuteil werden lassen, die den außerhalb des Gesetzes Kämpfenden vorbehalten ist.

15.

Die französische Regierung verpflichtet sich zu verhindern, daß Kriegsschiffe, Flugzeuge, Waffen, Kriegsmaterial und Munitionsbestände jeder Art, die französisches Eigentum sind oder auf französischen Gebieten vorhanden sind oder irgendwo von Frankreich kontrolliert werden, in Gebiete des Britischen Imperiums oder in andere ausländische Staaten weitergeleitet werden.

16.

Für alle Handelsschiffe der französischen Marine besteht ein Auslaufverbot bis zu dem Augenblick, zu dem die italienische und die deutsche Regierung die teilweise oder vollständige Wiederaufnahme des französischen Seehandels zugestehen.

Die französischen Handelsschiffe, die sich beim Abschluß des Waffenstillstandsvertrages nicht in französischen Häfen oder irgendwie unter der Kontrolle Frankreichs befinden, werden entweder zurückgerufen oder neutrale Häfen anlaufen.

17.

Alle aufgebrachten italienischen Handelsschiffe werden sofort mit der gesamten für Italien bestimmten Ladung zurückgegeben, die sie im Augenblick der Beschlagnahme an Bord hatten.

Ebenso müssen die nicht verderblichen Waren, die italienischer Herkunft sind oder für Italien bestimmt waren und an Bord nichtitalienischer Schiffe beschlagnahmt wurden, zurückgegeben werden.

18.

Für alle Flugzeuge, die sich auf französischem Boden oder in irgendwie unter französischer Kontrolle stehenden Ge befinden, besteht sofortiges Startver

Alle Flughäfen und alle Einrichtung diesen Gebieten werden unter die nische oder deutsche Kontrolle gestellt.

Die ausländischen Flugze die sich in den oben erwähnten Ge befinden sollten, werden den italien oder deutschen Militärbehörden au händigt.

19.

Solange die italienische und die de Regierung nicht anders bestimmen, w die Rundfunksendungen aller auf allen nationalen Gebieten Frank verboten bleiben. Die Bedingu unter denen der Rundfunkverkehr zw Frankreich, Französisch-Nordafrika, S und Französisch-Somaliland durchge werden kann, werden von der italien Waffenstillstandskommission bestimmt den.

20.

Verkehrsfreiheit des Warentransits schen Deutschland und Italien durch nichtbesetzte französische Gebiet.

21.

Alle italienischen Kriegsgefan nen und italienischen Zivilperso die aus politischen oder Kriegsgründen irgendwie wegen Handlungen zugunste italienischen Regierung interniert, verh oder verurteilt worden sind, müssen so in Freiheit gesetzt und den ita schen Militärbehörden übergeben werde

22.

Die französische Regierung garantier den guten Zustand alles dessen, was Grund des vorliegenden Abkommens geliefert werden muß oder kann.

23.

Eine italienische Waffenstillsta kommission, die dem italienischen kommando untersteht, wird beauftrag es direkt, sei es mittels ihrer Organe Ausführung des vorliegenden Wa stillstandsabkommens zu regeln und zu trollieren.

Sie wird ebenfalls beauftragt, das liegende Abkommen mit dem zw Deutschland und Frankreich bereits schlossenen in Übereinstimmung zu bri

24.

Am Sitz der im vorigen Artikel erwäh Kommission wird eine französische De tion eingesetzt mit dem Auftrag, die Wi ihrer eigenen Regierung hinsichtlich Ausführung des vorliegenden Abkom vorzubringen und den zuständigen fra schen Behörden die Bestimmungen der lienischen Waffenstillstandskommission übermitteln.

25.

Das vorliegende Waffenstillstandsab men wird im Augenblick seiner Unter nung in Kraft treten.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

lienischen Waffenstillstandskommission auf die Bedürfnisse der französischen Kriegsschiffe beschränkt sein, die nach Artikel 12 hier liegen.

7.

In den zu entmilitarisierenden Zonen, militärischen und Seefestungen sowie Flottenstützpunkten werden selbstverständlich die französischen Zivilbehörden und die für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung notwendigen Polizeikräfte in Funktion bleiben. Außerdem werden die militärischen und Marinebehörden dieser Gebiete im Amt bleiben, die von der italienischen Waffenstillstandskommission bestimmt werden.

8.

Die italienische Waffenstillstandskommission wird kartographisch die genaue Grenze der Gebiete der militärischen und Seefestungen sowie Flottenstützpunkte bezeichnen, die zu entmilitarisieren sind, sowie die Einzelheiten der Durchführung der Entmilitarisierung bestimmen. Die gleiche Kommission hat das uneingeschränkte Recht, in diesen Gebieten Festungen und Stützpunkte sowie die Durchführung der in den vorhergehenden Artikeln festgesetzten Bestimmungen zu kontrollieren, sei es durch Kontrollbesichtigungen, sei es durch ständige Abordnungen an Ort und Stelle.

9.

Die ganze, zum nationalen Gebiet Frankreichs zu Lande, zu Wasser und in der Luft gehörende Wehrmacht wird innerhalb einer noch festzusetzenden Frist demobilisiert und abgerüstet, mit Ausnahme der zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung notwendigen Formationen. Die Stärke und Bewaffnung dieser Formationen wird von Italien und von Deutschland bestimmt werden. In bezug auf die Gebiete von Französisch-Nordafrika, von Syrien und Französisch-Somali wird die italienische Waffenstillstandskommission bei der Festsetzung der Modalitäten für die Demobilisierung und Abrüstung die besondere Bedeutung dieser zur Aufrechterhaltung der Ordnung in diesen Gebieten notwendigen Kräfte berücksichtigen.

10.

Italien behält sich das Recht vor, als Garantie für die Durchführung des Waffenstillstandsabkommens die teilweise oder vollständige Auslieferung der gesamten Waffenbestände der Infanterie, Artillerie, ferner Panzerwagen, Tanks, Kraftwagen, Pferdegespanne und die dazu gehörenden Munitionsbestände zu verlangen, die gegen die italienischen Streitkräfte irgendwie eingesetzt oder bereitgestellt waren. Die genannten Waffen- und Materialbestände müssen in dem Zustand ausgeliefert werden, in dem sie sich bei Abschluß des Waffenstillstandes befinden.

11.

Die Waffen, die Munitions- und Kriegsmaterialbestände jeglicher Art, die in den nichtbesetzten französischen Gebieten verbleiben, inbegriffen die Waffen- und Munitionsbestände, die aus den zu entmilitarisierten Zonen, Seefestungen und Flottenstützpunkten entfernt werden müssen, und ausgenommen jene Teile, die den noch zugelassenen Einheiten belassen werden, werden unter italienischer oder deutscher Kontrolle gesammelt und aufgestapelt. Die Herstellung von Kriegsmaterial jedweder Art in den nicht besetzten Gebieten muß sofort aufhören.

12.

Die Einheiten der französischen Kriegsmarine werden in den später noch anzuführenden Häfen und unter der Kontrolle von Italien oder von Deutschland demobilisiert und abgerüstet. Ausgenommen bleiben jene Einheiten, deren Zulassung von der italienischen und der deutschen Regierung für die Sicherstellung der französischen Kolonialgebiete zugestanden werden. Für die Bestimmungen der weiter oben genannten Häfen wird die in Friedenszeit übliche Verteilung der Schiffseinheiten maßgebend sein.

Alle von den französischen Heimathäfen weit entfernten Kriegsschiffe, die eventuell für die Sicherstellung der französischen Kolonialinteressen nicht als notwendig erkannt werden, sollen in die Heimathäfen zurückgebracht werden.

Die italienische Regierung erklärt, daß sie nicht die Absicht hat, während des gegenwärtigen Krieges die Einheiten der unter ihrer Kontrolle stehenden französischen Kriegsflotte zu verwenden, und daß sie ebenfalls nicht die Absicht hat, beim Abschluß des Friedens auf die französische Flotte Ansprüche zu erheben.

Während des Waffenstillstandes wird jedoch der zum Minensuchen erforderliche französische Schiffsbestand entsprechend den folgenden Artikeln verlangt werden können.

13.

Alle Minensperren werden dem italienischen Oberkommando bekanntgegeben.

Die französischen Behörden werden innerhalb einer Frist von zehn Tagen dafür Sorge tragen, mit ihrem eigenen Personal alle Eisenbahn- und Straßenunterbrechungen, Minenfelder und ganz allgemein Minenanlagen entladen zu lassen, die in den zu entmilitarisierenden Zonen, militärischen und Seefestungen und Flottenstützpunkten angelegt sind.

14.

Die französische Regierung verpflichtet sich, nicht nur an keinem Ort und in keiner Weise Feindseligkeiten gegen Italien zu unternehmen, sondern auch zu verhindern, daß die Angehörigen ihrer Streitkräfte und die französischen Staatsangehörigen im allgemeinen das nationale Gebiet verlassen, um irgendwo an Feindseligkeiten gegen Italien teilzunehmen.

Die italienischen Truppen werden jenen, die dieser Bestimmung zuwider handeln und den bereits im Auslande befindlichen französischen Staatsangehörigen, die gemeinsam oder einzeln feindselige Handlungen gegen Italien unternehmen sollten, die Behandlung zuteil werden lassen, die den außerhalb des Gesetzes Kämpfenden vorbehalten ist.

15.

Die französische Regierung verpflichtet sich zu verhindern, daß Kriegsschiffe, Flugzeuge, Waffen, Kriegsmaterial und Munitionsbestände jeder Art, die französisches Eigentum sind oder auf französischen Gebieten vorhanden sind oder irgendwo von Frankreich kontrolliert werden, in Gebiete des Britischen Imperiums oder in andere ausländische Staaten weitergeleitet werden.

16.

Für alle Handelsschiffe der französischen Marine besteht ein Auslaufverbot bis zu dem Augenblick, zu dem die italienische und die deutsche Regierung die teilweise oder vollständige Wiederaufnahme des französischen Seehandels zugestehen.

Die französischen Handelsschiffe, die sich beim Abschluß des Waffenstillstandsvertrages nicht in französischen Häfen oder irgendwie unter der Kontrolle Frankreichs befinden, werden entweder zurückgerufen oder neutrale Häfen anlaufen.

17.

Alle aufgebrachten italienischen Handelsschiffe werden sofort mit der gesamten für Italien bestimmten Ladung zurückgegeben, die sie im Augenblick der Beschlagnahme an Bord hatten.

Ebenso müssen die nicht verderblichen Waren, die italienischer Herkunft sind oder für Italien bestimmt waren und an Bord nichtitalienischer Schiffe beschlagnahmt wurden, zurückgegeben werden.

18.

Für alle Flugzeuge, die sich auf französischem Boden oder in irgendwie unter französischer Kontrolle stehenden Gebieten befinden, besteht sofortiges Startverbot.

Alle Flughäfen und alle Einrichtungen in diesen Gebieten werden unter die italienische oder deutsche Kontrolle gestellt.

Die ausländischen Flugzeuge, die sich in den oben erwähnten Gebieten befinden sollten, werden den italienischen oder deutschen Militärbehörden ausgehändigt.

19.

Solange die italienische und die deutsche Regierung nicht anders bestimmen, werden die Rundfunksendungen aller Art auf allen nationalen Gebieten Frankreichs verboten bleiben. Die Bedingungen, unter denen der Rundfunkverkehr zwischen Frankreich, Französisch-Nordafrika, Syrien und Französisch-Somaliland durchgeführt werden kann, werden von der italienischen Waffenstillstandskommission bestimmt werden.

20.

Verkehrsfreiheit des Warentransits zwischen Deutschland und Italien durch das nichtbesetzte französische Gebiet.

21.

Alle italienischen Kriegsgefangenen und italienischen Zivilpersonen, die aus politischen oder Kriegsgründen oder irgendwie wegen Handlungen zugunsten der italienischen Regierung interniert, verhaftet oder verurteilt worden sind, müssen sofort in Freiheit gesetzt und den italienischen Militärbehörden übergeben werden.

22.

Die französische Regierung garantiert für den guten Zustand alles dessen, was auf Grund des vorliegenden Abkommens abgeliefert werden muß oder kann.

23.

Eine italienische Waffenstillstandskommission, die dem italienischen Oberkommando untersteht, wird beauftragt, sei es direkt, sei es mittels ihrer Organe, die Ausführung des vorliegenden Waffenstillstandsabkommens zu regeln und zu kontrollieren.

Sie wird ebenfalls beauftragt, das vorliegende Abkommen mit dem zwischen Deutschland und Frankreich bereits abgeschlossenen in Übereinstimmung zu bringen.

24.

Am Sitz der im vorigen Artikel erwähnten Kommission wird eine französische Delegation eingesetzt mit dem Auftrag, die Wünsche ihrer eigenen Regierung hinsichtlich der Ausführung des vorliegenden Abkommens vorzubringen und den zuständigen französischen Behörden die Bestimmungen der italienischen Waffenstillstandskommission zu übermitteln.

25.

Das vorliegende Waffenstillstandsabkommen wird im Augenblick seiner Unterzeichnung in Kraft treten.

Die Feindseligkeiten werden auf allen Operationsplätzen sechs Stunden nach dem Augenblick eingestellt werden, zu dem die italienische Regierung der Reichsregierung den vollzogenen Abschluß des gegenwärtigen Abkommens mitgeteilt haben wird.

Die italienische Regierung wird diesen Zeitpunkt der französischen Regierung durch Funkspruch bekannt geben.

26.

Das gegenwärtige Waffenstillstandsabkommen bleibt in Kraft bis zum Abschluß des Friedensvertrages. Es kann von Italien in jedem Augenblick mit sofortiger Wirkung gekündigt werden, falls die französische Regierung die übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt.

Die bevollmächtigten Unterzeichneten, gebührend legitimiert, erklären, die oben angegebenen Bedingungen zu billigen.

Rom, 24. 6. 1940 (XVIII), 19.15 Uhr unterzeichnet.

Marschall Pedro Badoglio.

Armeegeneral Huntziger.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Política.-

OFICINA DE CIFRA
25 JUN. 1940
RELACIONES EXTERIORES

Guerra 219

TELEGRAMA CIFRADO N° 679.

Roma, 24/25 de junio de 1940.

A S. E. el Señor Ministro de Relaciones Exteriores.

Buenos Aires.

N° 37.- A las 16,35 firmóse armisticio Francia Italia; comunicóse inmediatamente gobierno alemán. Las hostilidades cesarán horas 1,35 mañana martes 25.-

Malbrán.

Es traducción

ANOTADO

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
A
DIVISION ASUNTOS POLITICOS

Legs 219

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

en Berlin, Junio 26 de 1940.

MESA DE ENTRADAS
Y EXPEDICIONES
13 SEPT. 1940
MINISTERIO DE RELACIONES
EXTERIORES Y CULTO

No. 476

Señor Ministro:

Teniendolo por pieza oficiosa de conocimiento interesante, transcribo el texto integro del comentario dedicado a las condiciones del armisticio por la Correspondencia Política y Diplomática, - entrega 101, aparecida hoy 26 - tomandolo de la edición en francés.

"L'armistice et les conditions, telles qu'elles ont été établies par l'Allemagne et l'Italie à l'égard de la France, sont l'expression concrète de l'attitude chevaleresque que les deux puissances de l'axe observent vis-à-vis de l'adversaire vaincu. Les instances compétentes de Paris, que le pueple français, avec ses institutions démocratiques avait désignées et reconnues comme les exécutrices de sa volonté, avaient proclamé à grands cris, non la guerre de défense, mais la guerre d'anéantissement contre le peuple allemand, contre son existence, son unité et son indépendance. En revanche les puissances de l'axe ont prouvé par l'action qu'elles ne visaient pas à humilier la nations française.

ANOTADO

Bien que les puissances de l'axe aient su que les potentats ennemis eussent imposé, dans le cas où eux auraient été les vainqueurs, au peuple allemand les conditions les plus humiliantes et les plus rigoureuses, des puissances ont néanmoins épargné la France et ne l'ont pas contrainte à signer les mêmes conditions qu'en son temps celle-ci força l'Allemagne, dans sa plus grande détresse, à accepter, conditions qui, diaboliquement conçues, devaient à cette époque approfondir et même consommer la décadence du peuple allemand. On n'a en effet pas oublié que le traité d'armistice du 11 novembre 1918 maintenait le blocus de la faim envers les femmes et les enfants, que ce blocus fut ensuite resserré davantage de manière absolument inhumaine, en jugulant les relations commerciales avec les pays neutres, et qu'en présence de l'impossibilité de se procurer certains matériaux, on obligea pourtant

---

A S.E. el Señor José Maria Cantilo,
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto,
Buenos Aires.

S.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

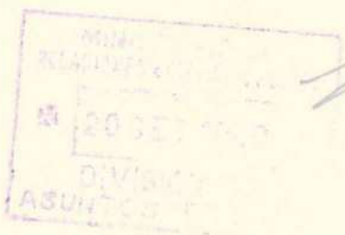
avec une cruauté sadique, le peuple allemand épuisé à fournir les machines agricoles dont il avait le plus grand besoin lui-même pour assurer son existence. En bref le peuple allemand devait, même après avoir déposé les armes et après quatre années de lutte héroique, être maintenu par les potentats polotiques et militaires des puissances ennemies, aussi physiquement, dans des conditions qui constituaient le plus grand danger pour son avenir et son existance.

Le Führer de la nation allemande et le Duce de la nation italienne n´ont pas voulu s´avilir en imitant des procédés aussi abominables. L´Allemagne n´empêche nullement les hommes d´Etat responsables de la France de procéder immédiatement au redressement du pays; au ravitaillement de la population tombée dans la misère par la faute de séducteurs sans conscience. Seules la guerre de piraterie que ses anciens alliés continuent à faire contrairement au droit international, et la passivité de certains amis neutres par trop indulgents envers ces agissements illégaux peuvent entraver la volonté de relèvement de la France."

Saludo a V.E. con mi más alta y distinguida consideración. Ricardo Olivera

Buenos Aires, Setiembre 20 de 1940.-

Archívese.-



Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

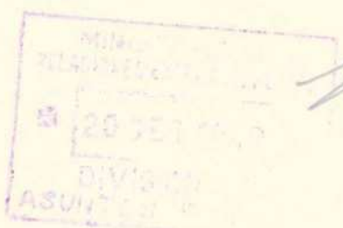
avec une cruauté sadique, le peuple allemand épuisé à fournir les machines agricoles dont il avait le plus grand besoin lui-même pour assurer son existence. En bref le peuple allemand devait, même après avoir déposé les armes et après quatre années de lutte héroique, être maintenu par les potentats polotiques et militaires des puissances ennemies, aussi physiquement, dans des conditions qui constituaient le plus grand danger pour son avenir et son existance.

Le Führer de la nation allemande et le Duce de la nation italienne n´ont pas voulu s´avilir en imitant des procédés aussi abominables. L´Allemagne n´empêche nullement les hommes d´Etat responsables de la France de procéder immédiatement au redressement du pays; au ravitaillement de la population tombée dans la misère par la faute de séducteurs sans conscience. Seules la guerre de piraterie que ses anciens alliés continuent à faire contrairement au droit international, et la passivité de certains amis neutres par trop indulgents envers ces agissements illégaux peuvent entraver la volonté de relèvement de la France."

Saludo a V.E. con mi más alta y distinguida consideración. Ricardo Olivera

Buenos Aires, Setiembre 20 de 1940.-

Archívese.-



Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
A
DIVISION ASUNTOS POLITICOS

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

Berlin, 26 de Junio de 1940.

Recibido 2/9

Nº 477

MESA DE ENTRADAS
EXPEDICIONES
13 SEPT. 1940
MINISTERIO DE RELACIONES
EXTERIORES Y CULTO

Señor Ministro:

A título documentario, en un recorte del "Völkischer Beobachter", órgano oficial del partido nacionalsocialista, acompaño la composición de las delegaciones que compondrán la comisión de armisticio.

Reitero a V.E. las expresiones de mi más alta y distinguida consideración. Ricardo Olivera

Buenos Aires, Setiembre 20 de 1940.-

Archívese.-

CONFORME

MINISTERIO DE
RELACIONES EXTERIORES Y CULTO
20 SET 1940
DIVISION DE
ASUNTOS POLITICOS

A S.E. el Señor José María Cantilo,
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto.

Buenos Aires.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Bern, 27. Juni.

Der französische Ministerrat hat die Mitglieder der deutsch-französischen und der italienisch-französischen Waffenstillstandskommissionen bezeichnet.

Der deutschen Kommission gehören an: Armeegeneral Huntziger als Präsident, Admiral Michelier für Fragen der Kriegsmarine, General Mouchard für die Luftfahrt, Carles, Präfekt des Departements Nord, Aris, Inspektor des Finanzwesens, Parodi, Generaldirektor für Arbeit und Handwerk, Berthelot, stellvertretender Generaldirektor der französischen Staatsbahnen, de Peyrecave, Industrieller, und Professor Portmann.

Der italienischen Kommission gehören an:

Admiral Duplat als Präsident, General Parisot (Landheer), General Odit (Luftstreitkräfte), Mouchet (Präfekt des Departements See-Alpen), Montarnel, Finanzinspekteur, Geten, Staatsrat, Gourret, Direktor des Hafens von Marseille, und Garnier, Botschaftsrat.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
A
DIVISION ASUNTOS POLITICOS

Legajo 219

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

, en Berlin, Junio 26 de 1940.

MESA DE ENTRADAS
Y EXPEDICIONES
13 SEPT. 1940
MINISTERIO DE RELACIONES
EXTERIORES Y CULTO

No.502

Señor Ministro:

En ocasión de la firma del armisticio que consagra la victoria sobre Francia, el Señor Ministro Hess, delegrado al partido y su segundo sucesor designado, ha dirigido el siguiente telegrama:

"Mi Führer; Vos habeis coronado con la victoria la lucha contra Francia de las jóvenes fuerzas armadas populares nacionalsocialistas. Al propio tiempo, Vos habeis dado una significación a los años de sacrificios soportados por los soldados alemanes durante la guerra europea. Vuestra fé y vuestro coraje han llevado al pueblo alemán a una nueva grandeza. El pueblo alemán piensa en Vos y en sus fuerzas armadas con indescriptible orgullo y profundo reconocimiento.

En la noche del armisticio.

(Fdo.): Hess."

Saludo a V.E. con mi más alta y distinguida consideración. Ricardo Olivera

ANOTADO

Buenos Aires, Setiembre 20 de 1940.-

Archívese.-

MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES
DIRECCION
ASUNTOS

A S.E. el Señor José Maria Cantilo,
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto,
B u e n o s A i r e s.

S.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
A
DIVISION ASUNTOS POLITICOS

Guerra 219

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

en Berlin, Junio 28 de 1940.

MESA DE ENTRADAS
Y EXPEDICIONES
13 SEPT. 1940
MINISTERIO DE RELACIONES
EXTERIORES Y CULTO

No.487

Señor Ministro:

La prensa comenta el armisticio más o menos en términos iguales:

La situación del continente europeo después del armisticio con Francia se caracteriza por el hecho de que Francia ha dejado de existir como potencia militar quedando definitivamente excluída de todas las combinaciones y posibilidades políticas. Al caer Francia cayó el último punto de apoyo y el más importante de Inglaterra en el continente europeo. Con esto se ha producido un desplazamiento de fuerzas de trascendental importancia. La Europa continental - prescindiendo de la zona vital rusa - constituye hoy una unidad política dominada completamente por las dos potencias del eje. De lo cual se desprende una serie de consecuencias importantísimas para la continuación de la guerra inglesa contra Alemania que, dado el ímpetu de los acontecimientos militares, se va convirtiendo cada vez más en una guerra alemana contra Inglaterra. Con no menos claridad que los demás ha reconocido Gran Bretaña ese sesgo decisivo. Todo lo que Inglaterra sabe haber perdido con su posición en Francia se revela mejor que en nada, a juicio de Alemania, en la tenacidad con la cual Winston Churchill trataba de ganar la flota francesa y en los llamamientos en la radio y en la prensa para alentar a los franceses a continuar ilegalmente la guerra incitándoles a poner sus armas, sus aviones y sus barcos a disposición de Inglaterra.

ANOTADO

La exclusión de Inglaterra del continente europeo tiene repercusiones económicas y militares que el pueblo inglés contempla con grandísima inquietud. Esa exclusión significa económicamente el "bloqueo continental" que apenas deja un camino abierto para el abastecimiento de Inglaterra en los países europeos. Se ha producido precisamente lo contrario de lo que el gobierno británico se propuso hacer con el pueblo alemán. Tan total como el frente

A S.E. el Señor José Maria Cantilo,
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto,
B u e n o s A i r e s.

S.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

económico del continente es el frente militar que Alemania ha establecido en torno a las islas británicas. Tampoco aquí hay un claro: desde Bergen en Noruega hasta Brest, la punta atlántica de Francia, y más abajo, hasta la frontera española, se extiende un solo frente en el cual se opone al adversario inglés y con posibilidades hasta ahora insospechadas, la potencia militar del continente representada por las armas de las potencias del eje.

Así pues, con el armisticio entre Francia y las potencias del eje no sólo se ha terminado una guerra sino que mas bien se han echado las bases para continuar otra, la guerra contra Inglaterra y de un modo más intenso. Desde este punto de vista se debe considerar el documento de Compiègne si se quiere comprender exactamente la importancia de las medidas de seguridad militar en él contenidas. "Algunas, las debe en realidad Francia, exclusivamente, al hecho de haber declarado la guerra junto con Inglaterra y de no haberse todavía terminado la parte inglesa de esa guerra." Si la ocupación de vastos territorios tiene, indudablemente, carácter de hipoteca para asegurar el cumplimiento del armisticio, es por otra parte una medida para la continuación de la guerra contra Inglaterra. Esto se confirma con la promesa de que la ocupación de la costa occidental francesa se reducirá a lo estrictamente necesario después de terminadas las hostilidades con Inglaterra.

Las demás cláusulas del documento de Compiègne se mantienen también, a juicio alemán, dentro de los límites de lo necesario, militarmente. Como acuerdo para la terminación de hecho de la guerra, sin anticiparse en ninguna forma ni en ningún punto a su liquidación internacional mediante un tratado de paz, contiene todas las seguridades que se encuentran en análoga forma en los convenios de armisticio de todos los tiempos. Naturalmente, respondiendo a las condiciones de la época, está adaptado, precavidamente, a la guerra total y a sus posibilidades. Sin embargo en el acuerdo no hay, según se hace notar en Alemania recordando el tratado de 1918, ninguna disposición que revele el deseo de molestar sin otra finalidad que agravar la suerte del vencido y perjudicar sus naturales fuerzas reconstructivas." Antes bien, Alemania, evidentemente, ha procurado dejar abiertas las puertas para una colaboración posterior en buena vecindad."

Saludo a V.E. con mi más alta y distinguida consideración. Ricardo Olivera

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

------nos Aires, Setiembre 20 de 1940.-

Archívese.-

MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES
20 SET 1940
OFICINA

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Legajo 219

Madrid, 28 de Junio de 1940

Sec.I.117.

RESERVADA

Señor Ministro:

La importancia del papel desempeñado por el Gobierno español en las negociaciones de Armisticio concluidas entre Francia, Alemania e Italia, inducen a formular un resumen informativo que tengo la honra de someter a la consideración de V.E..

La iniciación de esas negociaciones, como es sabido, fué planteada con la directa mediación del Gobierno de Madrid. Por su conducto y respondiendo al pedido del Gobierno Petaín, las Cancilleria de Berlin y de Roma determinaron las modalidades de la negociación, cabiendo a éste Gobierno el desempeño de una función mediadora - persuasivamente desarrollada - para conseguir de los países vencedores una actitud comprensiva que conjugase las garantias exigidas por éstos con el trato de respeto y dignidad a que aspiraban aquellos. Monsieur Baudouin, Ministro de Negocios Extranjeros de Francia, en una declaración manifestó a éste respeto: " Francia no olvidará lo que el Gobierno de Madrid acaba de hacer por ella ".

No obstante ese aspecto externo y humanitario que presenta la intervención de España en la labor mediadora, su Gobierno no omitió enlazar con ella al propio tiempo una gestión de salvaguarda de sus intereses propios y de sus aspiraciones.

Sin preveer futuros, volubles en todo campo político y más aún en el complicado ambiente de la Europa occidental por la que afecta a España, ésta, en el curso de su intervención en el Armisticio ha formulado posiblemente aspiraciones que envuelven a Gibraltar y a las zonas limítrofes de su Protectorado en Marruecos.

La característica de extrema reserva con que éste Gobierno trata sus problemas, sólo permite por hoy fundar la información en la filtración noticiosa aislada y en su relación con los estados de opinión popular que la misma Dirección de Propaganda fomenta por medio de carteles que aparecen con aparente sentido de clandestinidad en los muros de la Capital.

A S.E. el Señor Doctor José Maria Cantilo
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto
BUENOS AIRES

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Este ambiente preparatorio precedió a la ocupación de Tánger por las Mehallas Jalifianas al servicio de España. Hoy, el nombre de Gibraltar aparece en la misma forma, levantando estados de opinión con principios de exaltación nacionalista que historicamente vinculan esa plaza a España.

A éste respecto estimo interesante destacar como síntoma - atento al sentido oficioso que da la Censura a las informaciones en los países totalitarios - el hecho de que la prensa alemana, durante las negociaciones del Armisticio, emitiese consideraciones sobre el " espacio vital " de España vinculándolo a la zona francesa de Marruecos con Casablanca y Orán y al paso del Estrecho con Gibraltar.

Por último, hoy cobra relieves de actualidad la posición que adopta Portugal en su política externa, acentuada aquella por el contacto fronterizo que con España acaban de establecer las fuerzas alemanas de ocupación en Francia.

Portugal, centenariamente unida a Gran Bretaña por tratados de alianza que han sido la salvaguarda de su independencia y de su imperio colonial en Angola, Moçanbique, Macao, etc., hoy ante la avalancha del triunfo alemán que altera la característica de su apoyo tradicional, con una España vecina ideológicamente separada de Inglaterra y próxima a Alemania, siente la necesidad de desarrollar una política que, de no inducirla a una definición, la obligará a mantener un equilibrio cauto que procure ponerla al margen de eventualidades extremas.

En la espera de poder seguir informando más ampliamente a V.E., aprovecho ésta oportunidad para reiterar al Señor Ministro las seguridades de mi más alta y distinguida consideración.

Rolando J. Aguirre
Encargado de Negocios a.i.

Buenos Aires, Julio 26 de 1940.-

Archívese.-

MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES Y CULTO
28 JUL 1940
DIVISION DE ASUNTOS POLITICOS

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Es Copia
El Original fué enviado por avión

Cuenta 219

Madrid, 28 de Junio de 1940

Sec.I.118.
RESERVADA

Señor Ministro:

La importancia del papel desempeñado por el Gobierno español en las negociaciones de Armisticio concluidas entre Francia, Alemania e Italia, inducen a formular un resumen informativo que tengo la honra de someter a la consideración de V.E..

La iniciación de esas negociaciones, como es sabido, fué planteada con la directa mediación del Gobierno de Madrid, Por su conducto y respondiendo al pedido del Gobierno Petain, Las Cancillerias de Berlin y de Roma determinaron las modalidades de la negociación, cabiendo a éste Gobierno el desempeño de una función mediadora - persuasivamente desarrollada - para conseguir de los países vencedores una actitud comprensiva que conjugase las garantias exigidas por éstos con el trato de respeto y dignidad a que aspiraban aquellos. Monsieur Baudquin, Ministro de Negocios Extranjeros de Francia, en una declaración manifestó a éste respeto: " Francia no olvidará lo que el Gobierno " de Madrid acaba de hacer por ella ".

No obstante ese aspecto externo y humanitario que presenta la intervención de España en la labor mediadora, su Gobierno no omitió enlazar con ella al propio tiempo una gestión de salvaguarda de sus intereses propios y de sus aspiraciones.

A S.E. el Señor Doctor Don José Maria Cantilo
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto
BUENOS AIRES

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Sin preveer futuros, volubles en todo campo político y más aún en el complicado ambiente de la Europa Occidental por la que afecta a España, ésta, en el curso de su intervención en el Armisticio ha formulado posiblemente aspitaciones que envuelven a Gibraltar y a las zonas limítrofes de su Protectorado en Marruecos.

Las características de extrema reserva con que éste Gobierno trata sus problemas, sólo permite por hoy fundar la información en la filtración noticiosa aislada y en su relación con los estados de opinión popular que la misma Dirección de Propaganda fomenta por medio de carteles que aparecen con aparente sentido de clandestinidad en los muros de la Capital.

Este ambiente preparatorio precedió a la ocupación de Tánger por las Mehallas Jalifianas al servicio de España. Hoy, el nombre de Gibraltar aparece en la misma forma, levantando estados de opinión con principios de exaltación nacionalista que historicamente vinculan esa plaza a España.

A éste respecto estimo interesante destacar como síntoma - atento al sentido oficioso que da la Censura a las informaciones en los países totalitarios - el hecho de que la prensa alemana, durante las negociaciones del Armisticio, emitiese consideraciones sobre el " espacio vital " de España vinculándolo a la zona francesa de Marruecos con Casablanca y Orán y al paso del Estrecho con Gibraltar.

Por último, hoy cobra relieves de actualidad la posición que adopta Portugal en su política externa, acentuada aquella por el contacto fronterizo que con España acaban de establecer las fuerzas alemanas de ocupación en Francia.

Portugal, centenariamente unido a Gran Bretaña por tratados de alianza que han sido la salvaguarda de su independencia y de su imperio colonial en Angola, Moçanbique, Macao, etc., hoy, ante la avalancha del triunfo

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

alemán que altera la característica de su apoyo tradicional, con una España vecina ideologicamente separada de Inglaterra y próxima a Alemania, siente la necesidad de desarrollar una política que, de no inducirla a una definición, la obligará a mantener un equilibrio cauto que procure ponerla al margen de eventualidades extremas.

En la espera de poder seguir informando más ampliamente a V.E., aprovecho ésta oportunidad para reiterar al Señor Ministro las seguridades de mi más alta y distinguida consideración.

Rolando J. Aguirre
Encargado de Negocios a.i.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Guerra 219 y 10

LEGACIÓN
DE LA
REPÚBLICA ARGENTINA

Nº 183 M.R.E.

Lisboa, junio 29 de 1940.

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
A
DIVISION ASUNTOS POLITICOS

MESA DE ENTRADAS
Y EXPEDICIONES
8 JUL. 1940
MINISTERIO DE RELACIONES
EXTERIORES Y CULTO

Señor Ministro:

La presente semana ha transcurrido en medio de la consiguiente expectación sobre el conocimiento de las condiciones del armisticio germano-francés y franco-italiano primero, y más tarde una vez conocidas aquéllas, con la lógica tensión acerca de los efectos de las mismas.

Si todas las Cancillerías del mundo han seguido con particular atención el desarrollo de los últimos acontecimientos internacionales, la portuguesa - que no podía sustraerse al interés general - tenía aún mayores motivos para estar pendiente de los términos en que se habían de concluir ambos tratados, puesto que de una manera indirecta podía verse afectada en mayor grado, que el resto de los paises europeos que hoy se mantienen en neutralidad. El conocimiento del articulado de ambos acuerdos no ha contribuido a aflojar la tensión, antes bien la mantiene en alto grado, debido a las repercusiones que en un futuro más o menos lejano pudieran tener aquí. Esta tensión apreciada solo en los medios políticos y diplomáticos, no trasciende de un modo efectivo a la opinión pública, y la prensa diaria se plublica en términos que no la acusan.

La simpatía que el pueblo portugués siente por los aliados, se refleja con más intensidad en todos los sectores de opinión, con motivo del armisticio firmado por Francia; pero todo ello sin estridencias, en un tono mesurado y en medio de gran discreción. Los editoriales de los diarios, así como sus artículos actuales , no so -

////////////

ANOTADA

A S.E. el Señor Doctor José María Cantilo

Ministro de Relaciones Exteriores y Culto

BUENOS AIRES.-

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

brepasan ese tono que parece una pauta general.En todos los medios pues,sigue acusándose la simpatía referida,que aunque acrecentada con el espectáculo del éxodo de los franceses,que llegan aquí aún impresionados por la visión apocalíptica de los desastres que presenciaron,no lleva a la opinión a estados pasionales y la mantiene en el apuntado plano de discreción absoluta.

La vida oficial sigue deslizándose con arreglo al programa previamente trazado sobre los festejos de ambos Centenarios y la sensación aparente es de tranquilidad completa.Sin embargo,en los medios diplomáticos bien informados,se afirma que Alemania llamó la atención al Gobierno portugués sobre su acentuada aliadofilia y sobre la conveniencia de un mayor mesuramiento y cierta marcha atrás o cuando menos freno, en la manifestación externa y sobre todo política de dicho sentimiento,sugestión que según se dice fué tenida en cuenta por el Sr. Oliveira Salazar.

La primitiva alocución de Mr.Churchill en que parecía preconizar un poder distinto al del Mariscal Pétain con residencia fuera de Francia,podía aquí plantear un problema de índole diplomática,pues si jurídicamente el Gobierno Pétain era el único constitucional y legítimo,por nacer de las fuentes que con arreglo a la legislación francesa,son las únicas auténticas para conferir la legitimidad del Poder ejecutivo - no hay que olvidar que con arreglo a las normas constitucionales francesas,el Presidente de la República designa y separa libremente los Ministros y que en el caso de un conflicto entre éstos y las Cámaras,aquél tiene facultad de disolverlas y sostener el Ministerio - era de tener en cuenta que no obstante tal legalidad,el Gobierno de la Gran Bretaña podía ejercer cierta coacción para que Portugal reconociera el Gobierno francés que a - quélla mantuviese.Esto colocaría a este pais en una situación comprometidísima,no ya por el aspecto jurídico de la cuestión, sinó más bien por el "aviso" de Alemania a que antes se hace mención.

Parece ser que tal problema no llegará a plan - tearse.Mr.Churchill en su último discurso ante la Cámara de los Comunes,ha sido de menos violencia que en la alocución primitiva y ya no insistió en un "Gobierno francés con sede fuera de la metrópoli" sinó en una especie de "Comité francés de guerra" sin interesarle el que tenga o no categoría y denominación específicas de Gobierno.Por otra parte,S.A.R. el Duque de Kent, Embajador Extraordinario de la Gran Bretaña en las Fiestas Centenarias de Portugal,ha invitado a almorzar el día 25 último al Ministro de Francia acreditado en este pais,lo que demuestra que aunque Inglaterra no mantenga relaciones diplomáticas con el Gobierno Pétain,circunscribe la cuestión a sí sola,por estimar a éste prisionero de las fuerzas alemanas,pero no la irradia a los demás paise,ni intenta imponerles su criterio.El actual Ministro Francés en Portugal,se dice que por su tendencia política de izquierdas,va a ser relevado,y que el nuevo que presenta el Gobierno Pétain será reconocido por Portugal como Representante de Francia.El conflicto apuntado se aleja por tanto para la nación lusitana,conflicto que aunque en aparien-

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

cia era solo de índole jurídica, con fácil solución en este aspecto, si Inglaterra mantuviese una postura de acuerdo con lo que parecía entreverse en el primer discurso del "premier" inglés, podía acarrear serias consecuencias a la nación lusitana, fuese cual fuese la solución definitiva que ésta adoptase.

Como queda dicho, las condiciones del armisticio no produjeron en este pais serios comentarios, pero sin que esto sea afirmar que afecten directamente a Portugal y que efectivamente haya algo en ellas que pueda ocasionarle algún peligro, no se puede dejar de meditar sobre las posibilidades que pueden darse en vista de la actual estructura que se ha dado al mapa francés.

En efecto, una ojeada detenida sobre el mismo nos da idea de la potencia e importancia de las posiciones adquiridas por el Reich. No ya solo las posiciones de vital interés en el norte de Francia son ocupadas - como era de suponer - por Alemania, sinó que la zona de ocupación, baja por la costa francesa del Atlántico, hasta establecer una unión con España. Virtualmente portanto, el Reich tiene una frontera con la otra nación ibérica vecina de Portugal. A primera vista la importancia de este hecho, no tiene una gran transcendencia más que en lo que afecta a Francia. Es más, la prensa portuguesa en sus comentarios se limita a transcribir las impresiones de diarios extranjeros que dicen que la Wilhelmstrasse atribuye importancia especial a la linea de demarcación determinada a lo largo de la costa francesa del Atlántico, que según ella, asegura a Alemania la vía terrestre con España, que le permitiría obtener el mineral español.

Indiscutiblemente es cierto ese factor. Ahora bien, sin dejar de tener en cuenta la importancia que cualquier cantidad de mineral tiene para Alemania, ¿es sola esa finalidad la perseguida por el Reich con la ocupación mencionada? No cabe duda la importancia que revisten las nuevas posiciones atlánticas alemanas que llegan a internarse en el Mar Catábrico y dominan el Golfo de Vizcaya, en la lucha sostenida contra Inglaterra. Tambien como apunta la Wilhelmstrasse, tales posiciones colocan al Reich en ventajosas condiciones de transporte del mineral español, no despreciable por su calidad, siquiera su cantidad no sea vital en una guerra de las proporciones gigantescas de ésta a la que estamos asistiendo, pues es de considerar, que a excepción del mercurio, España, a penas tiene coeficiente de exportación, ya que la hulla no cubre el consumo nacional y respecto al hierro - exportado en su mayor parte en bruto -, las condiciones en que su explotación se efectúa no permiten, - a menos que se modifique con adecuadas instalaciones - un incremento grande de producción. Claro es, que mediante un sistema e instalación adecuados, el subsuelo español es susceptible de constituir un venero muy apreciable para la industria de guerra, y que de ser esta larga, Alemania facilitaría a España los elmentos indispensables para incrementar esa producción, incluso la hullera y aún de otras materias minerales, plomo, etc, cuya explotación se encuentra algo abandonada por los españoles.

Importantes son pues, essas posiciones desde el pur punto de vista económico y estratégico en cuanto a esa parte del Atlántico. Pero, aunque de momento nada se apunta, teniendo en cuen-

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

ta las inauditas sorpresas que esta guerra va produciendo, es conveniente pensar, si detrás de esos objetivos inmediatos y a la luz del mundo, hubiera otros más ocultos, de realización en un momento dado y que afectasen particularmente a la nación lusitana.

Establecida de hecho una frontera entre Alemania y España, puede aquélla introducir en ésta por vía terrestre cuantas fuerzas estime conveniente, fuerzas que dados los medios motorizados de que dispone, trasladaría en menos de 24 horas a la frontera hispanp-portuguesa. Es decir, que en un plazo de 48 horas puede en la actualidad el Reich colocar fuerzas de ocupación en territorio portugués. Está muy reciente el caso de Noruega, para que no sea de tener presente esa eventualidad. El pretexto de una presunta ocupación inglesa del litoral portugués - especialmente las bahías de Lisboa y Lagos - puede ser un expediente cómodo para tal acto, máxime si algún día la guerra marítima, la desplazasen los italianos - que ya ti tienen eliminado el factor de la escuadra francesa mediterránea - a esta parte del Atlántico.

El estrechamiento de lazos amistosos entre las dos naciones ibéricas intensificado cada día más, hacen suponer que España con toda lealtad hacia su vecina, intentaría evitar a todo trance el paso por su territorio de los ejércitos nazis que tuviesen como objetivo una ocupación de Portugal, fúndandose para ello en el compromiso que en tal sentido tiene contraído en virtud del Pacto de no-agresión hispano-portugués; y hasta es posible que Alemania respetara tal conducta y no intentara imponerse a España por la fuerza de su superioridad, ya que parece ve con aprobación ese acercamiento peninsular, puesto que su misma prensa resalta la amistad luso-española en términos de agrado y en ese sentido el diario alemán "Frankfurter Zeitung" se ocupa de la intensificación de relaciones de dichos paises, en un artículo titulado "El círculo de intereses ibéricos". Pero esto no Obstante, no hay que olvidar, que las bases aéreas del suroeste de Francia ofrecen al Reich la oportunidad de repetir por vía aérea su táctica de invasión empleada para la ocupación de Noruega.

Portugal 6/40.

Además como ya en mi nota nº 161 M.R.E. fecha cinco de los corrientes hice observar, existe aquí unos 20.000 alemanes aproximadamente, de actividades equívocas en su mayoría, los que en un periodo álgido y necesario podían obrar en p plan de "quinta columna" ; apoyo interno eficiente a las fuerzas de ocupación, las que por otro lado tampoco encontrarían gran resistencia aunque Portugal se la quisiera oponer, dado no solo su escaso cupo de movilización en comparación con las grandes potencias, sinó tambien su deficientísima dotación de material.

Es de insistir que la eventualidad que dejo consignada, hoy no se registra en los medios políticos ni aparentemente se tiene en cuenta, pero como cae dentro de una esfera de posibilidades, que no por extraordinarias dejan de producirse en esta contienda, estimo conveniente tenerla presente por si acaso se pudiera producir.

Esta es la nueva visión política internacional

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

que Portugal ofrece en este día, que como siempre en este aspecto es susceptible de mutuación a cada instante, pero cuyas fluctuaciones sigo con gran atención, para elevar la oportuna Nota a cada variación o modificación que puedan acusarse, complaciéndome en aprovechar esta ocasión para reiterar a V.E. el testimonio de mi más alta y distinguida consideración.

MINISTRO

Buenos Aires, Julio 26 de 1940.-

Archívese.-

MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES Y CULTO
26 JUL 1940
DIVISION DE ASUNTOS POLITICOS

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
DIVISION ASUNTOS POLITICOS

LEGACIÓN
DE LA
REPÚBLICA ARGENTINA

No.442.

Tokio, 29 de Junio de 1940.

Guerra 219

MESA DE ENTRADAS
Y EXPEDICION
24 AGOS 1940

Señor Ministro:

La incertidumbre que reina respecto a determinados asuntos, como consecuencia de la guerra europea, se ha agravado en relación a un asunto concreto vinculado a la Indo China Francesa. Seguramente a causa de la debilidad en que Francia se encuentra, ha cedido a las instancias japonesas que le han impuesto la semi-intervención sobre la que he informado pero ahora el asunto se complica como consecuencia de la existencia de dos gobiernos franceses.

AL ANEXO
CONFORME

El día 26, Japan Advertiser publicó una noticia emanada del Agregado a la Embajada de Francia aquí Señor Carlos Lesca, quien preguntado por el gobierno del General de Gaulle, dijo: Nosotros no sabemos nada, con exception de que hemos sido batidos. Cuando personas como el General Petain y el General Weygard han hecho lo que se conoce, deben haber existido razones para ello. Estaremos del lado de la legalidad y esperamos noticias.

En cambio el día 25 el Señor Bonmarchand, intérprete de la misma Embajada hizo declaraciones en el Nichi Nichi completamente contrarias y diciendo que el sentimiento francés de luchar hasta el fin lo reflejaba De Gaulle y que el gobierno de Burdeos era la negación de esos sentimientos.

ANOTADO

Todo esto que revela desorientación no significaba con todo crear un conflicto. Pero éste ha venido y

A S.E. el Señor Ministro de Relaciones Exteriores y Culto,
Doctor Don José María Cantilo,
Buenos Aires.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

en términos bastante perentorios. El Gobernador francés de Indo China Señor Catroux ha sido relevado de su cargo por el gobierno de Burdeos, habiéndose nombrado para reemplazarlo al Vice Almirante Juan de Coux. En circunstancias normales esto no tendría trascendencia, pero es el caso que el Señor Catroux ha desconocido al gobierno de Burdeos y se dispone a obedecer solamente al que se formará en Inglaterra.

El Embajador de Francia ha anunciado el cambio de gobierno al Gaimusho, pero según parece tal cambio no se hará efectivo.

El Japón declara que vigila atentamente los sucesos y entiende que el arreglo hecho aquí respecto a la Indo China cuenta con la aceptación del gobernante en ejercicio.

No se puede preveer que ocurrirá, pero parecería que si hay un desconcierto grave o una cuestión de hecho entre dos gobiernos frenceses coloniales, este país se apresurará a intervenir.

Entrego estos antecedentes al conocimiento de V.E., aunque supongo como en otros casos que el servicio telegráfico de nuestros diarios los habrán anticipado.

Saludo a V.E. con la más alta consideración.-

Rodolfo Moreno

Buenos Aires, Agosto 27 de 1940.-

Acúsese recibo.-

MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES Y CULTO
27 AGO 1940
DIVISION DE ASUNTOS POLITICOS

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Buenos Aires, Agosto 27 de 1940.-

D.A.P.-

371

Señor Ministro:

Tengo el agrado de dirigirme a V.E. para acusar recibo de su nota nº 442, de Junio 29 ppdo., relacionada con la repercusión que ha tenido en la Indo-China francesa el armisticio solicitado por Francia.-

Saludo a V.E. con las seguridades de mi distinguida consideración.

PABLO SANTOS MUÑOZ
SECRETARIO GENERAL

27 AGO 1940
DIVISION DE
ASUNTOS

A S.E. el Señor Enviado Extraordinario y Ministro Plenipotenciario
de la República Argentina en el Japón,
Doctor Rodolfo Moreno.-

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

MESA DE ENTRADA Y EXPEDICIONES
DIVISION ASUNTOS POLITICOS

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

en Berlin, Julio 2 de 1940. Cuenta 219

MESA DE ENTRADA Y EXPEDICIONES
13 SEPT. 1940
MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES Y CULTO

No. 516

Señor Ministro:

El domingo último tuvo lugar en el Hotel Nassauischer Hof, en Wiesbaden, la primera reunión oficial de la comisión de armisticio.

A las once en punto, llegó el jefe de la delegación alemana, general von Stülpnagel, acompañado de los miembros de la delegación. Luego, los miembros de la delegación francesa hicieron su entrada a la sala. El intérprete dió, ante todo, los nombres de los representantes franceses: general de ejército Huntziger, jefe de la delegación, Muchard, Humbert y Tracou. En seguida los nombres de los representantes alemanes: general von Stülpnagel, jefe de la delegación, teniente general Mieth, teniente general Förster, capitán Weber y teniente coronel Hunermann. Después de las presentaciones fueron introducidos los demás componentes de las comisiones alemana y francesa. Después que todos los delegados hubieron tomado asiento (unos cuarenta más o menos), el general von Stülpnagel abrió la sesión con estas palabras: "Declaro abiertas las conversaciones de la comisión de armisticio. Esta comisión tiene por objeto la ejecución de las disposiciones fijadas en la convención de armisticio. Deberá también aplicar las disposiciones resultantes de la convención de armisticio ítalo-francesa." Las palabras del general von Stülpnagel fueron en seguida traducidas al francés.

ANOTADO

La comisión inició su tarea. Tarea realmente importante y compleja: la colaboración del gobierno francés con el estado mayor de ocupación; las operaciones de desmobilización; determinar las cantidades de material de guerra a entregarse, cantidades que, contrariamente a lo que pasó en 1918, no han sido fijadas antes de la cesación del fuego; controlar la cesión de los fuertes y la supresión de los campos de minas terrestres y maritimos y asegurar el desarme e internación de la flota. Tiene, además, la misión de hacer respetar las diversas cláusulas sobre la creación de las zonas desmilitarizadas en las fronteras de los Alpes y de Africa septentrional, el abandono a Ita-

A S.E. el Señor José Maria Cantilo,
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto,
Buenos Aires.

S.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

lia del puerto y del ferrocarril de Djibuti, la suspensión provisoria de la navegación mercante, del tráfico aéreo y de las emisiones radiofónicas, la entrega en buen estado de las instalaciones militares e industriales, la interdicción de exportación de valores y capitales, la extradición de los emigrados políticos alemanes, la liberación de los prisioneros de guerra, la reintegración a sus hogares de los evacuados franceses, etc., etc.

El organismo con tan amplia misión está investido de poderes no menos amplios; hasta el restablecimiento de la paz general, y aun después, su autoridad será superior en casi todos los dominios a la propia autoridad del gobierno francés. De su actitud depende en gran parte la evolución de las relaciones entre los dos países y, por consiguiente, en cierta medida, la orientación de toda la política europea.

Reitero a V.E. las seguridades de mi más alta y distinguida consideración. Ricardo Olivera

Buenos Aires, Setiembre 20 de 1940.-

Archívese.-



Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Nº 516

Verhandlungen der Waffenstillstands-kommission in Wiesbaden eröffnet

Wiesbaden, 30. Juni.

In Wiesbaden fand am Sonntagvormittag die erste Sitzung der deutschen Waffenstillstandskommission und der französischen Abordnung im Hotel „Nassauer Hof" statt.

Um 11 Uhr traf der Führer der deutschen Delegation, General von Stülpnagel, mit seiner Begleitung ein. Kurz darauf kamen auch die Mitglieder der französischen Delegation, an ihrer Spitze der französische Armeegeneral Huntziger. Dieser stellte General von Stülpnagel zunächst seine engsten Mitarbeiter vor, nämlich: General der Luftwaffe Mouchard, Oberstleutnant Humbert und Kapitän zur See Tracou, während General von Stülpnagel neben seiner persönlichen Begleitung die führenden Mitglieder der deutschen Abordnung vorstellte. Diese sind Generalleutnant Mieth (Heer), Generalleutnant Förster (Luftwaffe), Kapitän zur See Wever (Marine), Oberst Huenermann (Rüstungsindustrie) und Oberstleutnant des Generalstabes Böhme (Oberkommando der Wehrmacht).

An der großen Tafel in dem im 2. Stock gelegenen Versammlungsraum nahmen dann ungefähr 40 Personen Platz, in der Mitte General von Stülpnagel, ihm gegenüber General Huntziger. General von Stülpnagel eröffnete die Sitzung mit folgenden Worten:

„Ich erkläre hiermit die Verhandlungen der Waffenstillstandskommission für eröffnet. Die Waffenstillstandskommission dient der Durchführung der Bestimmungen, wie sie im Waffenstillstandsvertrag festgelegt worden sind. Sie hat ebenso die Übereinstimmung mit den Bestimmungen zu wahren, die sich aus dem italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrag ergeben."

Nach diesen Worten trat die deutsche Waffenstillstandskommission und die französische Abordnung sofort in die sachlichen Verhandlungen ein.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
DIVISION ASUNTOS POLITICOS

Guerra 217.-

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

Berlin, 1º de Agosto de 1940.

Nº 610

-7 NOV. 1940
EXTERIORES Y CULTO

Señor Ministro:

En muchas oportunidades, en el curso de los años que precedieron a la iniciación de las hostilidades, el Canciller Hitler declaró que las fronteras del Reich, en el Oeste, estaban definitivamente fijadas y que él no tenía ninguna reivindicación que hacer valer con respecto a Francia. Después de la victoria de Alemania, los círculos oficiales han guardado silencio sobre la suerte que le está reservadas al país vencido: el gobierno del Reich no desea ocuparse de la paz, antes de haber terminado la guerra; mientras dure la guerra con Gran Bretaña el arreglo del problema franco-alemán quedará en suspenso; no habrá por lo tanto una paz separada sino una liquidación global de los asuntos europeos.

ANOTADO

Es la razón por la cual la prensa del Reich no hace ninguna alusión a las condiciones que podrán ser impuestas a Francia. Mas, despues de todo lo que ella ha escrito, se puede inferir que las declaraciones del Canciller Hitler han sido excedidas por los acontecimientos y que Francia pagará su derrota duramente. El Reich no querrá que ella vuelva a ser una gran potencia militar, capaz de jugar un rol en Europa y de formar coaliciones dirigidas contra el vencedor; toma todas las precauciones para ponerse al abrigo de un ataque eventual y para reducir a la impotencia a un país a quien no perdona el haber querido quebrantar la unidad alemana. El próximo congreso, donde será firmada la paz, no se asemejará al celebrado en Viena, donde Talleyrand consiguió establecer un equilibrio europeo y preparar así la restauración de su país. Alemania no admite más esta fórmula diplomática; intenta eliminar los ries-

A S.E. el Señor José María Cantilo,
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto.
Buenos Aires.

L.S.L.
St.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

gos, vale decir el desquite.

No es posible preveer cuales serán, en el continente asi reorganizado, los límites geográficos de Francia, pero señalando "la alta importancia política" que reviste la designación de dos comisarios civiles para Alsacia y Lorena, la prensa alemana revela que en lo que concierne a la frontera franco-alemana, el tratado de Versalles podrá ser objeto de una revisión; escribe que después de la cesación de las operaciones militares, la hora de restablecer el orden civil ha llegado.

La selección de esos dos comisarios es significativa. Los dos tienen brillantes fojas de servicio y conocen bien las regiones a donde han sido enviados. El Señor Robert Wagner, que administrará Alsacia, es comisario del territorio de Baden, y el Señor Bürckel, enviado de Viena a Lorena, ha sido"Gauleiter" del Palatinado, después de haber organizado, con el éxito conocido,el plebiscito del Sarre. Otros hechos demuestran que el Reich persigue una política determinada en los territorios que debió ceder en 1918. Alemania ha obtenido la liberación de todas las personas que fueron condenadas por haber manifestado sus simpatías germanófilas. Si el Señor Ross, jefe de los autonomistas alsacianos, fué fusilado, sus lugartenientes encarcelados han vuelto a Alsacia y la prensa alemana declara que fueron recibidos con entusiasmo por la población. En algunas ciudades, el retorno de Hauss, Rossé,Schall,Stürme,etc..,según un periódico,del Reich,fueron aclamados como los precursores de la libertad.

Por otra parte, las autoridades se ocupan activamenteen reparar lasruinas causadas por la guerra y en facilitar la reinstalación de los fugitivos y de los evacuados;mil estudiantes han sido enviados de Baden a Alsacia para volver a poner en depósitos la cosecha, y prestar asistencia a la población,que, después de la penosa evacuación, se siente feliz, dicen, de encontrar de nuevo sus hogares. Obreros alemanes reparan las cañerías de agua que el hielo del invierno pasado hizo saltar; quitan los escombros de las ciudades y reparan los puentes; han establecido servicios de omnibus, esperando restablecer proximamente las comunicaciones ferroviarias . En Alsacia ha sido establecida una Cámara de artesanos y solo sus miembros obtienen facilmente sus pedidos y

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

las materias primas necesarias.

Todas estas medidas, cuya utilidad es incontrastable, revelan el deseo del Reich de conquistarse las simpatías de la población y tratar de mostrar las ventajas de la organización hitleriana. Al mismo tiempo, los periódicos alemanes revelan la "germanidad" de Alsacia y celebran la belleza de Strasbourg, "die schöne deutsche Stadt".

Aprovecho la oportunidad para reiterar a V.E. los sentimientos de mi más alta y distinguida consideración

Ricardo Olivera

(Minuta del Consejero Señor Luti.)

Buenos Aires, Noviembre 15 de 1940.-

Archívese.-

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
14 FEB. 1941
MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES Y CULTO

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
A
DIVISION ASUNTOS POLITICOS

en Berlin, Septiembre 21 de 1940.

Reservado 219.

No.697

Señor Ministro:

El "Journal Officiel" francés acaba de publicar una ley, por la cual el Banco de Francia pone a disposición del estado un anticipo de cincuenta mil millones de francos, a fin de cubrir las cargas de manutención de las tropas de ocupación en territorio francés. Dicho adelanto hace posible su pago fijado por el gobierno del Reich en veinte millones de Reichsmark por dia, (cuatrocientos millones de francos), a partir del 25 de Junio próximo pasado, fecha de la entrada en vigor de la convención de armisticio.

Renuevo a V.E. las seguridades de mi más alta y distinguida consideración. Ricardo Olivera

Buenos Aires, Febrero 18 de 1941.-

Archívese.-

M. A. Barrenechea

ANOTADO

DIRECCION DE RELACIONES EXTERIORES
19 FEB 1941
DIVISION DE ASUNTOS POLITICOS

A S.E. el Señor Doctor Julio A. Roca,
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto,
B u e n o s A i r e s.

S.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Guerra 219.

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

en Berlin, Octubre 25 de 1940.

No. 832

Confidencial.

Señor Ministro:

La entrevista entre el Führer y el señor Laval, vicepresidente del consejo de ministros de Francia, reviste una importancia considerable y representa el feliz resultado de los esfuerzos del señor Laval por entrar en contacto con los dirigentes del Reich.

Al respecto fueron diversas las corrientes que se manifestaron en los círculos oficiales alemanes. Algunos impregnados de recuerdos históricos, hubieran estado de acuerdo en tratar a Francia como al enemigo hereditario y de servirse largamente de una victoria adquirida con una facilidad irrisoria. Otros, se inclinaban a manifestar un espíritu de moderación, que condujera a un acercamiento con el adversario y echase las bases de una colaboración.

ANOTADO

Esta última tendencia, predominante en las esferas diplomáticas, tenia su observador en Paris en la persona del señor Abetz, el hombre de confianza del señor von Ribbentrop el cual tuvo varias conversaciones, no solamente con Laval, sino también con otros hombres políticos franceses, partidarios del entendimiento. Esas conversaciones han preparado el encuentro entre el jefe del Reich y el representante del gobierno de Vichy. Se asegura que no se trató solamente de suavizar algunas cláusulas del armisticio o del retorno a Paris del gabinete francés, sino que fué largamente discutido el problema de las relaciones generales entre los dos estados.

El Reich desea, sin interrumpir su guerra contra Inglaterra, organizar el continente y reanimar su economía. El gobierno Pétain quisiera restablecer en Francia una situación más normal, imponer su autoridad sobre toda la extensión del territorio y cree que el país encontraría ventaja en una aproximación a Alemania. La dificultad proviene de que la discusión ha de desenvolverse entre un vencedor y un vencido; que el primero pedirá al segundo

A S.E. el Señor Doctor Julio A. Roca,
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto,
Buenos Aires.

S.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

grandes sacrificios de los cuales se ingora aun el alcance (se sabe tan solo que ha sido definitivamente decidida la suerte de Alsacia y Lorena, quizás por una clausula secreta del armisticio). El mariscal Pétain dijo en su último mensaje:"La elección pertenece al vencedor. Depende también del vencido. Si todos los caminos nos son cerrados, sabremos esperar y sufrir. Si en cambio, surgiera una esperanza sobre el mundo, entonces sabriamos dominar nuestra humillación, nuestros duelos, nuestras ruinas".

Es evidente, que por su caracter inusitado, la entrevista marca una etapa en la larga y trágica historia de las relaciones francoalemanas. Los tratados de paz que terminaron con las guerras anteriores no fueron nunca precedidos de conversaciones de esta naturaleza. El vencedor presentaba un texto y el vencido, aun si obtenia rectificaciones de detalle, debia firmarlo. ¿Cabe admitir, que a las paces impuestas en el pasado puede suceder una paz discutida, dura sin duda en sus exigencias, pero que hayalogrado la adhesión del vencido? Seria prematuro decirlo, sin embargo, diversos indicios permiten creerlo. El hecho de que el Señor Churchill haya dirigido un llamado patético al pueblo francés revela que el gobierno inglés no ignora el sentido de las conversaciones en curso. El señor Churchill procura convencer a los franceses que la mejor probabilidad de salvación reside en la victoria de Gran Bretaña y que deben preferir la restauración de la libertad, aun al precio de un largo esfuerzo. Teme que el gobierno de Vichy, para obtener la paz, facilite indirectamente las operaciones militares del Reich.Este temor dá sentido a la advertencia, por la cual pide a los franceses que si no pueden ayudar por lo menos no "estorben".

La tarea del gobierno Pétain es extremadamente difícil; en su tentativa de entendimiento puede contar con el apoyo de antiguos senadores y diputados, (más o menos setenta) firmantes de la declaración redactada por el señor Bergery y dirigida a la asamblea nacional Ese grupo hase pronunciado netamente por una política de colaboración continental. Política sostenida por hombres provenientes de los más diversos ambientes, algunos de los cuales, a pesar de ser hostiles al señor Laval por razones de orden interno, estiman con él que las probalidades de Inglaterra son mínimas y que, aun si triunfara, Francia nada ganaria con su victoria. Creen, por otra parte, que un derrumbe del régimen nacionalsocialista conduciría Europa a convulsiones sociales, que Francia no escaparia a los graves desórdenes y

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

que el restablecimiento de su país depende de Alemania.

Las conversaciones valen la iniciación concreta de esta política, pero sus resultados habrán de ser satisfactorios para que la nación adhiera. La opinión pública está muy dividida. Francia está dispuesta a tener en cuenta las realidades continentales y a pagar el precio de la guerra que ha perdido, pero, para que el pueblo apruebe un acuerdo, éste deberia quedar dentro de los límites indicados por el mariscal Pétain al solicitar el armisticio. En sus negociaciones, el señor Laval deberá no solamente buscar resultados materiales, sino tener en cuenta las reacciones psicológicas de sus compatriotas.

Reitero al Señor Ministro las seguridades de mi más alta y distinguida consideración. Ricardo Olivera

Buenos Aires, Febrero 18 de 1941.-

Archívese.- M.A. Barrenechea

13 FEB 1941
DIVISIÓN DE ASUNTOS POLÍTICOS

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
DIVISIÓN ASUNTOS POLÍTICOS

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
-2 ABR. 1941
MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES Y CULTO

Berlin, Diciembre 2 de 1940

Guerra 219.

No. 938

Señor Ministro:

El "Gauleiter"Bürckel en un discurso que acaba de pronunciar en Saarbrücken anunció oficialmente la unión de la "Comarca del Palatinado y del Sarre" con la Lorena, bajo el nombre de "Gau Westmark". A partir del 1º de Diciembre de 1940 el régimen nacionalsocialista se apresura a hacer desaparecer la unidad tradicional de Alsacia-Lorena, que tán ingratamente suena a los amigos de la paz. Desde este mismo día el órgano oficial del partido en la región, que se ha llamado hasta ahora "El frente del Rhin" continuará apareciendo con el título de "NSZ Westmark". La capital de la comarca sigue siendo, como siempre, Saarbrücken, que es realmente el centro de la economía política y cultural del territorio entero.

ANOTADO

El "NSZ Westmark" publica el texto íntegro del discurso en el cual varios de los pasajes merecen especial atención. El "Gauleiter" Bürckel, partió del principio que lo mismo a los alemanes que a los franceses interesaba establecer sus relaciones sobre una base clara y sincera, para evitar que en esas futuras relaciones amistosas pueda surgir algún incidente desagradable. Según el Gauleiter Bürckel los medios para la intervención de la política francesa en los intereses propios del Reich y con ella el peligro de dificultar la paz, pueden clasificarse en cuatro grupos.

1º. Los notables, que en su mayor parte habían emigrado de Francia y buscaban crear en la frontera alemana un frente moral en pro de la política y de la cultura francesas. En este punto sólo cabe como solución, que los notables

A S.E. el Señor Doctor Julio A. Roca,
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto,

B U E N O S A I R E S.

M.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

notables retornen definitivamente al país hacia el cual se sienten atraídos en forma tal.

2º. El clero político y sobretodo el cabildo de Metz, cuyos miembros han llegado a sus altas dignidades, sólo en virtud de sus sentimientos francófilos. El "Gauleiter" Bürckel añadió a este respecto: "después de haber quedado comprobado terminantemente que en el cabildo de Metz se continúa la antigua política de enemistad y de odio contra el pueblo alemán y contra el Reich, me he visto obligado a modificar la diócesis de Metz en su forma y concepto. No toleraré que por ninguna circunstancia residan en Metz como obispos y canónigos, enemigos tan conocidos e irreconciliables".

3º. Los propietarios franceses. Señaló la acción francesa a base de las propiedades de los calvinistas en Lorena. El "Gauleiter" expresó que los dominios agrícolas habían sido retirados a sus propietarios actuales y serían con el tiempo adjudicados a propietarios alemanes bien capacitados para su eficiente explotación.

4º. La región de habla francesa. Para mantener la paz entre Alemania y Francia, debió desde un principio hacerse desaparecer este secular motivo de discordia, recurriendo al procedimiento de la transferencia colectiva de poblaciones, empleado en las fronteras con Italia y Rusia y en el Báltico. El sacrificio de estas gentes ha sido doloroso pero imprescindible, "si se quiere en lo futuro asegurar buenas relaciones germano francesas y entre los dos pueblos esa paz definitiva por los cuales muchos hijos del uno y del otro han sacrificado su vida."

Saludo a V.E. con mi más alta y distinguida consideración. Ricardo Olivera

Buenos Aires, Abril 22 de 1941.-

Archívese.-

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
DIVISION ASUNTOS POLITICOS

Guerra 219.

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

, en Berlín, Enero 8 de 1941

No. 48. -

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
10 FEB 1941
MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES Y CULTO

ORIGINAL POR VIA AEREA

Señor Ministro:

"Desde Compiègne ha pasado más de medio año, desde Montoire casi tres meses. Francia está en su momento decisivo". Con estas palabras comenta la fluctuante situación de Francia el "NSZ Westmark", el órgano oficioso del "gau" del Oeste (Westmark) que por razones de vecindad ha prestado siempre una gran atención a la política francesa. Ante la gran reserva de la prensa alemana, tiene que merecer especial atención este artículo que considera las relaciones germano-francesas desde un punto de vista fundamental. El diario parte del principio de que entre los dos países reina un armisticio y no paz, lo cual define el carácter de sus relaciones. El estado en que se encuentra Francia, a pesar de su catastrófica derrota y a pesar de la continuación de la guerra está sostenido por la idea de una futura colaboración germano-francesa. Pero esto no es por ahora sino una idea [illegible]. El periódico llega a las siguentes conclusiones:

1. La resolución francesa de emprender el camino de una duradera colaboración con Alemania se adoptó en un momento en que, después del derrumbamiento militar el Estado francés se encontró al borde de la disolución. De aquí se desprende para el Gobierno de Vichy la necesidad de demostrar con hechos que su adhesión a la idea de una colboración no respondió a la situación forzosa y que no se adoptó como evasiva y medio transitorio.

ANOTADO

2.

A S.E. el Señor Doctor Julio A. Roca,
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto,

B U E N O S A I R E S.

M.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

2. Aún cuando existen en Francia amplios sectores de opinión partidarios de una inteligencia permanente con Alemania, parece sin embargo que los hay todavía que creen que lo nuevo puede seguirse haciendo con los antiguos medios y que la suma prudencia política de Francia consiste en dejarse abiertas / todas las puertas.

3. Con respecto a la declaración de Pétain en ocasión del nuevo año xxxxxx, de que Francia al recuperar su verdadera tradición, recobrará el puesto que le corresponde entre las naciones, dice el diario, que la realización de esta confianza no puede venir sino / de una clara comprensión de la situación de Europa, completamente modificada. Si Francia quiere encontrar su verdadera misión tiene que liberarse de las influencias a que se sometió desde los días de Eduardo VII "que moralmente la entregaron por entero a las influencias judías y masónicas en provecho político de Inglaterra." Ni discursos ni fórmulas ni frecuentes cambios ministeriales bastan por sí solos para el proceso de saneamiento a que aspira Pétain y que, según dice el citado diario, es tan necesario para el futuro de Francia como importante para la reorganización de Europa.

Saludo a V.E. con mi mas alta y distinguida consideración. Ricardo Olivera

Buenos Aires, Febrero 18 de 1941.-

Archívese.-

Dr. Barcenedo

18 FEB 1941
DIVISION
ASUNTOS

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
DIVISION ASUNTOS POLITICOS

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

Guerra 219.

, en Berlín, Febrero 6 de 1941

19 MAYO 1941
MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES Y CULTO

No.210

Señor Ministro:

Según una nota oficiosa aparecida hoy, nada se sabe oficialmente que permita confirmar o desautorizar una información de la Agencia Havas acerca de una pretendida carta de Hitler contestando a otra muy anterior del Mariscal Pétain. De la carta habría sido portador el Embajador Abetz en su reciente retorno de Alemania. La noticia - según esa nota - puede hayase originado y difundido a favor de la actual tensión de la política interior francesa a causa de los desenvolvimientos de la crisis del 13 de diciembre. "En Alemania no se adoptó, entonces, actitud alguna, aún cuando se dejó ver que en Laval, obligado a dimitir, se veía al estadista francés capaz de un proceso constructivo y se recordaba que en Montoire habíase mostrado dispuesto a contribuír a la iniciación de una nueva época en las relaciones germanofrancesas. Esa actitud debióse exclusivamente a principios y puntos de vista objetivos y no significa que el cambio ministerial fuese considerado con indiferencia. Muy por el contrario. Se le estudió en relación con la lealdad que, a base del armisticio, Francia debe a Alemania y se comprende que los diarios de París culpen con violencia al gobierno de Vichy de estar, irreparablemente, poniendo en peligro con una política de vacilaciones y de intrigas, a la probabilidad que su país tiene de incorporarse al nuevo órden. "Las críticas al ministro de negocios extranjeros, Mr. Flandin, son acerbas. Se habla de su renuncia, quizás por lo mucho que se desea. El rumor aún cuando ha sido desmentido, contribuye a aumentar la inseguridad del gabinete. La declaración de que, apesar de cuanto habíase dicho "en círculos bién informados", el Papa no habría efectuado, ni se prepare gestión

ANOTADO

A S.E. el Señor Doctor Guillermo Rothe,
Ministro de Justicia e Instrucción Pública e
interino de Relaciones Exteriores y Culto,
B u e n o s A i r e s.

M.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

gestión alguna en el sentido de acelerar la conclusión de la paz entre Alemania y Francia, hase convertido en otro factor de intranquilidad para una situación grave y que por cierto los tiene sobrados.

Vichy, los desarrollos y las perspectivas de su polìtica, son hoy, se confiese o nó se confiese, la preocupación central del gobierno alemán que al día siguiente de Montoire estuvo quizás demasiado optimista.

Saludo a V.E. con mi más alta y distinguida consideración. Ricardo Olivera

Buenos Aires, Mayo 23 de 1941.-

Archívese.-

MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES
23 MAY 1941
DIVISION DE ASUNTOS POLITICOS

Archivo Histórico — Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto Argentina

219.

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

Berlin, Marzo 27 de 1941

No. 409

DIVISION ASUNTOS POLITICOS

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
25 JUL 1941
MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES Y CULTO

Señor Ministro:

La prensa de esta capital informa que el Embajador de Brinon, delegado general del Gobierno de Vichy en el territorio ocupado, ha declarado a varios periodístas de Paris, que el Mariscal Pétain abriga la firme convicción de que Francia debe necesariamente intervenir en la creación del "nuevo órden" en Europa mediante la colaboración con el vencedor y que el jefe del Gobierno francés se mostraba profundamente indignado por los rumores que han circulado sobre su pretendida simpatía por el movimiento de la "Francia Libre" encabezado por el General de Gaulle (el "General traidor al servicio de Inglaterra", dice textualmente la prensa alemana), esperándose a este respecto las declaraciones del propio Mariscal para comprobar la falsedad de esos díceres.

ANOTADO

Otro artículo del "Pariser Zeitung" rebate la opinión general de que el Ejercito alemán de ocupación es responsable de las dificultades económicas, cada día más angustiosas, por que atraviesa la población francesa. El mencionado órgano de publicidad considera que la situación es "perfectamente natural" como consecuencia de la guerra, reconociendo, sin embargo, que las cargas del Ejército de ocupación, que pesa además sobre las finanzas del país en la suma de 400 millones de francos diarios, influyen indudablemente en la economía francesa y hace el elogio de la Administración militar alemana por la obra que realiza: "distribución" de materias primas, vigilancia y cuidado de los medios de transporte, orientación de la industria francesa, concesión y distribución de los encargos, etc."

Según el "Pariser Zeitung", la agricultura francesa debe a las iniciativas alemanas servicios de señalada importancia, pués la escasa cosecha que se recolectó durante el pasado otoño fué hecha en gran parte con la ayuda alemana, material, transportes, caballos y carburantes alemanes, "colaboración" económica que-dice el nombrado diario-"continuará dando favorables resultados".

Saludo a V.E. con mi mas alta y distinguida consideracion. Ricardo Olivera

A S.E. el Señor Doctor Guillermo Rothe,
Ministro de Justicia e Instrucción Pública e interino de
Relaciones Exteriores y Culto,
BUENOS AIRES.

Minuta del Canciller Le Bellot.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

-------nos Aires, Julio 29 de 1941.-

Archívese.-

MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES
29 JUL 1941
DIVISION DE ASUNTOS POLITICOS

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

MESA DE ENTRADAS
DIVISION ARCHIVO GENERAL

29.

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

Berlin, Abril 4 de 1941

MESA DE ENTRADAS
Y EXPEDICIONES
25 JUL. 1941
MINISTERIO DE RELACIONES
EXTERIORES Y CULTO

No.435

Señor Ministro:

Esta prensa informa que de conformidad con los acuerdos celebrados entre el Embajador francés Scapini y las autoridades alemanas, tendientes a la liberación de los prisioneros de guerra franceses con cuatro o más hijos o hermanos menores de edad, se ha arrivado a resultados satisfactorios, pués los prisioneros que se encuentran en ese caso han sido puestos en libertad.

Al comentar esa noticia, los diarios alemanes se expresan diciendo "ese acto de transigencia lo ha realizado Alemania por razones de humanidad dándole un caracter social pués "sería erróneo acordárle una significación política relaciona- "da con el estado de las relaciones germano-francesas. Al cont- "rario, no se ha presentado modificación alguna en el estado de "cosas existentes, despues de los conocidos acontecimientos del "13 de diciembre último. De fuente competente, se asevera, que la "Wilhelmstrasse hace notar que los acuerdos de Montoire queda- "ron interrumpidos con la partida del procurador político, su- "friendo con esto una pausa la colaboración germano-francesa. "Alúdese con este motivo a la actuación de Laval, a la signifi- "cación que se dió a su posición y la que se continúa dando "hoy a su dimisión, por lo que se sigue insistiendo en Alemania "en que el acuerdo de Montoire fué liquidado por el gobierno "francés a raiz de los acontecimientos del 13 de Diciembre y "que en la actualidad se está, políticamente, en igual estado "que al postergarse la colaboración. No sería equivocado supo- "ner que el problema germano-francés ha pasado a segundo plano "dentro de la política del Reich y que el Gobierno Aleman tie- "ne preocupaciones políticas de inmediato interés a resolver, "dado el incremento cada vez mayor que va tomando su política "internacional".

ANOTADO

Saludo a V.E. con mi más alta y distinguida consideración. Ricardo Olivera

Minuta del Canciller Le Bellot.

A S.E. el Señor Doctor Guillermo Rothe,
Ministro de Justicia e Instrucción Pública e interino de
Relaciones Exteriores y Culto,

Buenos Aires.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

-------nos Aires, Julio 29 de 1941.-

Archívese.-

MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES Y CULTO
29 JUL 1941
DIVISION DE ASUNTOS POLITICOS

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
DIVISION ASUNTOS POLITICOS

P

219.

EMBAJADA
de la
REPUBLICA ARGENTINA

Berlin, 17 de Mayo de 1941.-

No. 557

MESA DE ENTRADAS
Y EXPEDICIONES
13 JUN. 1941
MINISTERIO DE R. E.
EXTERIORES

Señor Ministro:

Con su habitual concisión y sin entrar en comentarios, al referirse esta prensa al reciente discurso del Mariscal Petain, difundido por la radio francesa, adopta una actitud de espectador a la espera de futuros acontecimientos. Tampoco los círculos políticos de Berlin dejan traslucir su opinión sobre la tensión política que existe desde hace algún tiempo entre Francia y las potencias anglosajonas, acordando tan solo interés y atención a los argumentos con que el Gobierno y la prensa francesa responden a las presiones y amenazas de Inglaterra y de Norte América. Con todo y no obstante esas reservas, se han registrado con satisfacción las enérgicas declaraciones del jefe del Estado francés al negar a ambas potencias el derecho de inmiscuirse en forma alguna en las resoluciones de la política francesa. Las alusiones del Mariscal a la "diplomacia "del hambre" empleada contra Francia por la Gran Bretaña, con la complicidad norteamericana, en contra de todos los principios del derecho internacional, dan la impresión de que Francia trata de defenderse enérgicamente contra las pretenciones anglosajonas, negándose a tolerar intervenciones que están en contradicción con el honor nacional y los intereses vitales del pueblo francés.

ANOTADO

El conflicto franco-inglés se ha hecho aún más agudo desde el día en que la aviación británica bombardeó los aeródromos franceses en Siria con el pretexto de que eran utilizados por los alemanes. En este sentido se registra con interés un comunicado oficial francés según el cual "las cláusulas del "armisticio autorizan la presencia de aviones alemanes de trans "porte en los campos de aviación de Siria, siendo injustifica-

////////

A S.E. el Señor Ministro de Justicia e Instrucción Pública e interino de Relaciones Exteriores y Culto, Doctor Guillermo Rothe.-

BUE.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

-dos los ataques británicos.

Esos incidentes no alteran en nada las conversaciones franco-germánicas, que se prosiguen con perspectivas de llegar a un acuerdo definitivo para la futura colaboración entre ambos países, no ocultándose que los intentos de ingerençia de Lóndres y de Washington en la política francesa podría quizá dar un resultado contrario al que esperan las potencias anglosajonas, esto es, la aceleración del proceso de unificación de los Estados continentales.

Aprovecho esta ocasión para saludar al Señor Ministro con las seguridades de mi más alta y distinguida consideración. Ricardo Olivera

(Minuta del Canciller de Bellot).

ANOTADO

Buenos Aires, Junio 17 de 1941.-

Archívese.-

MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES Y CULTO
DIRECCION DE ASUNTOS POLITICOS
1941

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Pol.-

Cuerpo 219.

OFICINA DE CLAVE
7 JUN. 1941
RELACIONES EXTERIORES

TELEGRAMA CIFRADO N° 471.-

Washington, Junio 6-6 de 1941.-

A S.E. el Señor Ministro de Relaciones Exteriores.
BUENOS AIRES.-

N° 90.- Confidencial.- En la visita de cortesía que con el Embajador Cárcano hiciéramos ayer a Welles, se comentó el comunicado dado a la prensa por el Secretario de Estado Hull relativo a la política actual del Gobierno de Vichy.

Welles nos enteró de los últimos telegramas del Embajador Leahy, según los cuales el Gobierno francés estaría colaborando efectivamente con los alemanes en la violación de los términos del armisticio y a pesar de cierta oposición de parte del General Weygand planteada en una reunión del Gabinete la semana pasada.

Se hace también mención de una conferencia de Leahy con Pétain y Darlan, durante la cual estos últimos habrían manifestado su convencimiento del triunfo alemán, a pesar de la ayuda de los Estados Unidos a Gran Bretaña.

Welles dice tener información directa de los Consulados y otros agentes de los Estados Unidos en Siria, según la cual los alemanes están desembarcando tropas con la cooperación de oficiales y funcionarios coloniales franceses. Cree que muchos de estos actos se hacen con el desconocimiento del Mariscal Pétain, cuya senectud se evidencia cada vez más.

Se mostró sumamente preocupado por las consecuencias de esta política que, de persistir, obligará a los Estados Unidos a tomar medidas inmediatas.

Espil.-

ANOTADO

Es traducción:-
E. D. Martínez
p. a.
JEFE DE CLAVE

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

POLITICA

OFICINA DE CLAVE
11 JUN. 1941
RELACIONES EXTERIORES

Cuenta 219.

TELEGRAMA CIFRADO Nº 480.

Washington, 10/10 de junio de 1941.

A S. E. el Señor Ministro de Relaciones Exteriores.

Buenos Aires.

Nº 92.- Reservado.

Con referencia a mi telegrama 90, Welles me informa hoy que las informaciones recibidas por el Ministerio de Relaciones Exteriores, le hacen abrigar esperanzas de que el conflicto entre Francia y Gran Bretaña, quede localizado en Siria y no asuma, por lo menos por ahora, mayores proporciones.

Dice que ha recibido seguridades directamente del General Weygand, de que, las posesiones francesas del Africa del Norte, se ajustarán estrictamente a los términos del armisticio.-

Espil.

Es traducción

ANOTADO

Archivo Histórico — Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto Argentina

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
DIVISION ASUNTOS POLITICOS

219.

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

No. 860.

Berlin, 18 de Agosto de 1941.-

Francia y sus colonias

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
20 OCT. 1941
MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES Y CULTO

Señor Ministro:

a/n

ANOTADO

De acuerdo con los términos del armisticio, Francia continúa siendo dueña absoluta de los destinos de su Imperio colonial y conserva el derecho de defenderlo contra cualquier agresión y a tal efecto ha sido previsto que parte de su flota de guerra permanecerá bajo las armas a fin de poder realizar esa misión. La única restricción es la impuesta por Italia en el Tratado de armisticio y de conformidad con ella las franjas de los territorios de Algeria y Túnez contíguas a Libia han sido desmilitarizadas y la misma medida ha sido prevista para las bases navales de Tolón, Bizerta, Ajaccio y Orán, pero desde que se produjo el ataque de Mers-el-Kébir, parece ser que se ha concedido al Gobierno francés una relativa libertad de acción.

Desde hace poco se manifiesta una inquietud que aumenta de día en día sobre la suerte del Africa septentrional francesa y cada una de las partes en lucha atribuye a su adversario las peores intenciones a propósito de Argelia, Túnez y Marruecos. Las Potencias anglo-sajonas dicen que los alemanes e italianos exijen que el Mariscal Pétain les acuerde bases navales en las costas meridionales del Mediterráneo y ese propósito, según Lóndres y Washington, tendría como objeto la realización de un plan estratégico del Eje, que consistiría en arrastrar a España en el conflicto, atacar Gibraltar, apoderarse de la puerta de entrada del gran mar interior y cortar las comunicaciones entre Inglaterra y Egipto. Ambas Potencias del Eje, por su

///////

A Su Excelencia el Señor Doctor Enrique Ruiz Guiñazú,
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto.- BUENOS AIRES

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA
//////////

parte, afirman que su enemigo común abriga el deseo de apropiarse de las colonias francesas de Africa del Norte y para probar que ningún obstáculo los detendrá se muestra el caso de Siria. Los alemanes están convencidos de que la Gran Bretaña quiere ocupar Bizerta para poder controlar el estrecho de Sicilia; Orán, a fin de accionar en caso de necesidad en la zona española de Marruecos; Casablanca y el norte de Marruecos, con la intención de dominar el estrecho de Gibraltar y Dakar como puerto de unión con Norte América.

Para Francia el peligro reside en ese antagonísmo entre los dos grupos de beligerantes, antagonísmo que se cristaliza de pronto sobre sus posesiones de Africa. Los Estados Unidos se consideran también como interesados en los acontecimientos del Atlántico y hasta quizá en los del Mediterráneo occidental. A pesar de la guerra contra la U.R.S.S., Berlin sigue con marcada atención la agitación que se acentúa en las costas del Pacífico y Roma no puede despreocuparse por la suerte de las regiones que se encuentran tan próximas de Libia y de Sicilia.

Según las cláusulas del armisticio, los derechos de Francia son innegables, correspondiéndole la adopción de las necesarias medidas de precaución, pués el caso no es el mismo que el de Indochina, donde fué imposible enviar refuerzos y difiere del de Siria. Para la defensa de sus posesiones de Africa del Norte Francia dispone de medios suficientes de defensa y actualmente el General Weygand, cuyo prestigio no ha sufrido merma se encuentra en el terreno mismo para repeler una eventual agresión.

Los territorios franceses del Norte de Africa deben permanecer al márgen de las hostilidades. Ni el uno ni el otro de los beligerantes tiene el derecho de

//////

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA
////////

hacer pié en ellos , pués en virtud del armisticio esas posesiones deben permanecer neutrales mientras duren las hostilidades, pero, desgraciadamente en tiempos de guerra y en sobre todo en la actual contienda, las consideraciones estratégicas pasan antes que las jurídicas. Es por ello que cabe preguntarse cual será el futuro destino del Africa septentrional francesa.

Aprovecho esta ocasión para saludar al Señor Ministro con las seguridades de mi más alta y distinguida consideración. Ricardo Olivera

Minuta del Canciller Luis Le Bellot.-

ANOTADO

Buenos Aires, octubre 22 de 1941

Archívese.

MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES Y CULTO
22 OCT 1941
DIVISION DE ASUNTOS POLITICOS

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

DIVISION ASUNTOS POLITICOS

21 P E

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA
No. 873.-

Berlin, 21 de Agosto de 1941.-

14 ENE. 1942

Señor Ministro:

El diario "Pariser Zeitung" anuncia que durante los últimos doce meses han recobrado la libertad más de medio millón de prisioneros franceses. De los que aún permanecen en Alemania y que oscilan alrededor de dos millones -en su último discurso, el Mariscal Pétain precisa esa cifra- "han sido tratados con una generosidad sin precedentes en la historia", afirma el nombrado órgano de publicidad, recordando que Francia no liberó a los prisioneros alemanes de la guerra mundial síno siete meses después de haberse firmado el tratado de paz.

ANOTADO

Para juzgar el problema de los prisioneros de guerra debe tenerse en cuenta que el armisticio de Compiégne interrúmpió al estado de guerra entre Francia y Alemania, mientras que la guerra continúa con la Gran Bretaña, ex-aliada de Francia y ésta sigue siendo campo de operaciones contra aquella. Bajo el punto de vista alemán y por razones de órden militar, se hace imposible la inmediata liberación de todos los prisioneros de guerra. Aparte de esas razones, existe otra principalísima: los prisioneros de guerra, como es notorio, trabajan por y para el vencedor substituyendo en diversas actividades -particularmente en las tareas rurales, trabajos públicos, etc.- a los obreros alemanes movilizados. Esa necesidad de mano de obra crece de día en día y como no la colma el aporte de

////////

A Su Excelencia el Señor Doctor Enrique Ruiz Guiñazú,
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto.-
Buenos Aires

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA
////////

los trabajadores civiles que llegan a Alemania incesantemente de todos los países ocupados por el Reich, se ha hablado últimamente de algunas gestiones en curso para solicitar el concurso de obreros españoles.

El buen trato que se dá a los prisioneros franceses, hace que el oficioso "Dienst aus Deutschland" se exprese diciendo que "aquellos que aún se encuentran en Alemania han tenido la ocasión de convencerse de que el pueblo alemán está exento de odio y se congratularía de que se realizase el deseo, que también existe en el pueblo francés, de evitar la guerra y llegar a una inteligencia con Alemania. Los prisioneros tendrán más tarde la posibilidad de influir en el destino de Francia y decidir si ésta debe abandonar definitivamente su anterior actitud respecto al Reich, colaborando en la reorganización de Europa que dará a sus pueblos la paz y el órden durante siglos."

Se hace destacar especialmente la conformidad del Canciller del Reich para que el Estado Francés se encargue de la protección de sus prisioneros de guerra de acuerdo con la convención subscripta en Ginebra el año 1929, su respeto por el soldado francés"probado caballerescamente por la órden de poner en libertad a los prisioneros que tomaron parte en la guerra mundial."

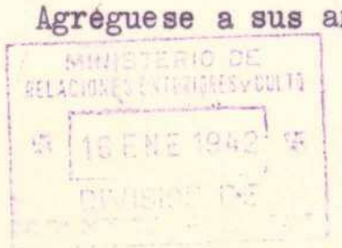
Saludo a V.E. con mi más alta y distinguida consideración. Ricardo Olivera

(Minuta del Canciller Luis Le Bellot)

Buenos Aires, enero 16 de 1942.

Agréguese a sus antecedentes.

L.B.



Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
DIVISION ASUNTOS POLITICOS

219 E

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

No. 965

Berlin, 30 de Setiembre de 1941.-

MESA DE ENTRADAS
Y EXPEDICIONES
16 ENE. 1942
MINISTERIO DE RELACIONES
EXTERIORES Y CULTO

Señor Ministro:

El representante del Gobierno de Vichy en Paris, Sr. de Brinon, ha declarado recientemente que las conversaciones que se proseguian con el Gobierno del Reich han llegado a un punto muerto y que, por el momento, se trataba de preparar la posibilidad de una negociación, lo que significa que la conclusión de la paz no se realizará dentro de un plazo más o menos breve, ya que Alemania concentra por ahora todas sus preocupaciones y esfuerzos en el Este. Sin embargo parecería lógico que después de un armisticio que será el más largo de la Historia, el Reich encarara la posibilidad de restablecer relaciones normales con un país que, aún cuando ha sido vencido militarmente, le es indispensable para el éxito de sus planes europeos, pués nada puede temer de una Francia desarmada, cuya fuerza asciende solo a cien mil hombres, que no podrá restablecer su unidad moral ni conseguir reanimar su actividad económica mientras subsista el régimen actual.

ANOTADO

La conclusión de la paz tropieza con diversos obstáculos materiales y psicológicos. Parece evidente que mientras dure la guerra contra la Gran Bretaña, el Ejército alemán no podrá evacuar un territorio que le sirve de base de operaciones y que, de acuerdo con la marcha posterior de los acontecimientos, podría quizá con

//////

A Su Excelencia el Señor Doctor Enrique Ruiz Guiñazú,
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto.-
Buenos Aires

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA
////////

-vertirse en una zona indispensable para la protección de Alemania. Cabe pués suponer que la liberación del territorio no se producirá síno en el momento en que cesen las hostilidades generales. Francia ya no se bate, pero su suelo y su cielo continúan siendo un campo de batalla.

Bajo el punto de vista político parece que la elaboración de un tratado de paz no ofrece dificultades insalvables. Los jefes del Reich alemán han manifestado innumerables veces que no desean se repitan los errores cometidos en Versalles y que abolirán la antígua distinción entre vencedores y vencidos, no reclamando síno la Alsacia y la Lorena que han sido ya incorporadas de hecho al territorio del Reich. El problema de la paz con Francia se complica a causa de las reivindicaciones italianas, que no dejan de pesar en el desarrollo de las relaciones franco-alemanas, pués el Gobierno de Italia no ha abandonado en ningún momento sus pretenciones que se concretan en cuatro puntos principales: Niza, Córcega, Túnez y Djibuti. Según una información de Roma, publicada por un diario sueco, parecería que Italia, sin hacer abandono de sus exigencias las conciliaría en la forma de realizarlas a condición de que Francia se una estrechamente a las Potencias del Eje y que, como lo ha dicho el conocido publicista Vittorio Gayda, "reconozca los errores que ha cometido en el pasado." El acercamiento, que deberá necesariamente producirse a más o menos corto plazo es aún prematuro, pero la cooperación exigirá la buena voluntad recíproca que elimine cualquier causa de amargura y de resentimiento. Por ahora es incontestable que las cosas no están todavía a punto y que, conjuntamente con otras consideraciones retarda la solución definitiva del problema franco-alemán.

////////

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA
//////////

Todos los que se preocupan del porvenir de Europa aspiran a que se establezca un acuerdo leal y fecundo entre Francia y Alemania y en ambos países se trabaja en ese sentido, pese a las complicaciones debidas a las actuales circunstancias. Cada Estado espera del otro que pruebe la sinceridad de sus deseos, que no son y no pueden ser de la misma naturaleza. Por la fuerza de las cosas el Reich continúa la guerra en tanto que Francia solo aspira a la paz, pués no puede atraerse, mediante el apoyo militar o territorial que daría al Ejército alemán, la hostilidad declarada de la Gran Bretaña y probablemente de los Estados Unidos. La colaboración deberá establecerse por sí misma -en el comienzo, por lo menos- en la face económica y de ese trabajo surgirá, poco a poco una mejor comprensión recíproca, pero no se podrá edificar nada de durable sin el concurso del tiempo. Cuando el Mariscal Pétain dijo que ambos países deberían sobrellevar, el uno su derrota y el otro su victoria, encontró la fórmula exacta del problema: ambos pueblos se ignoran casi totalmente y ello supone serias dificultades de órden psicológico, a las que se agregan las de carácter material. Si bien es cierto que las relaciones oficiales, sin ser muy cordiales se mantienen dentro de la más estricta corrección, no dan sin embargo la impresión de que, en las actuales circunstancias, pueda tratarse del restablecimiento de la paz.

Aprovecho esta ocasión para saludar a V.E. con mi más alta y distinguida consideración.

Ricardo Olivera

Minuta del Canciller Luis Le Bellot.-

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

-----nos Aires, enero 17 de 1942.

Agréguese a sus antecedentes.

MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES Y CULTO
17 ENE 1942
DIVISION DE ASUNTOS POLITICOS

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
DIVISION ASUNTOS POLITICOS

219 E

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA
No. 1112

Berlin, 13 de Diciembre de 1941.-

MESA DE ENTRADAS
Y EXPEDICIONES
- 8 ABR. 1942
MINISTERIO DE RELACIONES
EXTERIORES Y

Señor Ministro:

ANOTADO

En los círculos políticos de esta capital dícese que el Gobierno del Reich habría pedido al de Francia que adhiera a la nueva Europa, aún cuando oficialmente se guarda en la Wilhelmstrasse el más completo silencio sobre una entrevista realizada últimamente en Saint-Florentin, observándose, sin embargo, que los primeros resultados de esa entrevista comienzan a realizarse. La formación de un nuevo batallón francés para combatir en el frente del Este es un primer ejemplo. La diplomacia alemana se muestra particularmente activa y las formalidades necesarias se desarrollan por la vía diplomática. Según se informa, el Mariscal Goering habría comunicado a los jefes de Estado franceses las propuestas netas y precisas sobre las que el Gobierno de Vichy deberá decidirse y que actualmente se encuentran a estudio. La declaración del Almirante Darlan, que se esperaba inmediatamente después de la entrevista, ha sido postergada para más adelante y deberá contener, dícese en Berlin, una adhesión definitiva de la Francia del General Pétain a la nueva Europa.

En la entrevista de Saint-Florentin el Ministro de Negocios Extranjeros, Sr.von Ribbentrop no estuvo representado, pero el Mariscal Goering estaba acompañado por el General Hanesse y por el inspector general de la Luftwaffe, Mayor Gallant. El General Hanesse es la

//////

A Su Excelencia el Señor Doctor Enrique Ruiz Guiñazú,
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto.-
Buenos Aires

Archivo Histórico — Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto Argentina

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA
//////////

más alta autoridad de la economía de guerra alemana, mientras que el Mayor Gallant, después de la muerte de Udet y de Moelders, es el primer experto de la aviación del Reich.

Supónese que el Ministro Sr. von Ribbentrop ha sido informado inmediatamente de las conversaciones por su jefe de Gabinete, Sr. Schmidt, intérprete oficial de este Ministerio de Negocios Extranjeros.

Además, el Gobierno de Roma ha sido puesto al corriente de las conversaciones mantenidas en esa entrevista. La prensa italiana ha guardado en este asunto una actitud que provoca en esta capital ciertas críticas veladas. Ciertos medios políticos expresan la opinión de que en caso en que las relaciones franco-alemanas se mejoren, no sería imposible que ambos países concluyeran una paz provisoria. Dícse además en otros círculos políticos que esas relaciones, fundadas en las cláusulas del armisticio no son susceptibles de un cambio importante mientras dure la guerra.

ANOTADO

Hasta este momento una de las concesiones alemanas más importantes es el nombramiento en Vichy del Cónsul Sr. von Nidda, designación que se considera como el primer paso hácia la normalidad de las relaciones entre ambos países.

Aprovecho esta ocasión para saludar a V. E. con mi más alta y distinguida consideración.

Minuta del Canciller Le Bellot. Ricardo Olivera

Buenos Aires, abril 9 de 1942.

Acúsese recibo por planilla y agréguese a sus antecedentes.

MINISTERIO
RELACIONES EXTERIORES
10 ABR. 1942
Dirección
General Asuntos Políticos

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Por avión

Consulado
de la
República Argentina

Boston, diciembre 26, 1941

No.3

RESERVADA

Señor Ministro,

Ha llegado a mi conocimiento que a mi llegada a Estados Unidos procedente de Europa, periódicos de éste país han dado la noticia de mi llegada que ha sido transmitida a ésa, conteniendo juicios antojadizos respecto a las fuerzas de ocupación en Francia que yo no he emitido, deformando lo único que había manifestado que había permanecido catorce meses bajo el bombardeo.

Cuanto a lo que yo hubiera manifestado que los alemanes habían llevado todo lo que era transportable, es tan falso como el resto, pues V.E., bien sabe por mis comunicaciones que he dirigido desde Cherbourg, que allí ignorábamos todo lo que pasaba alrededor.

En descargo, haré presente a V.E., que habiéndoles expresado a los periodistas que había sido muy bien tratado por las fuerzas invasoras como repetidas veces he hecho presente a V.E., no lo han publicado

Tengo la honra de saludar a V.E., con las seguridades de mi mayor consideración, haciendo votos por un feliz Año Nuevo.

E. Amadeo Antayeta.

EDUARDO AMADEO ANTAYETA

A S.E.,
el señor Enrique Ruiz Guiñazú,
Ministro de Relaciones y Culto
de la República Argentina.
Buenos Aires.

ANOTADO

AIR MAIL

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

///nos Aires, Enero 9 de 1942.-

Pase a la Dirección de Política General.

MARIO R. QUINTANA
Director de la 2da. Sección

MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES Y CULTO
14 ENE 1942
DIVISION DE PERSONAL

---------nos Aires, Enero 24 de 1942.-

Acúsese recibo.-

ADOPTADA

AIR MAIL

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Buenos Aires, Enero 24 de 1942.-

D.A.P.-
RESERVADA

Señor Cónsul:

Tengo el agrado de dirigirme al Señor Cónsul para acusar recibo de su nota Reservada nº 3, de Diciembre 26 último, sobre supuestas declaraciones que el Señor Cónsul habría formulado a su llegada a los Estados Unidos, acerca de las fuerzas de ocupación en Francia.-

Saludo al Señor Cónsul con las seguridades de mi consideración distinguida.

Fdo.: C. Kiel

MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES
24 ENE 1942
Dirección General Asuntos Políticos

Al Señor Cónsul de la República Argentina en Boston,
Don Eduardo Amadeo Artayeta.-

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

MESA DE ENTRADAS y EXPEDICIONES a
DIRECCION GENERAL DE ASUNTOS
POLITICOS (EUROPA)

EMBAJADA
DE LA
REPÚBLICA ARGENTINA
Nº 146-I

en Vichy, 29 de junio de 1942. 219 (E)

MESA DE ENTRADAS
Y EXPEDICIONES
20 OCT. 1942
MINISTERIO DE RELACIONES
EXTERIORES Y CULTO

Señor Ministro:

A título documentario, tengo el honor de dirigirme a V.E. para acompañar el texto del mensaje que el Mariscal Pétain dirigió al pueblo francés el 17 del corriente, en ocasión del segundo aniversario del armisticio.

Como complemento de dicho mensaje, añado un comentario aparecido en el diario "Le Moniteur" cuyas consideraciones tienen especial significación por tratarse del órgano tenido por la expresión autorizada del jefe del gobierno.

Saludo al señor Ministro con mi más alta y distinguida consideración.

Ricardo Olivera

CON EL ANEXO
CONFORME

ANOTADO

Buenos Aires, octubre 21 de 1942.
Acúsese recibo por planilla.

M
REL
21 OCT. 1942
Dirección General de Asuntos Políticos

A S.E. el señor doctor Enrique Ruíz Guiñazú.
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto.
BUENOS AIRES.-

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

PAROLES SEVERES ET QU'IL FAUT MEDITER

Il serait vain et absurde de vouloir établir des différences, quant à la qualité, la vigueur ou la profondeur, entre les discours et messages que le chef de l'Etat a adressés depuis deux ans aux Français. Toutes les paroles du maréchal Pétain, et même ses déclarations les plus brèves ou les plus occasionnelles, rendent un son pur et dense, respirent l'unité de pensée et de sentiment et une ferveur dans les destins de la patrie qui ne saurait être dépassée et qui doit nous servir à tous de modèle. Mais quel est le Français digne de ce nom qui a pu ne pas être ému aux larmes, pris aux entrailles, en entendant hier le message que le Maréchal a adressé à la nation ? Quel est le Français qui, en accueillant dans son esprit et dans son cœur ces paroles si hautes, si graves, si chargées du plus profond souci national, a pu ne pas sentir vibrer en lui l'écho de cet autre message lancé il y a deux ans, en un des instants les plus dramatiques de notre histoire, et dans lequel le grand soldat nous disait qu'il allait s'employer à obtenir la cessation du combat ?

Souvent déjà, le Maréchal a tenu des propos aussi émouvants. Il n'en a peut-être jamais encore tenus d'aussi sévères. Aussi bien — et pour son salut — notre peuple n'a-t-il pas besoin qu'on le flatte, comme il advenait si souvent jadis, mais au contraire qu'on l'éclaire, qu'on lui dise la vérité sur ses défauts et ses erreurs, qu'on lui montre où est le mal qui le ronge et qui pourrait le tuer s'il ne reconnaissait pas assez vite quels sont les moyens de son salut.

Des gens se plaignent — et ont sans doute quelques motifs de se plaindre, car ils souffrent — mais ils ne veulent pas voir qu'il y a, à travers le monde, des souffrances bien plus vives encore que les leurs ; que des peuples, sans murmurer, forgent leur destin dans la douleur et dans le sang, et que, comme l'a dit le chef de l'Etat, « les souffrances de la guerre domminent, de très haut, nos plaintes et nos maux ».

Des sceptiques, des critiqueurs, des gouailleurs, des égoïstes osent encore répandre autour d'eux le doute, ou proposer des chimères — mais ne sentent-ils pas que nous ne nous sauverons qu'avec beaucoup de foi, de discipline et d'union ?

Le Maréchal, maintes et maintes fois, nous a déjà montré le chemin, et pourtant, hélas ! il n'a pas toujours été entendu ni compris.

Mais ce que l'on peut affirmer aujourd'hui — et c'est déjà un bon signe — c'est que ni le sceptique le plus endurci, ni le critiqueur le plus goguenard, ni l'égoïste le plus farouche n'oserait regarder en face, faute de sentir en soi une bonne conscience, l'homme qui, comme il l'a dit lui-même, se tient « debout dans l'orage », comme un chef authentique, pour y faire entendre des paroles de vérité, de sagesse et de raison. En revanche, et on l'a bien vu encore lors de son récent voyage dans le Midi, c'est avec une ferveur accrue que les foules vont à lui. Tout ce qu'il a dénoncé, elles le dénoncent avec lui.

Les déficiences de l'Etat, les désinvolturres trop fréquentes de l'administration, le pouvoir avilissant de l'argent, les convoitismes et les égoïsmes, voilà les tares qu'a flagellées le Maréchal. Et sa grande voix attristée, mais ferme et sereine fouaillait mieux que ne l'eussent pu faire des accents plus véhéments ou plus passionnés.

En parlant comme il l'a fait, c'est le langage de la vraie France qu'il a tenu. Car tout n'est pas pâté et corrompu dans notre pays. La plus large part de notre peuple demeure saine et vaillante, et c'est celle qui travaille et qui peine. Ce n'est pas à elle que s'adressent les sévérités du Maréchal. Mais tous les Français doivent lire et relire son message, le méditer, faire leur examen de conscience.

Le chef de l'Etat a raison : notre pays blessé se cherche, et il se retrouvera. Ne se retrouve-t-il pas déjà davantage chaque jour ?

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Voici le texte du message du Maréchal Pétain :

Français,

Le 17 juin 1940 à l'heure tragique de la demande d'armistice je vous engageais à taire vos angoisses pour n'écouter que votre foi dans les destinées de la patrie. Une année plus tard, le 17 juin 1941, je vous annonçais que l'épreuve serait longue et dure. Je ne puis aujourd'hui, vous tenir un autre langage.

Le sort de la France est en suspens devant un monde où les souffrances de la guerre dominent de très haut nos plaintes et nos maux ; et de quelque amertume que s'accompagne notre lente expiation, c'est à la décision d'il y a deux ans qu'il convient de rendre d'abord son véritable sens. Grâce à elle nos possibilités de redressement demeurent.

Responsable de la vie physique et morale de la France, je ne me dissimule point cependant la faiblesse des échos qu'ont rencontrés mes appels.

Certes, le gouvernement de ce pays n'a pas été exempt d'erreurs. A l'insuffisance des denrées nécessaires à la vie, une administration trop souvent désinvolte et parfois incapable a laissé s'ajouter des inégalités et des abus. L'ouvrier souffre ; et sa passivité forcée ne peut être prise pour de la résignation. Le paysan s'impatiente, les maires sont surchargés de besogne, le châtiment des spéculateurs demeure insuffisant. Mais croit-on que le recours aux méthodes d'autrefois nous eût plus certainement sauvés ? Croit-on surtout, qu'à côté des déficiences trop réelles de l'Etat, l'inertie, la convoitise, l'égoïsme de beaucoup de Français n'aient point rendus vains bien des efforts ?

Et si parfois le mécontentement grandit, si la colère gronde, n'est-ce pas d'abord contre l'injustice qu'ils se manifestent, contre la dureté des cœurs, contre le pouvoir avilissant de l'argent, contre ces lâchetés humaines qui sont certes de tous les temps mais que la misère du peuple rend aujourd'hui doublement odieuses ?

J'ai souffert bien souvent en constatant qu'au lendemain de la défaite trop de Français n'avaient point su s'élever à la hauteur de leurs devoirs, et cependant je ne perds pas confiance.

Les lassitudes, les négligences, les reproches ne m'ont pas rebuté. Un sourire d'enfant, le regard d'une mère, l'ardeur décidée des jeunes me rendraient, s'il était nécessaire, tout mon courage.

Dans cette succession d'espoirs, d'échecs, d'incertitudes, de sacrifices, de déceptions, qui marquèrent les deux premières années de l'Armistice, n'était-ce point au fond la France, la France blessée, la France aveugle, qui se cherchait ? Elle se retrouvera, j'en ai la certitude.

Chassez le doute de vos âmes, mes chers amis, et bannissez-en, si vous le pouvez, l'acerbe critique.

Pensez au Chef qui vous aime et qui, pour vous, se tient encore debout sous l'orage. Il n'oublie, croyez-le, ni vos prisonniers qui sont si loin, ni vos champs qui vous occasionnent bien des déceptions, ni vos usines, qui tournent avec tant de peine, ni vos foyers que visite la faim. Il voudrait, pour vous, faire plus encore. Puisse-t-il au moins, en ce second anniversaire de l'une des dates les plus cruelles de notre Histoire, vous faire partager la grande espérance qui l'anime toujours et dont il demande à Dieu qu'il la réalise, même après sa mort, pour le salut de notre pays.

Vive la France !

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Copia de la Nota Remitida por Avion
en Vichy, julio 15 de 1942.

La nota original se agregó al expediente de Guerra nº 241.

MESA DE ENTRADAS Y EXPEDICIONES
19 NOV. 1942
MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES Y CULTO

N.170-I

Señor Ministro :

La autoridad militar de ocupación ha dado, con fecha 10, un bando estableciendo nuevas penalidades en relación con los atentados, sabotajes y perturbaciones del órden público, bando que acompaño en un recorte de "Les Nouveaux Temps" de Paris, añadiéndo el breve y embarazado comentario que al mismo periódico no le cabía omitir.

ANOTADO

Es un signo singularmente informativo, de la época y particularmente de la situación del ejército alemán en zona ocupada, que he creído no deber omitir.

Saludo al Señor Ministro con las expresiones de mi más alta y distinguida consideración.

Ricardo Olivero

EMBAJADA DE LA REPUBLICA ARGENTINA
FRANCIA

A S.E. Señor Doctor Enrique Ruiz Guiñazu
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto,
BUENOS AIRES.-

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Guerra 2ª Gª.

A.P.-

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

N. 183-I

CONFIDENCIAL

en Vichy, 25 de julio de 1942.-

Señor Ministro:

He tenido el honor de remitir a V.E. (nota 146-I) el mensaje que el Jefe del Estado dirigió al pueblo francés en ocasión del segundo aniversario del armisticio, con la sinceridad que caracteriza su sobria elocuencia.

Los dos años transcurridos desde el armisticio, declaró, han constituido una sucesión de esperanzas y de fracasos, de incertidumbres, de sacrificios, de decepciones. La prueba no ha terminado. Antes, por el contrario, podria decirse que ella se torna mas dura, a medida que se prolonga la presente situación del todo anormal. que sin ser la guerra, tampoco es la paz y en la cual Francia, impedida de disponer libremente de si misma, no le cabe aplicar a su reconstrucción las energias que le fuera urgente consagrarle. Es comprensible que un tan imprecedente estado de cosas y todavia más por las privaciones individuales que impone, suscite la impaciencia y el descontento.

El Mariscal ha censurado sin eufemismos que no están en su lenguaje, la inercia de los unos, el egoismo y espiritu de lucro de los otros. El sentimiento de abnegación, dijo, no ha penetrado aún en todos los corazones y en todos los espiritus. No disimuló que la gestión no ha estado exenta de errores y que la administración hase mostrado a menudo rutinaria, ligera e incapáz de ponerse al igual de las necesidades del momento. Los franceses que asumieron idénticas responsabilidades en otra épocas de su

ANOTADO

A S.E. el Señor Doctor Enrique Ruiz Guiñazú,
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto.
BUENOS AIRES.-

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

historia idénticamente criticas, debieron hacer una idéntica experiencia. En 1817 el Duque de Broglie mostrabase bastante pesimista sobre el restablecimiento del pais. No fué sinó hasta 1800 que Francia comenzó a remediar los daños causados por la revolución y son bien conocidas las dificultades con que tropezó Thiers. La misma Alemania, después de 1918, conoció largos años de confusión moral y de miseria material.

Los resultados de la obra de reconstrucción emprendida por el Mariscal, no han respondido a las esperanzas que tradujo en su discurso del otoño de 1940. En esta alocución se le siente triste, inquieto, casi desalentado. El armisticio contituyó el primer acto del gobierno que formara cuando el régimen zozobraba en la derrota militar. El gobierno pudo creer que una vez firmado, la paz seguiria a corto plazo y que la derrota importaba simultáneamente la derrota general. Desde luego, esa paz inmediata en la cual no se dudaba, habria comportado los sacrificios que constituyen el ineludible precio de una derrota, pero, para Francia, por el hecho de no haber sufrido grandes pérdidas, ni en bienes ni en vidas, le hubiese en cambio, permitido un rapido y completo resurgimiento. Contra esa esperanza, la guerra no ha tocado a su fin y como consecuencia, la posición del pais se vuelve cada dia más dificil. La ocupación con todos sus inconvenientes morales y materiales - la división del territorio en dos zonas, las requisiciones, las cargas financieras, esa semilibertad a

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

que el Mariscal se refirió en su mensaje de Navidad - subsistenya su término se le vé cada dia menos próximo.

Aunque retirada de la lucha, Francia no logra sustraerse a muchos contragolpes dolorosos: en sus costas se baten los beligerantes y su población ribereña vive expuesta a los incesantes riesgos de los bombardeos, frecuentes y terribles. En el plan internacional ha debido soportar varias y penosas lesiones de su soberania, a menudo insinuaciones, solicitaciones, requerimientos que le han significado verdaderas amenazas. Por ellos mismos tiene conciencia de que la nación, aún vencida, representa una fuerza. Ha dejado de contar con un gran ejército, pero conserva poderosas fuerzas navales y coloniales, una situación grográfica excepcional y en el mundo entero, posiciones estratégicas tan realmente preciosas que dificultan su neutralidad. Francia es una gran potencia momentaneamente privada de los factores materiales de la soberania y para la cual la diplomacia constituye su único medio de acción. No es fácil, sin embargo, realizar una politica exterior cuando no se poséen medios suficientes para apoyarla. El gobierno no tiene otra alternativa que practicar la defensa del honor y de la dignidad de la nación, y de la integridad del territorio, negociando sin terminos, procurando siempre salvar la extremidad de la ruptura que le encontraria desprovisto de recursos en relación con situaciones que le excederian penosamente.

Es todavia demasiado temprano para estable-

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

cer el balance de los dos años que han seguido al armisticio, pero es desde ahora posible reconocer que Francia ha podido evitar lo peor, guardar lo esencial, escapar de verse de nuevo envuelta en la guerra, todo lo cual prueba gratamente que ha conservado en el orden internacional una cierta libertad de acción.

Saludo al Señor Ministro con mi mas alta y distinguida consideración. Ricardo Olivera

Buenos Aires, diciembre 7 de 1942.

Acúsese recibo por planilla.

MINISTERIO
RELACIONES EXTERIORES
7 DIC. 1942
Dirección
General Asuntos Políticos

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

A.P.

MINISTERIO
RELACIONES EXTERIORES
14 MAY. 1943
Dirección
General Asuntos Políticos

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

en Vichy, 1° de Noviembre de 1942

Confidencial 947/I

Guerra 219.

Señor Ministro:

En los altos círculos políticos se viene hablando desde hace algun tiempo de dos o tres cartas que el Presidente Raynaud habia dirigido al Mariscal, cartas que presentarian a ciertos acontecimientos culminantes de la guerra y del armisticio bajo aspectos muy diferentes a los empeñosamente difundidos por la propaganda oficial. Demas añadir que el régimen dificulta cuanto puede el conocimiento de esas piezas incómodas . He conseguido me sea facilitado un ejemplar y he podido tomar las copias que acompaño, señalando especialmente su interés

ANOTADO

Saludo al Señor Ministro con las seguridades de mi más alta y distinguida consideración.

Ricardo Olivera

Buenos Aires, mayo 17 de 1943.
Acúsese recibo por planilla.

MINISTERIO
RELACIONES EXTERIORES
17 MAY. 1943
Dirección
General Asuntos Políticos

A S. E. el Señor Doctor Enrique Ruiz Guiñazú
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto
BUENOS AIRES

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

EMBAJADA
DE LA
REPÚBLICA ARGENTINA

Vals les Bains 5 Avril 1941.

Monsieur le Maréchal,

On savait déjà que vous m'aviez emprisonné pour m'être refusé en juin dernier a capituler et a conclure un armistice que je jugeais inconciliable avec l'honneur et l'interêt français.

Mais ce qui ne laissera pas de surprendre c'est qu'après m'avoir emprisonné depuis sept mois vous me fassiez attaquer par tous les postes de radiodiffusion nationale a l'occasion d'une polemique avec le General de Gaulle.

Je n'aurais même pas cru devoir protester, si cette campagne, a laquelle vous allez, dit-on, apporter la caution de votre parole, n'etait fondee, en ce qui me concerne, sur une serie d'allegations contraires a la verite.

En voila quelques exemples :

I°) Il est inexact que ce soit le Gouvernement Britannique qui ait demande que nous poursuivions la guerre en Afrique du Nord. Vous savez mieux que personne, pour avoir assiste aux reunions qui se tenaient tous les matins dans mon cabinet, que cette decision ete prise par moi.

Elle derivait de l'engagement contracté par les Alliés de ne pas s'abandonner les uns les autres, engagement dont vous aviez connaissance lorsque vous êtes entré dans mon gouvernement et dont je ne sache pas que vous m'ayez jamais demande de le denoncer.

2°) Il est inexact que Mr. Charles Reybell ait été un "témoin oculaire" de quoique ce soit. Il a beneficié d'indiscretions blâmables et pour la plupart, fantaisistes.

3°) Il est inexact que le General Weygand m'ait écrit le 29 Mai et le 7 Juin "des lettres de plus en plus pressantes" me demandant de conclure un armistice.

Il m'ecrivit au contraire le 10 Juin qu'il n'était loin d'avoir perdu tout espor" et il declarait le 11 Juin au soir, au conseil suprême de Briare auquel vous assistiez : " Nous sommes au dernier quart d'heure ".

Une contre-verite aussi flagrante sur un point au important de l'histoire de la guerre est fâcheux pour le re de notre Pays.

Elle est d'autant plus inexplicable que je vous avais écrit le 6 septembre 1940 pour vous signaler que la radiodiffusion nationale venait, une premiere fois de la r pandre. Elle en avait tire, a l'époque cette conclusion que "si l'on avait ecoute le General Weygand l'Italie ne serai pas entree en guerre". - Ce qui est faux, puisque elle a declare la guerre le 10 Juin et qui denote en outre, soit dit en passant, une singuliere meconnaissance de la psych gie des dirigeants italiens. Ce n'est pas parce que un ar tice aurait ete demande par nous a l'Allemagne qu'ils auraient renonce a participer au partage de nos depouilles

//.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

EMBAJADA
DE LA
REPÚBLICA ARGENTINA

4°) Il est inexact que "l'armistice épargnait aux familles françaises le sacrifice désormais vain de leurs enfants". Dès que le Commandement déclara que la lutte était devenue sans objet, je proposai de l'arrêter sur le sol de la France métropolitaine comme elle l'avait été en Hollande ce qui nous eût épargné les pertes subies pendant les longs délais qui furent nécessaires à l'obtention de l'armistice.

Il en eut été ainsi si je n'avais dû quitter le Pouvoir; succombant à la coalition composée de vous-même, du Général Weygand et de la majorité des ministres à qui de hautes autorités militaires affirmaient : "en trois semaines l'Angleterre aura le cou tordu comme un poulet."

Ce n'est donc pas le Gouvernement dont j'étais le Chef ni aucun de ses membres qui peut être accusé d'avoir estimé que le "sang français n'avait pas assez coulé." C'est là une méthode de discussion indigne même d'une réunion publique.

5°) Il est inexact de dire que les conditions de l'armistice "auraient été moins onéreuses" s'il avait été demandé plus tôt.

Lorsque le 12 Juin à Cangé, le Général Weygand demanda au gouvernement de conclure l'armistice nos armées avaient succombé dans la Métropole.

L'Allemagne a montré et montre tous les jours qu'elle entend tirer le maximum de sa victoire dans le cadre et hors du cadre de l'armistice.

6°) Il est inexact qu'au Conseil suprême qui s'est tenu le 11 Juin (et non le 13) à Briare (et non à Tours) Mr. W. Churchill ait refusé tout nouveau concours de l'aviation anglaise. Il a promis, au contraire, d'étudier la question dès son retour à Londres.

Il est non moins inexact que "depuis des semaines nos soldats attendaient vainement les avions de chasse anglais" car nous reçumes, sur mes instances quotidiennes, un concours important de la R.A.F..

A la lumière de ce qui s'est passé depuis, personne ne peut reprocher au premier Ministre de ne pas avoir engagé dans la bataille de France la totalité d'une aviation sur laquelle repose aujourd'hui notre chance de Victoire. Quant à la relation de propos échangés à ce conseil suprême elle constitue une incorrection diplomatique.

Naguère la France avait de la tenue.

7°) Il est inexact que le Président Roosevelt ait répondu "d'une manière plutôt évasive" au message que je lui avais adressé le 14 Juin. C'est bien mal connaître l'importance de sa réponse et générosité qui l'a inspirée. Dans son télégramme du 15 Juin dont j'ai donné lecture au Conseil des ministres le Président des Etats Unis me rappelait que, répondant à mon appel, le gouvernement américain nous avait au cours des semaines écoulées, ravitaillés en avions, pièces d'artillerie (canon de 75) et munitions de toute nature. Il me donnait en outre l'assurance que "aussi longtemps que la France continuerait la lutte, elle pouvait compter recevoir du matériel de guerre et des fournitures en quantités sans cesse croissantes".

C'était dire que l'Amérique eut été pour nous,

///////

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

comme elle l'est devenue pour l'Angleterre, une alliée non belligerante.

Loin d'être "plutôt évasif" ce message était au contraire singulierement courageux si l'on tien compte de la date a laquelle il fut envoye.

Le jugement porte sur lui par la radiodiffusion nationale est donc inique et ne peut rejouir que les ennemis de la France.

8°) Il est inexact que l'offre d'union Franco-Britannique qui nous fut faite le 16 Juin 1940 nous eut "ravalés au rang d'un dominion".

Cette offre visait le principe d'une union que j'étais d'avis d'accpter: quitte a en discuter ulterieurement le modalites. Pour moi je prefere collaborer avec mes allies qu'avec l'ennemi.

9°) Il est inexact que le texte de cet accord m'ait été télégraphié de Londres par le General de Gaulle sous la dicteé de CHurchill. Si c'était vrai, d'ailleurs qui en serait choque ?

Le Général de Gaulle membre de mon gouvernement avait été envoyé par moi, en mission aupres du Premier Ministre Britannique. En fait le General de Gaulle m'a telephone ensuite pour me demander mon sentiment. Quoi d'anormal dans tout cela.

Mais voici qui est plus perfide "détail frappant, à l'autre bout du fil, se trouvait comme par hasard, à côté du President du conseil français, le Général Spears, President du Comite Franco Britannique", perfidie d'abord envers moi qui apparais comme ayant manqué a la dignite de ma fonction. Je passe..... Mais cette agression contre le General Spears qui est l'un des plus anciens et des plus fideles amis de la France a la Chanbre des Communes et qu'il est pour le moins étrange de traiter en suspect est aussi injustifiée qu'inconvenante. Il etait regulierement accredite aupres de moi, ministre de la guerre, par Mr. Chrchill et il me rendit visite ce jour la, en compagnie de son ambassadeur. Son attitude a donc ete comme toujours, parfaitement correcte.

Je me permets de penser que ces "romans chez la concierge" son indignes d'un Grand Pays. Rien n'est plus méprisable et plus contraire a l'interêt national que ces insinuations et ces attaques constantes contre les dirigeants d'un peuple dont l'heroïsme assurera notre salut.

Nous ne savons que trop qui peut s'en réjouir.

-:-:-:-:-:-:-:-:-:-:-

Toutes ces inexactitudes, si regrettables et si dommageables soient elles, sont peu de choses a côté de l'affirmation que le General de Gaulle n'avait rien apporté de plus que feu le General Estienne, en ce qui concerne l'emploi des chars d'assaut, car, là nous touchons a la cause essentielle de notre défaite. Et, là encore, je suis en cause au premier chef.

— Croit-on que les Français ignorent toujours que nos hautes personnalités militaires affirmaient qu'un front continu, allant de la mer du Nord a la Suisse est invulnerable et que l'ennemi ne pourrait qu'y provoquer des hernies d'autant plus dangereuses pour lui qu'elles seraient plus profondes ?

— Croit-on qu'ils ignoreront toujours que le Général

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

EMBAJADA
DE LA
REPÚBLICA ARGENTINA

de Gaulle a affirmé au contraire qu'un corps cuirassé dont il adefini la composition serait un instrument apte à brider en un point ce front continue ?

— Croit-on qu'ils ignoreront toujours :

I°) Que le 31 Mars 1935, cinq ans avant l'offensive allemande de Mai 1940, j'ai deposé, a la chambre un contre-projet créant ce corps cuirassé ?

2°) Que j'ai annonce que l'armée allemande passerait par la Hollande et la Belgique bousculerait l'armée Belge sur le canal Albert et s'attaquerait a notre frontiere du Nord que le Conseil suprême de la guerre se refusait a fotifier ?

3°) Que nous serions envahis par une armée allemande faite de divisions blindees appuyees par des avions de combat si nous ne disposions pas d'un corps cuirasse qui seul pourrait nous permettre une contre-attaque victorieuse.

— Croit-on qu'ils ignoreront toujours que notre contre-projet fut repousse en France, comme "contriare a la logique d'l'histoire", mais adopté en Allemagne ?

— Croit-on qu'ils ignoreront toujours que pendant des années par des discours, par des livres, par des conferences, par des articles de presse, j'ai sans cesse reclame l'adoption de mon contre-projet ?

— Croit-on queils ignoreront toujours que c'est le corps cuirasse allemand qui creva notre front sur la Meuse, en Mai 1940, puis gagna la Bataille de France et disloqua l'armee française en l'empêchant par sa vitesse de jamais se retablir nulle part ?

Vous savez mieux que personne en raison de la haute autorité que vous exerciez au conseil suprême de la guerre, dont vous etiez membre, pourquoi mon contre-projet a échoué.

Vous savez mizux que personne combien mon contre-projet fut combattu puisque a la veille de la guerre, vous presentiez au public un livre de doctrines au l'on pouvait lire parmi tant d'autres affirmations : "Quant aux chars qui devaient nous ramener aux guerres courtes, leur faillite est eclatante".

Certes ce n'est pas l'heure d'instituer ce débat alors que l'ennemi occupe les deux tiers de notre territoire.

Mais en attendant la verite, le silence vaut mieux que le mensonge et la modestie que la provation voilà ce que les Donneurs de leçons de la radio et de la presse ne devraient pas oublier.

Le danger des mensonges, des calomnies incessantes et des dénigrements mesquins qui sévissent depuis huit mois est que la Verité est comme un gaz qui explose avec d'autant plus de force qu'il a ete plus comprime.

Je vous en previens solennellement, la réaction sera brutale.

Elle sera redoutable pour le Pays.

Je vous le dis parce que je vous sais capable de "dominer" les acclamations des voyages officiels.

N'appartenant a aucun parti politique j'ai toujours parlé librement.

Il y a sept ans, je demandais au gouvernement dont vous faisiez parti d'aligner le franc sur la livre sterling et sur le dollar qui avaient ete devalues, en le prevenant que c'était la seule maniere d'eviter des troubles sociaux et politiques dangereux pour notre securite.

Pendant des annees j'ai tente d'////////////-

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

EMBAJADA
DE LA
REPÚBLICA ARGENTINA

d'ouvrir les yeux des Hautes autorités militaires et des ministres qui etaient leurs avocats devant le Parlement sur le peril mortel qui menaçait notre pays.

On a refuse de m'ecouter.

La France a paye.

Je ne vous demande rin pour moi. Nous avons collaboré étroitement quand j'etais au pouvoir et si j'ai refuse de m'associer a votre politique, j'ai tout fait pour faliciliter votre tâche quand m'y avez succede. Je l'ai fait dans l'interêt du pays. Personne ne m'en doit de reconnaissance.

Votre attitude a ete different envers moi.

Vous m'avez mis en prison, au secret, il y a sept mois.

En votre nom on a dit, alors, à la presse hebdomadaire de diffamtion "Vous voyez cet homme, derriere ses barreaux, vous pouvez en passant, si vous voulez, lui cracher au visage".....

Elle l'a fait courageusement..... pendant des mois avec l'approbation de votre censure; elle a même commis des faux pour tenter de m'atteindre. En France maintenant, cela ne fait rien.....

Vous avez eu un Garde des Sceaux qui a fait savoir au Monde, par un communique officiel qu'il est "connu de tous les Français". Sur la foi d'une feuille de diffamation et comme si toute ma vie ne protestait pas contre cette insinuation imbecile il a affirme que je m'etais a coup sûr malhonnêtement enrichi puisque j'avais apporte 50 millions a une societe areonautique. Or, j'avais fait cet apport en qualite de ministre des finances a une societe nationalisee.. .....

Il n'y aurait lieu que d'en sourire si, fort de cette certitude, ce successeur d'Agesseau n'avait pas tenté de justifier, apres coup, mon internement et de discréditer l'homme de la resistance par la plus basse des manoeuvres politiques, en vous faisant signer u une loi tout expres pour dessaisir un juge qui refuserait de me poursuivre et pour saisir la Cour de Rion d'une accusation si absurde qu'elle refuse de legaliser mon internement.

Les derniers signes de son déséquilibre sont les propos qui font scandale dans le midi, qu'il tient sur vous qui l'aviez un instant tire du neant.

Je n'ai pas cette conception de la vie politique.

Je n'ai jamais songe a faire mettre en prison ceux de mes collaborateurs qui, comme vous, ne partageaient pas mon opinion sur l'armistice. Au lieu de tenter de les deshonorer lorsqu'il m'est arrive dans le passe -------- peut-etre l'apprendrez vous un jour ----- de pouvoir preserver le nom de tel d'entre eux de toute atteinte, je l'ai fait sans qu'il l'ait su.

-:-:-:-:-:-:-:-:-

////////

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

EMBAJADA
DE LA
REPÚBLICA ARGENTINA

Maintenez moi en prison, si bon vous semble.

Nos personnes comptent peu.

Ce sera l'honneur de ma vie d'avoir souffert pour avoir mis très haut la parole de la France et pour ne pas avoir voulu diminuer les chances de victoire de la coalition dont elle faisait partie.

Mais ecoutez les conseils d'un Français qu'il eut été de l'interêt de son Pays d'ecouter plus souvent.

--- Ordonnez que l'on cesse de dire a ce peuple que la parole de la France ne compte pas, qu'il fallait y manquer envers la Pologne le 3 Sept. 1939 qu'il fallait y manquer envers l'Angleterre le 16 Juin 1940. Ayant "tout perdu fors l'honneur" que resterait-il a notre Peuple si on lui enlevait l'honneur?

--- Ordonnez que l'on cesse de donner comme idéal à notre jeunesse de collaborer avec un ennemi qui annexe l'Alsace-Lorraine au mepris de l'armistice et dont les Drapeaux flottent sur Paris, car on ne peut a la fois se redresser et se courber .

--- Ordonnez que l'on cesse de dénigrer le peuple stoïque, notre alliée de qui depend notre salut.

Il ne peut y avoir de plus grand peril pour une nation que de voir se degrader son âme.

Revenez a ce qui est surement au fond de votre coeur de Français... Veuillez agreer.....

Signé / Paul Raynaud.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

EMBAJADA
DE LA
REPÚBLICA ARGENTINA

Vals les Bains, le 23 Avril 1941

Monsieur le Maréchal,

Je suis au regret d'avoir à vous écrire de nouveau.

J'espère que cette lettre sera la dernière.

La Radio-Diffusion nationale affirme-elle vient de le répéter - que nous sommes responsables de la guerre dans laquelle l'angleterre nous a jetes avec l'aide des Juifs et des Francs-maçons.

Vous savez comme tous les Français que c'est un mensonge historique. Ceux qui le repandent en votre nom croient sans doute servir le Pays.

L'Histoire fera, je crois, que cette campagne faite avant le traite de paix constitue un crime contre la Patrie. Mais cela ne me regarde pas plus que les autres Français. Ce qui me regarde ce sont les calomnies que la Radio continue a deverser sur moi. Elle tendent a me faire croire que l'on ne vous a pas remis ma lettre du 5 Avril dont, au mepris de d'une vieille tradition française , il ne m'a pas ete accuse reeeption.

De ces nouvelles calomnies, je n'en retiens qu'une.

Au sujet de la demande d'armistice soutenue le 12 Juin au premier Conseil des Ministres de Conge par le General Weygand et apres un tableau pattetique des souffrances de notre Armee, la Radio a apportee hier, l'affirmation suivante:

" RAYNAUD instrument docile entre les mains de CHURCHILL pense qu'il n'est pas inutile de sacrifier des mil-
" liers de vies fraçaises pour permettre aux Anglais de se
" rembarque et de detruire leur materiel."

En la forme c'est du Ferdonnet : Passons ...

Au fond c'est l'une des accusations les plus graves qui puissent être dirigees contre un ancien chef de gouvernement français.

Vous savez qu'elle est mensongère.

Vous savez que loin de vouloir sacrifier inutilement des vies françaises en attendant les longs delais - en fait huit jours - necessaires a la conclusion d'un armistice, j'ai propose, au contraire une reddition semblable a celle de l'armee hollandaise et la continuation de la lutte aux côtes de nos allies, sur mer et dans notre Empire.

Vous savez que, sur le premier point, je vous avais convaincu puiqu'au Conseil des Ministres tenu le 15 Juin a BORDEAUX vous êtes a ma demande sorti de la salle du Conseil pour aller tenter de convaincre le General W. et que vous avez echoue ce qui m'aurait amene a le relever de son Commadement, si, dans cette même seance le Conseil ne s'était pas prononce pour le principe de l'armistice.

///////-

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

EMBAJADA
DE LA
REPÚBLICA ARGENTINA

//////-

Vous savez pour avoir assisté aux Conseils suprêmes tenus en France que loin d'avoir ete "un instrument docile entre les mains de M.CHURCHILL", j'ai ete, au contraire un allié loyal mais exigeant.

Vous savez, car vous y étiez, comment, j'ai obtenu au Conseil Suprême tenu a PARIS le 31 Mai 1940 que les Anglais embarquent desormais a DUNKERQUE, une plus forte proportion de soldats français," (1)

Vous savez le télégramme que j'ai adressé le 24 Mai à M.W. CHURCHILL et dont la Radio a recemment donne le texte; lorque l'armee anglaise abandonne son mouvement vers le Sud en direction de la Somme pour des raisons sur lesquelles l'Histoire pourra seule, porter un jugement imprtial. Il eut ete plus honnête, d'ailleurs, de donner aussi la reponse de M. CHURCHILL.

Vous savez, car vous y étiez, qu'au Conseil suprême tenu à les 11 et 12 Juin, j'ai parle a alliés avec une rude franchise puisque au surplus la Radio a eu recemment l'inconvenance de reproduire l'un des propos que j'y ai tenus.

Vous savez que M. CHURCHILL m'ayant demandé le 12 Juin que le Gouvernement français ne prenne aucune decision sans avoir entendu, le Conseil des Ministres me demande de le prier de venir le lendemain. Présentant le péril d'une rupture entre la france et l'Angleterre au cas ou la demende d'Armistice soutenue par vous et par le General W. l'emporterait au sen du Conseil et entrainerait ma demission je me suis rappele le mot du Duc d'Aumale" Il restait la France ", je dis.à M. CHURCHILL, a Lord Halifag et a Lord Beaverbrook venus a TOUS, un tel tableau des souffrances de la et des services rendus par Elle a la coalition que M. CHURCHILL les larmes aux yeux me fit la promesse que si la France demandait un jour l'armistice et si l'Angleterre etait victorieuse la France serait retablie" dans son pouvoir et dans sa dignite": Promesse je suis alle de nouveau combattre l'Armistice de toutes mes forces au dernier Conseil des Ministres tenu a CONGE. Il n'a pas dependu de moi que la France ne soit pas le seul des huit pays en guerre avec l'Allemagne qui ait capitule quoiqu'elle eut la seconde marine d'Europe et la seconde Empire Colonnial du Monde (2)

En agissant ainsi me suis-je montré "un instrument docile entre les mains de CHURCHILL."

La rérité c'est que contrairement aux affirmations repétées de la Radio, Monsieur W. CHURCHILL n'a pas eu a me demander de ne pas conclure d'Armistice parce qu'il savait que j'y étais hostile et que tant que je serais Chef du Gouvernement français il ne serait pas demande.

Vous savez que, quelques jours après ma démission

//////-

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

EMBAJADA
DE LA
REPÚBLICA ARGENTINA

//////////-

je lui ai télégraphié, en mon nom personnel, pour le prier de ne pas continuer contre vous une polemique publique qui ne pourrait que rejouir l'ennemi.

Tout cela vous le savez, et pourtant au fait sous le couver de votre nom la méprisable besogne que je viens de dire.

Si je vous en écris, c'est que je crois cette besogne nuisible au Pays.

Mais si vous étiez informé, vous penseriez aussi, comme moi que faire calomnier publiquement son predécesseur apres l'avoir emprisonné et mit hors d'etat de se defendre n'est pas conforme aux traditions françaises.

Je viens simplement dire en terminant que lorsque, j'étais à la tête du Gouvernement la Radiodiffusion nationale etait employee d'autre chose qu'a inciter tous les jours les Français a se haïr entre eux.

Veuillez Agréer.....

Signé : Paul RAYNAUD.

---

(1) C'est grâce à cette décision du Conseil suprême que le nombre des Soldats français embarqués à DUNKERQUE a passé de 35.000 au 31 Mai au matin à 111.000 au 4 Juin. La Radio Nationale a affirmé le 25 Avril que ce resultat a été obtenu apres des difficultés précisement parce que l'Amiral DARLAN s'est prevalu de l'engagement pris par M. CHURCHILL au Conseil suprême du 31 Mai.

(2) Après le Conseil des Ministres du 13 Juin, j'adressai au General W. des instructions écrites aux termes desquelles, si toute resistance devenait impossible en France : " Il nous restait alors a nous installer et a organiser les moyens de lutte dans notre Empire, en utilisant la liberté des mers."

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

EMBAJADA
DE LA
REPÚBLICA ARGENTINA

Vals Les Bains, le 18 Mai 1941

Monsieur le Maréchal,

J'ai pris, el y a un an la responsabilité de vous demander d'entrer dans mon Gouvernement.

Quand je me suis démis de mes fonctions, j'ai pris celle de conseiller au President de la Republique de vous designer comme mon successour.

-S'il était vrai qu'après avoir, au mépris de la parole donnée, conclu un armistice avec l'ennemi, vous vous preparies maintenant a renverser notre politique exterieure sans consulter le Peuple Français qui l'a constamment approuvée sans qu'aucun citoyen ait le droit de formuler une opinion comme s'il s'agissai "d'un Peuple d'illettres".

-S'il était vrai que votre politique ait pour effet de frapper dans le dos notre allié qui reste seul au combat, lutte heroïquement en Egypte, en Abyssinie, en Iran, sur la Mediterranée, sur l'Angleterre, sur l'Atlantique, dont 750.000 de ses fils sont tombés pendant la dernière guerre en defendant la terre de Franco et dont la Victoire peut soule nous rendre notre independance perdue.

- S'il était vrai qu'elle soit en train de briser la précieuse amitie qui depuis un siecle 1/2 unissait la France au plus grand peuple du monde, dont l'ideal est le nôtre.

- S'il était vrai qu'elle ait pour conséquence fatale d'asservir la France, ainsi isolé, a un Peuple dont l'Ideal et la Foi sont vielemment opposés aux nôtres alors que la guerre n'est pas finie et qu'après cent jous d'epreuve la victoire finale des allies apparaitra dans le lointain.

- S'il était vrai que vous envisagies de faire une paix de BREST-LITOVSK.

- S'il était vrai je ne renierais pas les responsabilités que j'ai prises mais j'an demanderais pardon a la France.

Veuillez agréer, ...

Signé : Paul RAYNAUD.

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Guerra 219.

EMBAJADA
DE LA
REPUBLICA ARGENTINA

A. P.

en Vichy, 10 de Noviembre de 1942

Confidencial
370/I

Señor Ministro:

En los dias que siguieron a la caida de Paris, los dirigentes se encontraban muy divididos. Aun cuando el Generalisimo Weigand era de parecer que no restaba nada a esperar, los prohombres civiles se mostraban dispuestos a continuar la lucha. Querian seguir el ejemplo de Noruega, Belgica y Holanda cuyos gobiernos no capitularon y con la flota, las tropas que se consiguiera salvar y el ejercito colonial todavia intacto, sostener la lucha en Africa del Norte el tiempo suficiente para permitir a Inglaterra rehacerse y a Estados Unidos, incorporarse. El pensamiento predominante en las altas esferas militares y en los medios políticos desafectos al régimen era, por el contrario, que la partida estaba irremediablemente perdida, que Gran Bretaña sufriria muy pronto la suerte común y que Estados Unidos persistiria hasta el final en su política de no intervención. Fué este modo de ver que llevó al segundo armisticio de Compiégne. Ni el nuevo gobierno francés, ni los generales alemanes pensaron que la guerra habia de durar años, error, al cual cabe atribuir muchas de las complicaciones que posteriormente falsearan la política de Montoire y conducirian a la actual tragedia.

ANOTADO

Despues de aceptar el principio de una colaboración permanente con Alemania que estaba en la esencia misma del armisticio, el gobierno de Vichy, con-

.....

A S. E. el Señor Doctor Enrique Ruiz Guiñazú
Ministro de Relaciones Exteriores y Culto
BUENOS AIRES

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

secuente con las viejas e inextinguibles pasiones, impresionado por el resurgimiento británico, la beligerancia americana y la resistencia rusa pero sobretodo temiendo las reacciones de su propia opinión pública, puso su esfuerzo, con más disimulo que buena fé, en ganar tiempo. En vez de la colaboración fué el "attentisme". Haciendo de debilidad virtud, se confió que podria seguirse en la inercia, el desenvolvimiento de los acontecimientos. Hubo hasta quienes -y no éntre los menores- soñaron a Francia jugando un papel de mediador a base de la amistad con Washington, preservada al precio de las mayores renuncias. El 13 de Diciembre y la caida de Laval fué para la colaboración, y tal vez para Francia, derrota mayor que el armisticio. ¿Como acepto Alemania el cambio de Ministerio?. La política de esta pequeña capital ha estado desde el primer dia llena de grandes misterios.

Los sucesos han corrido para todos los pueblos menos para el pueblo francés que los ha seguido como si le fuesen extranjeros. Hoy con estupefacción se vé de nuevo delante del mismo programa que los fieles de la república cuando en Junio de 1940 predicaban la resistencia extrema, el traslado del gobierno, Africa. Su Africa desde la cual, entonces como ahora, se decian, los ejercitos británico y americano se lanzarán a su liberación y a la reconquista del continente, arrollando a una Italia duramente castigada por la aviación, casi arrepentida, y a una Alemania cada vez más comprometida en una aventura lejana, agotadora de lo mejor de sus fuerzas.

La realidad de hoy es bien diferente. El Imperio, lo mejor del Imperio, invadido e irremediablemente perdido y para su gobierno, enfermo de paralisis, en el peor de los momentos, la necesidad trágica de pronunciarse por uno u otro

....

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

de los beligerantes. El "attentisme", tan cómodo como desleal ha dejado de ser posible. El Mariscal parece querrá mantener la palabra "con dignidad y con honor". Para creerla traducida en hechos, queda por saber, en Africa, la actitud de la autoridad militar y civil y la obediencia de las fuerzas armadas, en la metrópoli, la reacción de la flota, del minúsculo ejercito y de las masas populares. La atmosfera esta pesada de sospechas. Se duda, aún de la fidelidad de sus más cercanos colaboradores. Nadie ignora que la inmensa mayoria de la opinión es antialemana. A la "disidencia" por poco que se sepa mirar, se la descubre hasta en los sitios que debieran serle los menos accesibles. En el gobierno mismo y en la tertulia del Mariscal... Hace varios meses oi a una señora muy espiritual que el Mariscal era el primero de los disidentes; si hace la frase sobre Darlan se estaría elogiando su finísima penetración.

A raiz de la derrota (y ello es opinión de muchos observadores extranjeros), el pueblo francés hubiera aceptado sin entusiasmo pero con buena fé una reconciliación con Alemania, inmediata y definitiva. Por múltiples razones, de las cuales tal vez la principal radicó en la insinceridad de los directores, las esperanzas que se fundaron sobre la entrevista de Montoire fuéronse esfumando. La revolución de palacio del 13 de Diciembre y ahora "la releve" son pruebas más que elocuentes del fracaso.

Es asi como por un trágico encadenamiento de catástrofes, Francia se reintegra en la batalla con "fines de guerra" que ignora como se concilian con sus propias aspiraciones. Si no se bate, el derrumbe será total; si se bate, necesariamente habrá de hacerlo contra sus antiguos aliados que no obstante se defección de 1940 persisten en prometerle la devolución de sus territorios. Alguno, y no el menos rico, abiertamente pretendido por una de las potencias cuya causa

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

está obligada a hacer suya. ¿Se batirá, aliada con Alemania o será por lo menos cobeligerante?. ¿Defenderá a Tunez al lado de Italia que lo quiere anexar, contra los Estados Unidos que dicen ocuparlo transitoriamente solo como base para combatir por su propia liberación?.

Una sola cosa es indudable : el pueblo francés que en su casi totalidad es partidario de los aliados no quiere batirse. Ni aún por ellos. Ni aún por si mismo.

Saludo alSeñor Ministro con mi más alta y distinguida consideración. Ricardo Olivera

ANOTADO

Buenos Aires, mayo 19 de 1943.
Acúsese recibo por planilla.



Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

Guerra 219.

Ministerio de
Relaciones Exteriores y Culto
D.A.P.
(G)

---------nos Aires, octubre 29 de 1943.

Remítase a la Oficina de Traducciones el Expediente Guerra Europea No.219/Año 1942, a fin de que se sirva informar si en el anexo que se acompaña a la nota No.463 de junio 17 de 1940, de la Embajada Argentina en Berlín, figura la "Fecha de ocupación del puerto de Burdeos y si fué condición del armisticio entre Alemania y Francia que el mencionado puerto quedase sometido a las autoridades alemanas".

ANOTADO

MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES Y CULTO
1 NOV 1943
Dirección General Asuntos Políticos

Buenos Aires, noviembre 6 de 1943.

Con respecto a lo solicitado precedentemente, tengo el agrado de dirigirme al señor Director para informarle que ninguno de los anexos que acompañan a la nota Nº 463, del 17 de junio de 1940, de la Embajada Argentina en Berlín, contiene referencias acerca de la pregunta arriba formulada.

IW.

ANOTADO

JORGE DELLEPIANE
JEFE DE LA OFICINA DE TRADUCCIONES

MINISTERIO DE RELACIONES EXTERIORES Y CULTO
6 NOV. 1943
DIVISION DE TRADUCCIONES

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

219.

D.A.P.
(G)

----------nos Aires, octubre 29 de 1943.

Remítase a la Oficina de Traducciones el Expediente Guerra Europea No.219/Año 1942, a fin de que se sirva informar si en el anexo que se acompaña a la nota No.463 de junio 17 de 1940, de la Embajada Argentina en Berlín, figura la "Fecha de ocupación del puerto de Burdeos y si fué condición del armisticio entre Alemania y Francia que el mencionado puerto quedase sometido a las autoridades alemanas".

MINISTERIO RELACIONES EXTERIORES
29 OCT. 1943
Dirección General Asuntos Políticos

CARLOS M. KIEN
DIRECTOR DE ASUNTOS POLITICOS

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

INDICE

F. 149

FOLIO	FECHA	No.	PROCEDENCIA	OBJETO

Archivo Histórico
Ministerio de Relaciones Exteriores, Comercio Internacional y Culto
Argentina

REPÚBLICA ARGENTINA

Ministerio de Relaciones Exteriores y Culto

.....

Expediente..... **Año**.....

Peuser - 509812 For. 64